Ein Hundert Geistreicher Lieder,

zum
Privat-Gebrauch und Erweckung,
auf Verlangen hungrigen Seelen auserlesen,
und
nebst einem
allgemeinen Melodeyen-Register
fast über alle
Alte und Neue
Lieder,
den Armen zum Besten
zum Druck übergeben.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Wernigerode, 1743.

Druckts Johann Georg Struck, Hof-Buchd.

359

Nachricht.

1. Es sind diese 100 Lieder meistens aus dem Magdeburgischen und Hallischen und andern richtigen Gesangbüchern mit Fleiß auserlesen, daß dahero kein Gifft darin zu befürchten, als der den alten Adam tödtet.

2. Die Nummer bey einem ieden Liede weiset ins Melodeyen-Register, und weil die Lieder nach dem A. B. C. gesetzet seyn, kan man ein iedes leicht ohne ein besonder Register finden.

3. Das Melodeyen-Register dienet dazu, daß man auf ein Lied öffters viel Melodeyen finden kan. Wenn man auch zu einem Liede gar keine Melodeye weiß, zehle man die Zeilen, und suche in den Nummern nach, wo so viel zeiligte Lieder stehen, so wird man vielleicht eine finden.

4. Damit man aber desto gewisser auf alle Lieder Melodeyen finden könne, so sol bald ein allgemeines Lieder-Register nach dem Alphabet erfolgen, da bey einem ieden die Nummern des Melodeyen-Registers anzutreffen seyn sol, da man denn die vielen schönen Lieder, die fast in allen Büchern, wegen Ermangelung der Melodeyen, vergeblich gestanden, mit Freuden wird singen können. Man schlage nur nach der Tabelle die Nummern nach.

5. Welche Lieder besonders in Noten anzutreffen, sind in den beyden Theilen der Hallischen Gesang-bücher des Herrn Freylinghausen allegiret.

6. Man kan die Lieder und auch das Melodeyen-Register besonders und alleine haben. Und wo man ziemlichen Abgang der Lieder mercken solte, kan so fort dem allgemeinen Lieder-Register noch 100 solcher Lieder beygefüget, und so dann zusammen gebunden werden.

Col.

Col. 3, 11. Alles und in allen Christus.

M. O wie selig sind. nro 49

1. A und O, anfang und ende! Nimm mein hertz in deine hände, Wie ein töpfer seinen thon. Meister, laß dein werck nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, siegen; Bis ich steh vor deinem thron.

2. O **Blutbräutgam** meiner seelen! Du wilst dich mit mir vermählen; Nun so nimm das Jawort hin. Welt, fahr hin mit lust und schätzen; JEsus sol allein ergötzen Mich, als braut und königin.

3. Kommt, ihr sünder, eilt zum Sohne! Christus ruft vom gnadenthrone: Friede, friede sey mit euch. Weg mit eurem trauer kleide; Ich bin eure **Cron** und freude Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht, dem held zur schande. Der **Durchbrecher** aller bande Lebt und schwingt die siegesfahn. Troll dich, welt, fleisch, alter drache; JEsus führt der blöden sache, Wagts getrost auf diesen mann.

5. Ich bin JEsus, dein **Erbarmer**, Trit doch her zu mir, du armer; Deñ dein iammer ist mein schmertz. Hör doch auf, mein kind, mit klagen: Ich wil dich in himmel tragen. Glaub', ich hab ein mutterhertz.

6. GOtt, du kommst in meinen orden, Bist der sünder **Blutsfreund** worden; Du bist mein und ich bin

 dein.

dein. Dein creutz, dein grab, deine crone, Dein fleisch, blut, geist, mit dem throne, Das räumst du mir alles ein.

7. Du schenckst mir die reine seide Der gerechtigkeit zum kleide; Schuld und strafe nimmst du hin. Selbst der richter kan die sünden, Auch nicht eine an mir finden; Weil ich in dir, JEsu, bin.

8. Ach! wie groß ist mein verderben, Doch du schwerst: ich sol nicht sterben. Helfer, hilf! ich flieh zu dir. Alle sünder, die gekommen, Hast du willig angenommen. Sehnt sich nicht dein hertz nach mir?

9. **Israel**, du hast gerungen Mit GOtt, und sein hertz bezwungen, Auch das höllen-heer erlegt, Dein arm führt des HErren kriege In mir völlig aus zum siege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget, Und auf JESU kraft es waget; Trägt den weissen stein davon. Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zu sturme blasen, Du kraft, held, sprichst ihnen hohn.

11. Denk ich an des **Lammes** weide; So hüpft mir mein hertz für freude. Süsse, süsse wird sie seyn! **Mein Lamm** wird mit tausend lachen Mir die himmelsthür aufmachen; Ach, käm ich noch heut hinein.

12. **Meister**, führe du die sache Meiner seelen, was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weisst auch aus bösen dingen Etwas guts hervor zu bringen; Mach es, wie du wilst, mit mir.

13. Laß die sünden sich aufthürmen, Und die höllen-fluthen stürmen; GOttes stadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgends rasten, Nimmt es **Noah** in den kasten; Bis die wellen sich gelegt.

14. JEsus hängt in seinem blute, Grossen sündern nur zu gute. Trit herzu, ver-

verwundtes hertz! Siehst du nicht dein opfer hangen, Für die sünden, die begangen? Glaube, so stillt sich dein schmertz.

15. **Pfleger aller himmels gaben!** Auch abtrünnige sollen haben Von dem, was dein hertz besitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben kostet dir kein sterben. Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wollt ihr eine **Quelle** wissen, Da man alles kan geniessen? Eilt zur fülle JEsu Christ. Hier ist der born vor die sünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne. Du hast allzeit guts im siñe; Es glåntzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen; Es siegt doch dein hoher rath.

18. Der, den Mosis strahlen schrecken, Muß sich hinter JEsum stecken; Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället; Denn er ist ihm sonn und schild.

19. Sieh, um trost ist mir sehr bange; JEsu, JEsu, wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen, Drum wil ich gantz stille seyn.

20. JEsus lebt als **überwinder.** Freuet euch mit mir, ihr sünder! Sprechet allen feinden hohn. Dieser held steht uns zur seiten: Lasst uns durch ihn männlich streiten. Cronen sind der sieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kan ich doch GOtt **Vater** nennen; Wie sein Geist mir zeugniß gibt. O wie sehn ich mich zu sterben! Denn ich sol, als kind beerben Meinen **Vater**, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäusten schlagen: JEsus bleibt **mein wort und licht.** So viel stimmen als er wunden, Schreyen: gnad

gnad'! in solchen stunden, So, daß GOtt das hertze bricht.

23. Nun dein name sey in nöthen, Wenn du mich auch woltest tödten, Meine zuflucht für und für. Daran wil ich mich erquicken, Bis ich dich selbst werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

Von der Rechtfertigung u. Vergebung der Sünden.

Mel. Freu dich sehr, o. n. 87.

2. Ach HErr JEsu, gnade, gnade! JEsu hilf, erbarme dich. Gantz verzweifelt ist mein schade, Höchster artzt, ach heile mich, HErr, ich bin voll sünden-schlamm, Wasche mich, du GOttes-Lamm, In dem rothen wunden bade; Ach HErr JEsu, gnade, gnade!

2. Ach HErr JEsu, gnade, gnade! Gnade such ich mit begier. Ach ich wurm und arme made, Krümme mich in angst vor dir. Ach zutrit mich armen nicht, JEsu, meine zuversicht, Hilf, daß sünde mir nicht schade, Ach HErr JEsu, gnade, gnade!

3. Ach HErr JEsu, gnade, gnade! Die du ia in händen hast. Ach, erquicke doch, entlade Mich der schweren sünden-last. HErr, verschmähe nicht mein hertz, Das zerknirscht von reu und schmertz. Gnaden-thron und bundes-lade, Ach HErr JEsu, gnade, gnade!

4. Ach HErr JEsu, gnade, gnade! Macht dein blut doch alles gut, Daß uns keine sünde schade. Deiner wunden lebens-fluth Laß mir einen Jordan seyn, Der mich wäscht vom aussatz rein, Wenn ich gläubig drinnen bade, Ach HErr JEsu, gnade, gnade!

5. Ach HErr JEsu, gnade, gnade! Auf dein blut verlaß ich mich. Trutz, daß mir die sünde schade, Und der alte schlangen-stich, Nur auf deine todes-pein Leb und schlaf ich selig ein, Weñ ich alle last ablade, Ach HErr JEsu, gnade, gnade!

M. Allein zu dir HErr. n. 110.

Seele.

3. ACh! wer doch bald hinüber wär, Schrey ich aus angst der seelen, Uber das rothe creutzes-meer, Wie lang muß ich mich quälen, Wo ist die fahrt, wo ist die bahn? Da ich die fluthen wathen kan, Ach ist denn nirgends hilfe mehr? Mein GOTT und HErr! Ach wer doch da hinüber wär.

JEsus.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, Drum halte ein mit flehen, Aus diesem kanst du glauben mir, Daß ich dir muß beystehen; Weil ich dich schon heraus gebracht Aus Egypten, durch meine macht, Hast du denn das vergessen schier? Sieh, für und für Bin ich bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach! wer doch bald hinüber wär, Egypten ist zurücke, Ich dacht, nun hätt ich mein begehr, Und säß in vollem glücke. Ach so geht erst recht an die noth, Auf allen seiten steht der tod, Ach wie ist mir das hertz so schwer, Mein GOtt und HERR! Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich, Durch alle creutzes-wellen, Drum zage nicht, halt dich an mich, Denn wir sind reis'-gesellen, So kanst du in der tiefsten fluth, Noch dennoch haben guten muth, Und sie durchgehen seliglich. Nur trau auf mich, Ich bin bey dir, und führe dich.

Seele.

5. Ach wer doch bald hinüber wär! Ach was ist noch obhanden! Hinter dem rothen creutzes-meer In jenen wüsten landen, Da fehlet wasser, fleisch und brot, Da ist all' morgen neue noth, Wer ist, der mich daselbst ernehr? Mein GOtt und HErr, Ach wer auch da hinüber wär!

JEsus.

6. Dir in der wüsten ich

 beysteh,

beysteh, Dir sol kein mangel schaden, Dich alle morgen ich anseh, In neuer lieb und gnaden. Dir gibt der felsen wasser, wind Bringt fleisch, das auf dich fleugt und rinnt, Dein brot kömmt von des himmels höh. Ich mit dir geh, Dir in der wüsten ich beysteh.

Seele.

7. Ach wer doch bald hinüber wär! Den hunger wolt ich leiden, Wenn nur Amalecks grausams heer Ich könte fliehn und meiden! Das löckend welt-volck ficht und streit't, Der satan stehet ihm zur seit, Das fleisch thut dem geist gegenwehr, Mein GOTT und HErr, Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

8. Ich bin dein rechter Josua, Der Amaleck bekrieget, Ich stehe dir zur seiten da, Ich bins, der allzeit sieget, Wenn fleisch, welt, teufel dich anficht, So helf ich dir, und laß dich nicht, Sey nur getrost, ich bin dir nah, Ich Jehovah, Ich bin dein rechter Josua.

Seele.

9. Ach wer doch bald hinüber wär! Jtzt Sinai mich schrecket, Da ihn bey des gesetzes-lehr Blitz, feuer, rauch, dampf decket; Da diese donner-stimm abfällt: Verflucht sey jeder, der nicht hält Was ich in den geboten lehr, Mein GOtt und HErr, Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

10. Ich selbst bin des gesetzes end, Wer an mich hertzlich gläubet, Von dem ist alles abgewendt, Was Moses drohend schreibet. Wer sich in mein verdienst einhüllt, Hat alles schon in mir erfüllt, Auch daß er alles halten könt, Helf ich behend, Denn ich bin des gesetzes end.

Seele.

11. Ach wer doch bald hinüber wär! Ach was für berg und höhen Erblick ich, wo ich mich hinkehr, Hie ist kein weg zu sehen. Ich gehe

mehr zurück als fort, Ich fürcht', daß nicht an diesem ort, Irgend ein irrlicht mich bethör. Mein GOtt und HErr, Ach wer doch da hinüber wär.

JEsus.

12. Ich bin der weg, das licht, die pfort, Durch mich kanst du eingehen. Ich trage dich hin an den ort, Da du mein heil solt sehen. Die berge müssen weichen hin, Weil ich, der Höchste bey dir bin, So hast du eine sichre pfort, Ich helf dir fort, Ich bin der weg, das licht, die pfort.

Seele.

13. Ach wer doch bald hinüber wär! Wie hör ich nichts denn klagen: Dahin zu kommen sey zu schwer, Es dürf es niemand wagen, Die meisten kehren wieder um, Und sagen: es gescheh darum, Weil das land seine leut verzehr, Ach GOtt und HErr! Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

14. Durch mich, durch meine JEsus-kraft, Durch meines geistes segen, Den ich dir schenck zur ritterschaft, Kanst alles du vermögen. Es muß dir bleiben nichts zu schwer, Dich nicht an lose mäuler kehr, Daß du nicht auch werdst hingerafft, All's wird geschafft Durch mich, durch meine JEsus kraft.

Seele.

15. Ach wer doch bald hinüber wär! Hie sind noch fleisches lüste, Derselben ich auch gern entbehr, In dieser rauhen wüste. Ich seh, daß hölle, schlangen, feur, Murrn, eckel, Peors ungeheur, Und anders viele gantz verstör. Mein GOtt und HErr, Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

16. Leg dich an meine JEsus brust, Eil her in meine wunden, Mein blut dämpft alle fleisches-lust, Wer sich zu mir gefunden, Ist frey von allem ungeheur, Ich schütze ihn, ich wehr und steur, Das bleibe

dir ia wol bewusst, Wenn sterben musst, Leg dich an meine JEsus brust.

Seele.

17. Ach wer doch da hinüber wär, Den Jordan hab ich funden, Nichts denn der tod ist übrig mehr, Alsdenn ich überwunden. Hab ich hier guten übergang, So werde ist mit lob und danck, Dem höchsten geben ewig ehr, Mein GOtt und HErr, Ach wer doch da hinüber wär!

JEsus.

18. Mein tod ist deines todes tod, Mein leben ist dein leben, Wie kan der tod seyn eine noth, Ders leben dir muß geben? Laß dir dafür nicht werden bang, Es ist ein schneller übergang, Sieh nur an meine wunden roth, So hats nicht noth, Mein tod ist deines todes tod.

Seele.

19. Ach wer doch schon hinüber wär! Ach JESU, hilf mir schwachen, Daß ich komm zu der engel-chör, Das kanst du balde machen. Dein name ist heilig und hehr, Du hast geholfen bis hieher, Ein seligs ende mir bescher, Mein GOtt und HErr, Ach wenn ich schon hinüber wär.

JEsus.

20. Ich helfe dir hinüber schon, Die letzte bitt ich höre, Ich setz dir auf die lebens-cron, In englische lust-chöre Führ ich dich itzo selig ein, Da solt du bey GOtt ewig seyn, Ich bin dein schild und grosser lohn, Ich GOttes Sohn, Ich helfe dir hinüber schon.

Seele.

21. Preis, ehre und hallelujah Sey dir, o GOtt, gesungen, Was ich gewünscht, ich schon empfah, GOtt lob, mir ists gelungen; Der sieg ist da. Ich seh das land, Du führst mich drein mit starcker hand, Dir bin und bleib ich ewig nah. Dir Jehovah Sey preis und ehr, hallelujah.

Von dem wahren Glauben insgemein.

M. O ihr auserwehlten n. 14.

4. Auf! erwecket euch zum glauben, Die ihr Zions bürger seyd. Lasst euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidens-zeit. Wenn die wellen Hoch aufschwellen, Müsst ihr diesen ancker werffen * Und das schwert des Geistes schärfen.

* d. i Euch im Glauben durch die Wunden Christi sencken.

2. Creutz und trübsal sind nur winde, Solten die uns gleich umwehn? Sie verstreichen so geschwinde, Als sie vorher schrecklich gehn: Drum steht veste, Kämpft aufs beste, Durch den Jordan * müsst ihr gehen, Wollt ihr anders Canan ** sehen.

* Der Creutzes Fluthen.

** d. i. Das Reich GOttes.

3. Ihr seyd auf den fels * gebauet, Eure feind auf kies und sand, Denckt doch, worauf ihr vertrauet, Es ist JEsu starcke hand. Der Gideon Ist wie Simson, Bricht und reisst durch alle stricke, Kömmt ohn beute nicht zurücke. * JEsum.

4. Nun wohlan, so seys gewaget * Mit dem teufel, fleisch und welt, Unser boge nie versaget, Unser feind ist bald gefällt. Wer erlieget Und nicht sieget, Hat nicht Christi fahn geschworen, Und geht ewiglich verloren.

Mel. Ach was sol ich s. n. 40

5. Auf! ihr streiter durchgedrungen; Auf! u. folgt dem lam̃e nach, Das durch marter, hohn und schmach Sich auf zionsburg geschwungen. Nach! das haupt hat schon gesiegt, Faules glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach mit wachen, beten, Fort was seyd ihr so verzagt? Christus hat den sieg erjagt, Und den schlangenkopf zertreten. Tretet nach in seiner kraft! Christus ist: dir sieg verschafft,

3. Niemand sol in zion sprechen: Ich bin elend, arm und schwach, * Und durch so viel ungemach Kan kein armer sünder brechen: Deñ der HErr ists, der uns heilt,

Und

Und den schwachen kraft ertheilt. *

* Esaiä 33, 24.

4. Sind die feinde gleich vermessen, Dennoch hat es keine noth: Komt, wir wollen sie wie brot, Durch die kraft des Lammes fressen. Seyd getrost! sie fliehen schon, Hier ist HErr und Gideon. *

* Richter 7, 20.

5. Ist das schlangengift geschäfftig; Stärckt sich unser fleisch und blut: Christus ists, der wunder thut, Christus kämpft und sieget mächtig. Auf dann, macht ein feldgeschrey. Dieser sieger steht uns bey!

6. Sind wir schwach; das Lam hat stärcke: Sind wir arm, der HErr ist reich. Wer ist unserm könig gleich? Unser GOtt thut wunderwercke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan.

7. Ja GOtt kan und wil uns schützen: Drum so dringet muthig ein, Schämet euch, so träg zu seyn, Und aus zagheit still zu sitzen. Ists nicht schande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut? *

* d.h. Im Vertrauen auf ihn nichts wagt.

8. Niemand wird zu Salem thronen, * Der nicht recht mit JEsu kämpft, Und die Enacks-kinder ** dämpft, Weil wir in der wüsten wohnen. Nur durch ringen, kampf und streit Kommet man zur sicherheit.

* d. h. am himmlischen Jerusalem theil haben.

** d. h. die geistl. feinde. 4 B. Mos. 13, 29.

9. Nun so wachet, kämpft und ringet, Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem berge stehn, Wo das Lamm die fahne schwinget. **Ist die wochen-last gethan, Alsdann geht der sabbath an.** *

* Hebr. 4, 9. 10.

Vom Begräbniß Christi.

M. Gott des himels u. n. 46.

6. Auf! mein hertz, geh mit zu grabe, Dein sehr guter freund ist todt! Hole was von seiner habe, Denn er ist der reiche GOtt!

GOtt! Und du wirst nach seinem sterben, Einen gantzen himmel erben.

2. HErr, mein anfang und mein ende Sind der erde staub und koth. Nimm mich auf in deine hände, Und hilf mir aus aller noth, Weil du selbst dahin bist kommen, Wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre höle Deiner schwartzen todten gruft, Komm, und ruh in meiner seele, Die gantz sehnlich nach dir ruft. Kom̃, und sey mir stets im sinne, Bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder wilst du zu den todten? Ach! so nimm mich mit ins grab, Und weil in den zehn geboten * Ich den fluch verdienet hab: So verscharr itzt meine sünde, Daß sie GOtt nicht wieder finde.

* nemlich durch deren Ubertretung.

5. Hüll' in deine grabetücher Alle meinen jammer ein, Denn wo kan ich anders sicher, Als an dieser stätte seyn? Dein verdienst sey meine decke, Daß ich nicht vor GOtt erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, Und mein grab von ferne sehn: Wo mir fleisch und bein verderben, Wie schon vielen ist geschehn: Ach! so laß mich stets erwegen, Daß du auch hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten hüter, Daß mein grab mit frieden bleib, Und wie aufgehabne güter, So bewahre meinen leib, Bis du mir in jenem leben Ihn wirst herrlich wiedergeben.

Eph. 2, 8. 9. mit Röm. 4, 4.

M. Wer nur den lieben n. 55

7. Aus gnaden sol ich selig werden, Hertz! gläubst dus, oder gläubst dus nicht? Was wilst du dich so blöd geberden? Ists wahrheit, was die schrift verspricht; So muß auch dieses wahrheit seyn: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen. Die eignen wercke fallen hin; GOtt, der aus lieb im fleisch erschienen,

Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merck diß wort, aus gnaden! So oft dich deine sünde plagt: So oft dir wil der satan schaden, So oft dich dein gewissen nagt. Was die vernunft nicht fassen kan, Das biet't dir GOtt aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden, Und übernahm die sünden-last; Was nöthigt ihn, dein freund zu werden? Sags: wenn du was zu rühmen hast; Wars nicht, daß er dein bestes wolt, Und dir aus gnaden helfen solt?

5. Aus gnaden! dieser grund wird bleiben, So lange GOtt wahrhaftig heisst! Was alle knechte JEsu schreiben: Was GOtt in seinem wort anpreist: Worauf all unser glaube ruht, Ist gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden! doch verruchter sünder, Denck nicht: wohlan, ich greiff auch zu. Wahr ists, GOtt rufet Adams kinder Aus gnaden zur verheißnen ruh; Doch dem geht seine gnad nicht an, Der noch auf gnaden sündgen kan.

7. Aus gnaden! wer diß wort gehöret, Tret ab von aller heucheley; Denn, wañ der sünder sich bekehret; So lernt er erst, was gnade sey. Beym sündgen scheint die gnad gering; Dem glauben ists ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden hertzen Das hertz des Vaters aufgethan, Wanns unter den verzweiflungs-schmertzen Nichts sieht, und nichts mehr hoffen kan. Wo nehm' ich oftmals stärckung her, Wann gnade nicht mein ancker wär.

9. Aus gnaden! hierauf wil ich sterben, Ich fühle nichts, doch mir ist wohl. Ich kenn mein sündliches verderben, Doch auch den, der mich heilen sol. Mein geist ist froh, die seele lacht; Weil mich die gnad schon selig macht.

10. Aus gnaden! diß hör sünd und teufel, Ich schwinge meine glaubens-fahn, Und geh getrost, trotz allem zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan. Ich glaub, was JEsus wort verspricht, Ich fühl es, oder fühl es nicht.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

8. BEschränckt, ihr weisen dieser welt, Die freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. * Ist Gott schon alles, u. ich nichts Ich schatten, er die quell des lichts, Er noch so starck, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein: **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

*d. i. Die so groß und herrlich nicht sind, wie er.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen * seel, Die ihn herab zog, zu verbinden, Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOTT und mann Kam von dem himel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geist, ein fleisch und bein ** **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

*d. i. bey GOtt theur geachteten.

** s. Eph. 5. v. 30.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne, Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine crone, Ja was er redet, hat und thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir alles ein: **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

4. Ich finde nutzen, lust u. ehr Bey unserm bund im höchsten grade; Er heischet von mir sonst nichtes mehr Als glauben; und ich nichts als gnade. O wohl der

wahl,

wahl, die uns gefügt. Weg reu und tausch, ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zu frieden; Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein hertz und mund, ein ia und nein, **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

5. Zwar kan er aller Christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden. Wir dürfen um diß höchste gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unsern gierigsten * genuß, Erschöpft sich nicht sein überfluß; So wil ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das mein und dein. **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

* d. i. Begierigsten.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines leibes leben. * Nach einem, der mich seine heisst, Und sonst nach keinem sol ich streben; Dem ich mich, der sich mir ergibt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewehren. Diß licht verblendet allen schein. **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

d. i. Der, welcher mich geistlich belebet, nach seel und leib.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllen rachen; Hingegen kan mir seine lieb Die einöd' selbst zu Eden * machen. Ohn ihn ist mir bey aller meng, Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam aber nicht allein. **Mein freund ist mein, und ich bin sein.**

* d. i. Paradies.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, * was ich heische, Man scheel mich aus, man streif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis und tranck, und was man wil; Mein freund bleibt meine hüll

üll und füll, Die welt mag
lles mir entrauben, Sie
asse mir nur meinen glau-
ben, So bleibt nichts, eins,
** und alles *** mein:
**Mein freund ist mein,
und ich bin sein.**

* Vom sichtbaren.
** JEsus.
*** In JEsu.

9. Sein ist mein leib und
meine seel, Die er erschuff
und auch erlöste, Hier nährt
und salbt mit seinem öl,*
Bis er dort beyde ewig trö-
ste: Sein ist mein muth, sein
ist mein sinn, Sein ist, mit
kurtzem, was ich bin, Ja,
was ich um und an mir ha-
be, Ist alles seine gnaden
gabe: Die macht mich auch
vom undanck rein: **Mein
freund ist mein und ich
bin sein.**

* Des heiligen Geistes.

10. Sein ist mein werck,
sein ist mein ruhm. Er such-
te mich, eh ich ihn fande.
Ich habe für mein eigen-
thum Sonst, leider! nichts,
als sünd und schande:
Doch hat mein freund auch
diese last Zusammt dem
creutz auf sich gefasst, Und
meine feindschaft abzuschaf-
fen, Die scharf gebüsste
schuld und strafen Ver-
scharrt in seines Grabes-
schrein. **Mein Freund ist
mein, und ich bin sein.**

11. Sein ist mein glück
und meine zeit, Sein ist
mein sterben und mein leben,
Zu seinen ehren-dienst ge-
weiht, Von ihm bestimmt,
und ihm ergeben. Es
kommet, was ich laß und thu,
Von ihm her, und ihm wie-
der zu. Sein sind auch alle
meine schmertzen, Die er
ihm zärtlich zieht zu hertzen.
Er fühlt und ändert meine
pein. **Mein freund ist
mein, und ich bin sein.**

12. Es zürn und stürme
ieder feind, Er macht nicht,
daß ich viel erstaune, Der
richter ist mein bester freund:
Drum schreckt mich nicht
die weck-posaune. Ob erd
und himmel bricht und
kracht, Ob leib und seele
mir verschmacht, Wenn
meine beine schon verwesen:

So wird mein wahlspruch doch gelesen, Und haften an dem grabe-stein: Mein freund ist mein, Und ich bin sein.

M. O wie selig sind die u. 49.

9. Bist du Ephraim, betrübet, Daß du bosheit hast verübet, Drückt dich deine missethat, Laß darum nicht die gedancken Von des höchsten gnade wancken, Sondern folge diesem rath.

2. Leg' zur seiten, was dich plaget, Hör, was dir der Höchste saget, Und was sein mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanftmüthig, Vaterhertzig und auch gütig, Ewig währt mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hochbetrübter! Bist du nicht mein hertzgeliebter, Und mein allertraut'ster sohn, Wie solt ich mich denn verbossen, Und im zorne dich verstossen? O mein sinn ist weit davon.

4. Hör ich dich so kläglich sprechen: Mögte mir das hertze brechen, Seh ich deinen thränen-fluß, Und der rechten busse schmertzen, Machst du, daß ich mich von hertzen Uber dich erbarmen muß.

5. Aber du musst in dich gehen, Und dein sünden-hertz besehen, Wie es bisher seinen spott Hat mit meiner gunst getrieben, Wie dein üppigs laster-lieben Mich betrübet, deinen Gott.

6. Deine mir verhasste sünden, Die sich häufig bey mir finden, Haben mich und dich getrennt, Deiner bosheit schwer gewichte Macht, daß ich mein angesichte Habe von dir abgewandt.

7. Denck nicht etwan, daß mein' ohren Ihre hörenkraft verloren, Oder daß mein hand verkürtzt, Daß sie dir nicht helfen könne, Denn mit deinem laster-sinne Hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, Du bist nicht von mir geschieden, Kehr nur wieder um zu mir, So wil ich mich zu dir wenden, Alle dein

dein betrübniß enden, Und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden. Klag mir deine schwere sünden, Ruf mich, weil ich nah bin, an; Weiche von dem sünden-wege, Trit vom breiten laster-stege, Und erkenn, was du gethan.

10. So wil ich mich dein erbarmen, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie geschehn, Ich wil alle deinen schaden, Aus barmhertzigkeit und gnaden, Als ein vater übersehn.

11. Wann auch deine grosse fehler Wären wie die purpur-mähler, Und wie rosinfarbnes blut, Sollen sie doch weisser werden, Als der frische schnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, starcke wallen Sollen weichen und zerfallen, Aber die barmhertzigkeit, Die ich dir, mein kind, wil reichen, Sol in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der höchste liebet, Und was er für trost dir gibet, Ephraim, denck ia daran, Nimm es danckbarlich zu hertzen, Wirf von dir den hertzens-schmertzen, Und bereu, was du gethan.

Mel. O wie selig sind die. 49

10. Blut und wunden :,: Haben uns mit GOtt verbunden, Denn er ehrte unser blut, Er ließ sich damit vermählen, Und zu denen menschen zehlen, Das macht unsern schaden gut.

2. Schläg und striemen :,: Die der schnöden menschheit ziemen, Duldet der gesalbte mann, * Statt daß wir dem HErrn verbürget, ** Wird der Sohn dafür erwürget, Nagelt unsre handschrift an.

* Christus,

** Strafe zu leiden für unsere Sünden.

3. Was wir thaten :,: Uns dem feinde zu verrathen, Musste ohne wirckung seyn: Denn da uns die blutschuld quälte, Und es uns an mitteln fehlte, Trat er selbst ins mittel ein.

4 Hier auf erden :,: Konte nicht gefunden werden Ein genugsam lösegeld. Aller pracht der himmels-heere, Aller reichthum aus dem meere, Wurde da vor nichts gezehlt.

5. In dem hafen * :,: Wurden wir des satans sclaven: Denn der tod, der alles bricht; Machte unsrer noth kein ende, Sondern schnöde höllen-brände, Deren gluth erlöschet nicht.

* Des Todes.

6. Unsre seelen :,: Waren rechte satans-hölen. Menschen, ach erstaunet doch! Der, dem alle Cherubinen, Mit bedecktem antlitz dienen, Schmiegt sich unter unser joch.

7. GOTT erscheinet :,: Was zuvor in angst geweinet, Freue sich; des höchsten Sohn, Lässet sich in windeln hüllen, Auch der kindheit schuld zu stillen*. Eine krippe ist sein thron.

*Zu bezahlen,

8. Wer erzittert, :,: Daß er seinen GOtt erbittert; Springe ietzt voll freuden her, Und erseh in dieser wiegen, GOtt als einen menschen liegen, Dessen hand uns nicht mehr schwer.

9. Neugebornes :,: Und von ewigkeit erkornes, Auserwehltes gnaden-kind! Höre, wie die menschen-kinder, Die entblössten armen sünder, Uber dich erfreuet sind.

10. Sie umpfangen :,: Voller liebe deine wangen, Ja, sie küssen deinen mund, Dein noch unverständligs lallen, Muß der seelen süsse schallen, Die der schlangen-biß verwundt. *

* Joh. 3, 14. f.

11. Sie erheben :,: Dein kaum angegangnes leben, Sie sind voller glaubens-lust, Daß du in den gnaden-zeiten Ihnen ein solch heil bereiten, Und ein kindlein werden musst.

12. Trauter knabe :,: Aller erden guth und haabe Ist nur unflath gegen dich: Du kanst mit gantz wenig blicken, Millionen mal erquicken: Wirf auch einen blick auf mich.

13. Laß

13. Laß bey zeiten :,: Alle andre eitelkeiten Mir aus den gedancken gehn. Wil sich fremde lust erregen, Und zur sünde mich bewegen, Laß mich auf dein kripplein sehn.

14. Da du könig :,: Dem die erde unterthänig, Und der himmel eigen ist, So gar elend und auf wegen, Die kein mensch betreten mögen. Bey uns eingewohnet bist.

15. Holde hände :,: Nehmt mich auf am letzten ende; Denn ich werde nach euch sehn, Wenn ich als ein kind gen himmel, Aus dem furchtsamen getümmel Dieser erden werde gehn.

Mel. JEsu hilf siegen. n.60.

II. Christen erwarten in allerley fällen, JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen Sind sie gebauet auf felsichtes land: Wenn sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchtzen die feinde zur rechten und lincken; Hauet und frisset das blinckende schwert; Lassen doch christen die häupter nicht sincken, Denen sich JEsus im hertzen verklärt: Wüten die feinde mit schnauben und toben, Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, Bringen die Gärten und auen nichts ein: Schlagen die schlossen die früchte darnieder, Brennen die berge von hitzigem schein: Kan doch ihr hertze den frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allen lässt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräfte, gesundheit und kürtze der zeit: Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wenn und wo jedem sein ende bereit: Sind es nicht alles unnöthige schmertzen, Die ihr euch machet, o thörichte hertzen.

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOTT. Seele,

verlangst du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hilfe verborgen; Traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ia wirst selbst den himmel noch haben, Ey, warum sagst du den sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; Diß ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest; und wisse, was GOtt wil erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Wilst du mit leben, so musst du mit sterben, Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmlische güter, undenckliches heil, Werden dir einsten auf ewiger weide Unter den engeln und menschen zu theil; Weñ Christus prächtig am ende wird kommen, Und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärcke beweiset, In den ohnmachtigen mächtige kraft, Dann wird alleine sein name gepreiset, Wenn er den zagenden freudigkeit schaft, Demnach, o JEsu, gib daß, ich dir traue, Wenn ich die hilfe nicht sichtbarlich schaue.

Mel. Christus der uns. n. 82.

12. Christe, wahres seelen-licht, Deiner christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne, Deiner güte lieblichkeit, Ist neu alle morgen, In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaf, Der du bist das leben, Neues leben in mir schaff! Denn hast du gegeben Dieser welt das sonnen-licht, Welches all' erfreuet, Wirst du mich ia lassen nicht, Täglich unerneuet.

3. Oh-

3. Ohne licht sieht man kein licht, Ohne GOttes leuchten, Sieht ein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten, Mit dem hellen himmels-thau, Seiner süssen lehre, Drum, HErr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth, In dir sich erquicke, Und die süsse himmels-lust Mit begierde schmecke, Sonsten sey mir nichts bewusst, So da freud erwecke.

5. Laß ia ferne von mir seyn Hoffart, augen-weide, Fleisches-lust und allen schein, JEsu, mir verleide, Damit sich die welt ergetzt, Zu ihr'r selbst verderben: Denn was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide, Ich in weisser kleider pracht Werde freudig springen Und, daß GOtt es wohl gemacht, Ohn aufhören singen.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an dem, der die gottlosen gerecht machet, 2c.

M. O ihr auserwehlten. n. 14.

13. Christi tief geschlagne wunden, Strömen nur den sündern heil, Und in ihren jammer-stunden, Ist er ihr verordn'tes theil, Wenn im hertzen Sich regt schmertzen, Und der sünden wunden schrecken, Sol mich JEsu blut-strom decken.

2. Anmuth findt mein arme seele, Wenn sie ruht am lebens-baum, Und in JEsu wunden höhle, Findt sie einen sichern raum: Darein seh' ich Mich recht selig, Da, da weichet schlaf und schlummer, Da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht für alle wunden, Ja, die tiefste macht er heil. Wer sich bey ihm eingefunden, Wird erlöst't von allem greul. Alles kla-

gen Und verzagen, Wird zuletzt zu lauter loben, Hier auf erden und dort oben.

4. Uns, die wir uns sünder fühlen, Uns gehört das blutge Lamm, Den'n wil ers gewissen kühlen, Die da quält des fluches flamm. Statt der leiden Gibt er freuden: Ja, noch mehr, ein ewig leben Wird umsonst, umsonst gegeben.

5. Sünder, nicht ein selbst gerechter, Hat des blutes kraft geschmeckt. Denn der ist des bluts verächter, Den sein eigen werck bedeckt. Nackt und blosse, Gnadenlose, Diese arme, arme sünder, Macht diß blut zu GOttes kinder.

M. Wer nur den lieben. n. 55.

14. DA hängt mein heil im höchsten hohne, Am creutz mit nägeln angespiesst. Ach sieh! wie durch die schmertzens-crone, Sein heilig haupt zerrissen ist; Wie ist sein holdes angesicht, So gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes haupt, das schon erduldet, Was unser schnöder hoffartssinn, So oft und freventlich verschuldet, O, daß ich noch so eitel bin! Ach! schencke mir durch deinen schmertz, HErr JEsu, ein demüthig hertz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen, Gar als ein fluch am creutzes pfahl, Es wil sich niemand dein erbarmen, Bey der so unerhörten quaal. Zerspringt ein fels bey diesem schmertz, Warum nicht du, o hartes hertz.

4. Gecreutzigter, ich kom gegangen! In unverfälschter hertzens-buß. Ich wil die strömlein bluts auffangen, Bey deinem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt ihr bächlein, aus dem grund, So wird mein kranckes hertz gesund.

5. Hinzu, mein hertz zur holen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Geniesse doch der süssen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebens quell, die

rothe

rothe fluth, Erfrische hertz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süsse höle!* Laß diß verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte seele, In dir nun gantz verschlossen seyn. Dein heilger blut- und wasserstrom Mach' mich gerecht, und gründlich fromm.

* Der seiten-wunde Christi.

7. So, so wil ich denn gerne scheiden, Aus dieser jammer-vollen welt. Ich wil mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens schrein, Nur unverrückt verwahret seyn.

M. Wer nur den lieben n. 55.

15. Das grab ist da, hier steht mein bette, Da ich den tod umarmen sol. Ach, wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl, Man dencket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das grab ist da, so heisst es immer, Wir gehen ein und gehen aus: Die welt ist wol ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da, oft bey der wiegen, Wie manches kind grüsst kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn' erbarmen bricht, Die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da, die besten jahre Sind auch des blassen todes raub, Der wirft den stärck(«ten auf die baare, Und legt den schönsten in den staub. Ein ieder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabes nacht.

5. Das grab ist da, so bald wir älter, So gehn wir auf den kirchhoff zu. Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh: Denn sterben ist der feste schluß, Der junge kan, der alte muß.

6. Das grab ist da, was

solt ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an diese reih. Wie manchen legt man auf die baar, Der jünger und gesünder war.

7. Das grab ist da, ich wil mit busse, Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu fusse, Ach laß mich nicht in sünden ruhn. Wer sünde mit sich nimmt ins grab. Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da, wo michs sol laben, So muß ich auch im glauben mich In meines JEsu wunden graben, Mein Heiland, ich umfasse dich. Denn du bist meines todes tod, Steh mir bey in der letzten noth.

9. Das grab ist da, mein kurtzes leben Sol künftig desto frömmer seyn, Und nicht nach pracht und reichthum streben, das ist ein kahler leichenstein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da, kein weltgetümmel, Stört mich bey den gedancken nicht. Je näher grab, je näher himmel, Wer weiß, wie bald mein hertze bricht, Und doch erschreck ich nicht dafür, Mein grab wird mir zur himmels thür.

11. Das grab ist da, ich steh vielleichte Mit einem fusse drinnen schon. Wie, wann ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügelschnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, Das grab sey nahe oder weit.

12. Das grab ist da, weg eitelkeiten, Bey euch vergißt man nur das grab, Ich wil mich täglich so bereiten, daß ich den tod vor augen hab. Ich bin ein mensch, so heisst es ia: Das grab ist da, das grab ist da.

Mel. Mein hertzens J. n 69.

16. Dein blut, HErr, ist mein element, Darinn ich nur kan leben. Daß mich kein schmack sonst

sonst zu sich wend', Als dieser saft der reben. So leb ich in des Vaters-schooß, Und bleib von allen dingen bloß, Und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o hirten-treu Dein amt in allen dingen, Und mache mich von fremden frey, Dir eintzig frücht' zu bringen, Die reiffe, süß und heilsam sind, So bleib ich ein gehorsam kind, Und wohn in deinem namen.

3. Komm selbst, o volle lebens-quell, Dring ein in meine seele, Daß nichts aus Adams fall mich fäll', Und durch die sünde quäle. Du musst in allen alles seyn, Sol anders deine schöpfung rein, Und herrlich wieder werden.

4. Du bist der wiederbringer nur, Ohn dich ist lauter hölle, Gib, daß sich mir die rechte spur, Zu dir gantz offen stelle, Zu dringen tief in dich hinein, Und unverrückt in dir zu seyn, Mein leben und mein alles.

5. Da ist nur ruh und sicherheit, Da mangelt kein vergnügen: Da hast du mir die stätt bereit't, Wo ich sol sanfte liegen, Und saugen deiner weisheit brust, Die ist so voller reiner lust, Daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig, muntres reh, Komm, spring, auf deine triefften, Nimm auf die, der du ie und ie Ein denckmahl wollen stiften. Mit dir sol alle creutzes pein Der schönste rosengarten seyn: Denn du bist selbst der himmel.

7. Bist du, mein schatz, nicht immerdar Der ursprung reiner freude Ein lautrer strom, crystallen-klar, Darin ich mich gern weide, Und trinck in lust und liebs begier? Bleib ewig unbewegt in mir, Im band der ewgen ehe!

Marc. 8. 2. Mich iammert des Volcks.

M. Es kostet viel ein. n. 54. Seele.

17. Dein iammernd hertz, o holder hirt,

hirt, Das dort vier tausend mann auf einmal sahen, Das mir im wort hie offenbaret wird, Heisst mich in meinem iammer zu dir nahen: Denn ich erblick in meinem sünden schmertz Dein iammernd hertz.

JEsus.

2. Ja, ia! es iammert mich der schmertz, Den deine seel in durst und hunger fühlet: Dein ausgezehrt, dein abgemattes hertz, Das ausser mir gar keinen trost verspüret, Und sich zu mir ietzt nahet ängstiglich, Das iammert mich.

Seele.

3. Der sünden gift, den ich geerbt Von mutterleib am leib und an der seelen, Hat leib und seel mir durch und durch verderbt, Fängt grausam an mich armen wurm zu quälen. Ich liege da im blute, da mich trifft Der sünden gift.

JEsus.

4. Du jammerst mich auch in dem blut, Darin ich dich verlassen sahe liegen. Zwar ist verlorn dein anerschaffnes gut, Weil du dich ließ'st von satans list betriegen; Allein diß glaube vestiglich: Du iammerst mich.

Seele.

5. So laß michs sehn, da ich noch sehr Beängstet bin durch das gefühl der sünden. Es ist gewiß sonst keine hilfe mehr In zeit und ewigkeit für mich zu finden. Solt mir dein iam̃ernd hertz noch offen stehn; So laß michs sehn.

JEsus.

6. Ey! sieh es doch und trau mirs zu, Es jammert mich das elend aller seelen: Komm nur zu mir, mein hertz hat eh nicht ruh, Es kan den hirten-sinn vor dir nicht heelen. Ich bin dein hirt, und helf dir warlich noch. Ey, glaub es doch.

Seele.

7. Wo sol ich hin, o guter hirt? Bist du mein hirt? Hast du es mir versprochen, Daß mir dein jammernd hertz noch helfen wird? Ist dir

dir denn warlich auch dein hertz gebrochen? Hegst du zu sündern solchen hirten-sinn? Wo sol ich hin?

JEsus.

8. Sieh her auf mich, hie sind vielmehr, Als sieben brot, vor hungrige bereitet, Mein blutiges verdienst ich gern gewähr Dem, der im glauben zur zueignung schreitet. Diß speiset, stärckt, erquickt und labet dich. Sieh her, auf mich.

9. Ergreif nur bald die lebens kost, Sie bringt gerechtigkeit, und fried und freude. Trinck eiligst ein den süssen lebens-most, Der dir zufleusst umsonst auf meiner weide. Mein jammernd hertz zu dir in liebe wallt, Ergreiffs nur bald.

Seele.

10. O welch ein mahl! ich schmeck es schon, Mein frommer hirt, was deine liebe gibet. Dein jammernd hertz stillt meinen jammerton, Erfreut vielmehr, als alle sünd betrübet. Die wüste wird bey deinem liebes-mahl Zum speise-saal.

11. Drum bleibts dabey, es schadet nicht, Dem guten hirten hungrig nachzuziehen. Er gibt das brot, das unsrer seel gebricht: Wer wolte nun von diesem brothaus fliehen? Ich bleib bey dir in ewigkeit, mein hirt: Du bleibst mein wirth.

Von der Beständigkeit und Wachsthum im Guten.

Ps. 73, 23.

M. JEsus meine zuv. n 42.

18. DEnnoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen; Mich verlanget dort und hier, Nur an deiner brust zu liegen, Meines lebens schönste zier! Dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starcke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greifft der satan gleich nach mir; Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte

welt

welt Mich aus deinem arm zu reissen; Wil sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheissen, O! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen JEsum zu verlassen, So bekomm ich frischen muth, Ihn noch fester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, Uberfällt mich angst und leiden; So vermag doch keine pein Mich von meinem haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-thal Bleibt die freundschaft ungetrennet, Ich empfinde keine quaal, Wenn der lebens-fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey sol es ewig bleiben. Aus dem selgen lust-revier, * Sol mich einst kein feind vertreiben. Darum sing ich schon alhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

* Des Himmels.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

19. Der HErr hat alles wohl gemacht! Erwecke dich, o meine seele! Wie früh hat er an dich gedacht, Drum auf! des höchsten ruhm erzehle, Wie groß ist deine Vater-treu, Ist sie nicht alle morgen neu? Was sinds für wunder seiner wercke, Wenn ichs mit stillem geist bemercke, Daß er, mich staub, so weit gebracht! Der HErr hat alles wohl gemacht!

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! Sein ewig unverdientes lieben Hat mich von ewigkeit bedacht, All' meine tage aufgeschrieben: Sein hertz und auge sah auf mich; Wie weislich, mächtig, wunderlich Hat mich die schöpfers-hand formiret, Wie reich mit gaben ausgezieret, Und so an

dieses licht gebracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er nahm mich auf in bund der gnaden, Er hatte auf mich würmlein acht, Und heilte bald den seelen schaden; Das gnadenreiche wasser floß, Und setzte mich ins Vaters schooß, Da strömete, des mittlers wegen, Auf mich ein tausendfacher segen, Ich trug des Lammes schmuck und pracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Muß ich mit schmertzen gleich bekennen: Daß ich mich selbst um das gebracht, Was mir mein bundes GOtt wolt gönnen, Die lust der welt, der eitle sinn, Riß wie ein strom mein hertz dahin: Doch ließ mein hirte mich nicht stecken, Er setzt' mir nach durch dorn und hecken: Er suchte mich bey tag und nacht. Der HERR hat alles wohl gemacht!

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er dem eignen willen wehrte, Und rund ab ihme das versagt, Was er so inniglich begehrte: Er nahm mir das, er gab mir diß; Er mischte saures unter süß; Er suchte mich in allen ecken Im grund der seelen aufzuwecken: So hat mein hirt mir nachgetracht. Der HErr hat alles wohl gemacht.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er suchte mich, bis er mich fande, Bis ich vom sünden-schlaf erwacht, Nach ihme mit verlangen brannte. Er rief: komm mattes Lamm, herzu, In meinen wunden findst du ruh: Hier bade dich, hier trinck und weide, Hier schmücke dich mit reiner seide: Hier wird der sünden nicht gedacht. Der HErr hat alles wohl gemacht.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er hat sich meiner angenommen: Was er mir einmal zugedacht, Das alles muß und wird

mir kommen, Drum sol mein Ebenezer seyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein, Aus aller noth durch manche leiden, In Canaan, das land der freuden, Da schon viel tausend hingebracht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! Sein hertze steht mir ewig offen, Mein Lamm für mich am creutz geschlacht't Macht, daß ich darf das beste hoffen. Ich gebe mich ihm gäntzlich hin, Mit allem, was ich hab und bin, So lang ich hier noch werde wallen, Sol diß aus hertz und munde schallen, Auch wenn die hütte bricht und kracht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

Dieser ist, der da kommt mit wasser und blut, JEsus Christus, nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut.
1 Joh. 5. v. 6.

M. Ein Lämmlein geht. n. 117.

20. DEr HErr komt mit der gnaden-fluth, Wer wil, kan selig werden: **Er komme mit wasser und mit blut,** Zum heil der gantzen erden. Was sünd und satan angericht't, Das heilt kein kraut, kein pflaster nicht; **Blut** GOttes heilt die wunden! Für die vergiftete natur Wird nur in dieser gold-tinctur Das heil und leben funden.

2. Es ist vom haupt bis auf den fuß, Nichts guts an mir zu finden: Mein hertz ist bös, meins lebens fluß, Ist voller greul und sünden, Und wie ich fleisch vom fleisch geborn, So hab ich auf mir fluch und zorn, Ach GOtt! welch ein verderben. Da lieg ich, jammerwurm, im blut, Und mein verdienst ist höllen glut, Ein ewig, ewig sterben.

3. Jedoch, **du liegst in deinem blut!** Mein Lämmlein! mir zum leben: Du fühlst der höllen strenge gluth, Den fluch von mir zu heben; Du ringest mit dem andern tod, Denselben

selben gar samt aller noth, Auf ewig zu verschlingen: O holder freund! du ewigs gut! Aus lieb zerschmeltzest du im blut, Durch dich sol mirs gelingen.

4. Drum! blutend Lämlein, nimm mich hin, Drück mich an deine wunden; Zerschmeltze hier mein hertz und sinn, Wer sich da eingefunden, Erlangt die neue lebens kraft! Die in ihm neues wesen schafft, Und ihn durchaus bekehret. Wer busse thun und glauben wil, Wird aus der blutgen gnaden füll Des wunsches recht gewähret.

5. O! fülle mich Immanuel, Mit deines blutes kräften, Durchdringe mir mein leib und seel, Mit dessen lebens-säfften: **Durchs blut muß hier mein alles gehn**; Ich werde recht vollkommen schön **Im blute der versöhnung.** In diesem schmuck wird JEsus Braut Von allen engeln angeschaut, Am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager sol allein Mir meine ruhe-stätte Im leben und im leiden seyn, Im tod mein sterbebette: Wie sanfte, sanfte wird mirs thun, Wie wohl wird sichs da lassen ruhn, Auch mitten in den schmertzen! O treues Lamm! versag mirs nicht, Gönn mir, wenn aug und hertze bricht, Die ruh auf deinem hertzen.

7. **Da stehst du liebes Lamm, im blut!** Von dornen gantz zerrissen; Wie hat dich nicht der feinde wuth Zerfleischet und zerrissen! Wie gibt dein holder Lammes-sinn So willig haupt und rücken hin, Unmenschlich zu zerplagen! Du hast der Adams kinder schuld, Mit gantz erstaunender Gedult Gebüsset und getragen.

8. **Gewiß! mein freund ist weiß und roth, Für allen auserlesen!** Es zeugt sein leben, creutz und tod Von lauter unschulds-wegen: Die feuerrothe liebes-gluth Setzt ihn zum gna-

gnadenstuhl im blut Den sündern zum ergötzen: Meldt sich ein armer höllen-brand, Den kan er bald in gnadenstand Durch sein verdienst versetzen.

9. Da gehst du hin in deinem blut! Wie triessen deine tritte? Lamm, du machst meine gänge gut, Versöhnst die sünden-schritte: Dein blutger gang bricht mir die bahn, Auf welcher ich kan himmel an, Zum lieben Vater gehen; Dein blut macht mir ein frey geleit, Durchs jammerthal zur herrlichkeit, Ihn, wie er ist, zu sehen.

10. Du hängst und stirbest gar im blut, O Lamm, am creutzes-stamme, So feurig ist die liebes-glut, So groß des HErren flamme. Seht, menschen, seht, so liebet GOtt! O liebe! stärcker als der tod, O eifer, gleich der höllen. Kein gut hält dir ein gleich-gewicht, O selge brunst, dich löschen nicht Viel tausend trübsals wellen.

11. Nun ewge liebe, setze mich Aufs hertz zum festen siegel: Ach zeuch mich gantz und gar in dich! Ach brich durch alle riegel. Vertilg, was mir der liebe ziel, Im mindesten verrücken wil, Verdopple deine triebe, Und deines mundes liebes-kuß, So kommt mein hertz in guß und fluß Der reinsten JEsus liebe.

Mel. Wachet auf ruft n. 122.

21. Der tod führt uns zum leben, Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben, Der tod ist todt und ferne hin, Sein stachel gehet ins verwesen, Der leib steht auf, und wird genesen, Der christen tod ist ihr gewinn, Was ist es, das hie stirbt? Die sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser GOTT In todes noth, Weil in dem tod der tod ist todt.

2. Der feind ist überwunden, Der strick zerreisst, der uns gebunden, Wir sind von allem jammer los. Nun schaut die seele ins unendlich, Und GOtt ist ihr als GOtt recht

recht kenntlich, Der in der maiestät ist groß; Seht, wie die seel geziert, Wie hoch sie triumphirt, Victoria! ruft sie durch GOtt, Was ist der tod? Der tod ist nichtes als ein spott.

3. Solt uns der tod anfechten, Da JEsus sitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erstanden ist; Der HErr kan itzund nicht mehr sterben, Kein glied kan an dem leib verderben, Ich bin sein glied, ein wahrer christ, Darum ist mir der tod Ein rechter freuden-both: Erlöste seel, du wirst itzund, In GOttes bund Vom elend los und recht gesund.

4. Wohlauf! du solt hintreten Vor GOttes stuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heisst, Dein JEsus trägt dich mit erbarmen, Und nimmt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geist; Der tod ist mir und dir Die rechte lebens-thür, GOtt öffnet sie, Ey was ist das? Ich werd nicht blaß, Ich singe GOtt das gratias.

M. Machs mit mir G, n. 47.

22. Du grüner zweig, du edler reis,* Du honigreiche blüte, Du aufgethanes paradeis, Gewähr mir eine bitte. Laß meine seel ein bienelein, Auf deinen rosen-wunden seyn. * Es. 11, 1. 2.

2. Ich sehne mich nach ihrem saft, Ich suche sie mit schmertzen, Weil sie ertheilen stärck und kraft, Dem abgematten hertzen: Drum laß mich doch ein bienelein, Auf deinen rosen-wunden seyn.

3. Ihr übertreflicher geruch Ist ein geruch zum leben: Vertreibt den gift, verjagt den fluch, Und macht den geist erheben: Drum laß mich wie ein bienelein, Auf deinen rosen-wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, Sie tausendmal zu küssen. Laß mich zu jeder zeit und stund, Den honig-saft geniessen. Laß meine seel ein bienelein, Auf deinen rosen-wunden seyn.

5. Ach, ach, wie süß ist dieser

dieser thau, Wie lieblich meiner seele. Wie gut ists, seyn auf solcher au, Und solcher blumen-höle. Laß mich doch stets ein bienelein, Auf deinen rosen-wunden seyn.

6. Nimm mein gemüthe, geist und sinn, Leib, seel und was ich habe: Nimm alles gäntzlich von mir hin, Gib mir nur diese gabe, Daß ich mag stets ein bienelein, HErr Christ, auf deinen wunden seyn. *

* d. i. Laß mich kraft daraus saugen.

Hohelied 4, 9.

Du hast mir das hertz genommen, meine schwester, liebe braut.

M. O ihr auserwehlten. n. 14

JEsus der Bräutigam.

23. DU hast mir das hertz genommen, Meine schwester, liebe braut, Mit dir, mit dir, meiner frommen, Hab ich ewig mich vertraut. Weil dein glaube, Liebe taube, Mich den bräutgam nur wil kennen, Muß mein hertz in lieb entbrennen.

Braut.

2. Mir hast du das hertz genommen, Liebster bruder, bräutigam. Liebe hieß dich Lämmlein kommen, Bis zum tod am creutzes-stamm. Ja im blute, Mir zu gute, Seh ich dich, mein freund, zerfliessen. Solt ich einen schönern wissen?

Bräutigam.

3. Schöne, bist du meine schwester, Schöne, schöne bist du mir. Du bist lieblicher als Esther, Meine seele hängt an dir. Meine stücken, Die dich schmücken, Sind nicht gold der äussern sinnen, Herrlich bist du mir von innen.

Braut.

4. Wie kanst du mich schöne nennen, Holder seelen-bräutigam. Ich muß leider ia bekennen, Unrein, unrein ist mein nam. Mich bedecken Tausend flecken, Sünd und tod hat mich durchdrungen, Leib und seel ist fast verschlungen.

Bräutigam.

5. Schöne bist du aller dinge, Und kein flecken mehr an dir. Schwester, acht

es nicht geringe, Alles findest du in mir. All' das meine Ist ia deine. Ich, ich selbst bin dein geschmeide, Gold und purpur, feinste seide.

Braut.

6. O mein hertz hebt an zu wallen, Ob den unverdienten preis. Mein freund, du bist unter allen, Auserkoren, roth und weiß. Roth von liebe, Deren triebe, Gluth und flammen übersteigen, Blut, tod, wunden, sind des zeugen.

Bräutigam.

7. Ja, die purpur rothe narben Machen schneeweiß rothe schuld; Sünden, gleich den rosin-farben, Macht zur anschuld meine huld. Ey so komme, Meine fromme; Nimm aus meiner wunden hölen, Deinen vollen schmuck der seelen.

Braut.

8. Wie unschuldig ist dein wesen, Du bist weisser als der schnee. Es ist alles auserlesen, Was ich an dir bräutigam seh. Lauter wahrheit, Licht und klarheit, Heilig und gerechtigkeiten, Müssen meinen schönsten kleiden.

Bräutigam.

9. Braut, ich bin ia deine sonne, Meine schönheit ist dein glantz. Meine lust ist deine wonne, Meine pracht dein ehren-crantz. Auf und eile, Nicht verweile, Noch allhier mit mir auf erden, Eine seel und hertz zu werden.

Braut.

10. Ja mein hertz sol dich umfangen, Bräutigam, da hast du mich. Drücke mich nun nach verlangen, Als ein siegel fest in dich. Du bist meine, Ich die deine: Ewig, ewig werd ich sehen, Mich zu deiner rechten stehen.

Mel. JEsu, hilf siegen. n 60.

24. Einer ist könig, Immanuel sieget, Bebet ihr feinde, und gebet die flucht; Zion hingegen sey innig vergnüget, Labe dein hertze mit himmlischer frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat er uns beschieden.

2. Stärcket die hände, ermuntert die hertzen, Trauet mit freuden dem ewigen GOtt, JEsus die Liebe, versüsset die schmertzen, Reisset aus ängsten, aus jammer und noth. Ewig muß unsere seele genesen, In dem holdseligsten freundlichen wesen.

3. Halte, o seele, im leiden fein stille, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus, Bitte u. nim̃ auch aus göttlicher fülle, Kräfte zu siegen im kampfe und straus. Fluthen der trübsal verrauschen, vergehen, JEsus, der treue bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweinet? Auf, und erhebe dein sinckendes haupt. Siehe, die sonne der freuden erscheinet Tausendmal heller, als du es geglaubt. JEsus der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quelle; JEsus der bittet: Kommt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle, Fliessen die ströme des lebens alhier! Trincket, ihr lieben, und werdet erquicket, Hier ist erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die crone, Die euch der könig des himmels anbeut. Selbsten Jehova wird siegern zum lohne,* Wahrlich, diß kleinod verlohnt sich den streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die crone, Selbstē Jehova wird siegern zum lohne! *Off. 21, 7.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man sehen, Eine gewaltige siegende schaar, Deine unendliche hoheit erhöhen.* Alles, was odem hat, ruft: er ists gar.** Sehet, wie cronen und thronen hinfallen; Höret, wie donnernde stimmen erschallen.

*Off. 7, 9. 10. ** Sir. 43, 29.

8 Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärcke, lob, ehre GOtt und dem Lamm, und dem heiligen Geist; Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre! Springet ihr banden, ihr fessel zerreisst. Amen, die liebe wird

wahr-

wahrlich erhören, Alles, was in mir ist, lobe den HErren.

M. Die tugend wird. n. 97.

25. EJn hertz, das Gott erkennen lernet, Und sein gesetze lieb gewinnt, Das sich vom eiteln recht entfernet, Und himmlisch in sich wird gesinnt: Das zieht ihn vor den grössten schätzen, Es ehrt ihn als das höchste gut, In ihm allein kan sichs ergötzen; Er ists, bey dem es sicher ruht.

2. Es denckt an dessen herrlich wesen, Das selbst der engel heilge schaar, Zur augenweid sich auserlesen: Denn kurtz, er ist es gantz und gar: Und was man grosses kan vorstellen, Der glantz der höchsten majestät, Wird als wie nichts dem aug erhellen, Dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf erden, Jst wie ein rauch, der leicht vergeht, Ein schatz, der leicht geraubt kan werden, Wie wohllust, die im traum besteht, Wie reichthum, der nicht wird besessen, Wie trost, der mehr benimmt den muth, Wie freude, die leicht wird vergessen; GOTT aber ist ein ewges gut.

4. Und dieses gut ist lauter liebe, Diß saget alle creatur, Die GOtt aus heilgem liebes-triebe, Uns dargestellt als eine spur, So uns zu ihm hinauf sol führen, Und zeuge seyn von seiner kraft, So finsterniß mit licht kan zieren, Die aus dem nichts ein etwas schafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, Daß er uns arme menschen schuff, Und da uns sünd von ihm gezogen, Uns wieder rief mit heilgem ruf: Denn als sein zorn der sünde fluchte, Trieb ihn die lieb' zum segen an, Daß er den sünder wieder suchte, Und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Diß ist die unergründte tiefe, Die kein hertz gnug erforschet hat, Daß, da der mensch von ihm wegliefe, Er sich doch freundlich zu ihm

 that,

that. So, seele, sucht er auch noch heute, Wie er mit liebe dich umfah, Die schenckt er dir zur süssen beute, Und ist dir stets in gnaden nah.

7. Er überschüttet dich mit segen, Er speiset dich mit himmel-brot. * Er ist dein licht auf deinen wegen, Er führt dich mächtig aus dem tod. Er tränckt dich aus den lebens-bächen, Er stehet dir in nöthen bey, Im creutz lässt er dir trost einsprechen, So bleibet seine lieb stets neu.

* d.i. himlischen gütern in Christo.

8. Je mehr ein mensch diß gut geschmecket, Und in der kraft empfunden hat, Je mehr wird er im geist erwecket, Es mehr zu suchen früh und spat. Er ringt darnach mit heissen thränen, Er eilt ihm nach mit schnellem lauf, Verlangt es mit dem tiefsten sehnen, Betrübt sich, weñ ihn was hält aus.

9 Kein creutz wird seine liebe stören, Die er trägt zu dem ewgen gut; Vielmehr wird es die gluth * vermehren, Ihm schaffen neuen glaubens-muth, Ihn mehr und mehr zum himel treiben, Das andachts-feuer blasen an, In Christum tiefer einverleiben, In dem er hilfe haben kan.

* Der liebe und des verlangens nach GOtt.

10. Er flieht die wohllust dieser erden, Als die am end gebühret pein, Verlanget aufgelöss't zu werden, Und dort bey seinem gut zu seyn. Er hält umgürtet seine lenden, Zur reise in die ewigkeit, Begehrt den lauf bald zu vollenden, Der ihm bestimmt in dieser zeit.

11. Denn hier wil seine lieb oft schwächen Das elend, so er in sich trägt; Dort kan sie lauterlich ausbrechen, Da alle schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach ienem leben, Das ihm sein gut viel näher zeigt, Und ihm kan über das erheben, Was seinen trieb hier nieder beugt.

Mel. Mein Schöpfer n. 61.

26. Entbinde mich, mein Gott, Von allen meinen banden, Womit

mit mein armer geist, Noch so gebunden ist! Mach aller feinde strick Und tücke gantz zu schanden, Durch den, in welchem du mein einger retter bist: Zerbrich, zerschlag, zerreiß, Und mach mich durch den Sohn, Zum recht gefreyeten, sonst komm ich um die cron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht, Ein sclave aller sünden, Doch dein erbarmen hat Mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu Subtile stricke finden: Ach! so wird doch mein fuß Zuletzt ins garn gebracht. O Vater! mach mich frey, Stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, Als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt, In meinem christen lauff. Ach! welch ein bleygewicht, Seh ich noch in mir liegen, Das drückt mich unterwärts, Und läßt mich nicht hinauf! O! woher krieg ich kraft? Von allem los zu seyn, So frey und los gemacht, Als wie ein vögelein.

4. Ach! dieser todes leib Beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, Der drein gebunden liegt.* O wer macht mich doch frey Aus dieser sünden höhle, Daß mein verlangen luft Und freyen zugang kriegt? Durchbrecher,** brich doch durch, Und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht wie ich, Mehr so gefangen sey.

* s. Weish. 9,15. Röm. 7,25.
** s. Mich. 2,13.

5. Ich weiß, ich liebe dich, Doch, sol ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, Als meine seel begehrt; Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen geist In deiner liebe stört. Ach! fünd ich, denck ich oft, Doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverstört Dich möchte liebend seyn.

6. Such ich die einsamkeit, Und mein' es da zu finden,

den, So wär' es freylich gut, Wenn ich da könt allein, Mich gäntzlich von mir selbst Und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich* könt' recht alleine seyn. Doch nun trag ich mit mir, Mein arges fleisch und blut, Daß in der einsamkeit, auch nimmer in mir ruht.

* d. h. ohne mein eiteles sich zerstreuendes Hertz.

7. Gedancken plagen mich, Und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, Die schwermuth der natur, Die kömmt noch wol dazu; Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur! Ich armer, ach wie lang Sol ich gebunden seyn. Wenn schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein!?

8. Die eigenliebe schleicht Sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb, Mir öfters alle ruh; Diß schlägt die freudigkeit Der seelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz sich auf, *So schleußt sich wieder zu. Sol licht und finsterniß, Denn stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht, Und steter sonnenschein.

* zu beten und die Einflüsse der göttl. Gnade anzunehmen.

9 Ach GOtt! entbinde mich, Von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, Wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan, in dieser sünden welt? Sol ich gebunden seyn, So binde deine treu Mein armes hertz, auf daß Ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, Ist nicht ein knecht der sünden. Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein abba, so wil mich mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freyes kind, auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, Und von der argen welt, Daß meine edle seel Ihr freyheitsrecht behält.

Mel. Wer nur den liebē. n. 55.

27. Entfernet euch, ihr bösen lüste, Ich mag

mag und wil euch nimmer nicht. Wenn ich nur GOtt versöhnet wüste, So hätte ich was mir gebricht. Wer macht mich von der sclaverey, Und von den sünden banden frey.

2. Ich weiß mir fast nicht mehr zu rathen, Der sünden menge quälet mich. Ihr gift zeigt sich in meinen thaten, Ich fühle recht der schlangen stich. Mein hertz ist bös und gantz verderbt, Jetzt seh ich, was mir angeerbt.

3. Wird gleich das hertz einmal erwecket, Und hebt sich aus dem staub empor: So bricht der feind, der sich verstecket, Mit desto größrer macht hervor. Da fall ich denn so gleich dahin, Und fühle, wie ich kraftlos bin.

4. Und so erfahr' ich alle tage, Der feinde tief verborgne list, Da das was ich im hertzen trage, Viel ärger als das äussre ist. O! möcht ich von der sünden pein, Doch heute noch befreyet seyn.

5. Mein Heiland, du kanst kräfte geben, Ich nahe mich zu deiner quell, Ach schencke mir doch ernst und leben, Und zeige mir recht klar und hell, Was mich verhindert, was mir fehlt, Und meinen matten geist so quält.

6. HErr, laß mich nur mein elend schauen, Zerknirsche gantz mein hartes hertz. Ja, laß mich tief und gründlich bauen, Und kostet es gleich vielen schmertz. Werd' ich nur dir zur braut erneut, Und also seliglich befrey't.

7. Es koste nun auch langes sehnen, Ich kämpf, ich fleh, ich halte an, Solt es auch seyn mit tausend thränen, Ich bettle, bis ich sagen kan: Der richter ist nunmehr mein freund, Ich bin als braut mit ihm vereint.

8. Ich halte mich an dein erbarmen, Was du versprichst, bleibt ewig stehn, Ich wil dich selbst, mein Lamm, umarmen, Ich muß dich, als den bräutgam, sehn. Du sprichst: wer bittet, der

erlangt. Ich bettle, bis mein glaube prangt.

9. Dann werd ich halleluja singen, Aus einem hocherhabnen ton: Denn werden alle fesseln springen, Weil ich versöhnt durch GOttes sohn. Dann werd ich hochgeboren seyn, Und endlich jauchzen engelrein.

M. Mein hertzens Jesu. n. 69.

28. ERhebe dich, o meine seel, Die finsterniß vergehet: Der HErr erscheint in Israel, * Sein licht am him̃el stehet. Erhebe dich aus deinem schlaf, Daß er was gutes in dir schaff, Indem er dich erleuchtet.

* d.h. vor den augen seiner Gläub.

2. Im licht muß alles rege seyn, Und sich zur arbeit wenden, Im licht singt früh das vögelein, Im licht wil es vollenden: * So sol der mensch in GOttes licht, Aufheben billig sein gesicht, Zu dem, der ihn erleuchtet.

* sein geschäfte und lob GOttes.

3. Laßt uns an unsre arbeit gehn, Den HErren zu erheben: Laßt uns, indem wir auferstehn, Beweisen, daß wir leben. Lasst uns in diesem gnadenschein Nicht eine stunde müßig seyn: GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unser werck bleibt liegen. Ach hilf uns HErr, du treuster hort, Daß wir uns nicht betrügen. Gib, daß wir greiffen an das werck, *Gib gnade, seegen, kraft und stärck, Im licht, das uns erleuchtet.

* die Sorge für unsere Seelen.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey, Auf unsern glaubens wegen, So hilf uns nun und steh uns bey, Verleihe deinen segen, Daß das geschäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit Zu dem, das dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit: So flehen auch einhellig Die kinder, die im Geist gebern, Und die sich fürchten für dem zorn, Nachdem du sie erleuchtet.

7. Das

7. Das licht des glaubens sey in mir, Ein licht der kraft und stärcke: Es sey die demuth meine zier, Die lieb das werck der wercke. Die Weisheit fließt in diesen grund, * Und öfnet beydes hertz und mund, Dieweil die seel erleuchtet.

* d. h. Wo es so zugehet, da fehlet es nicht an göttl. Weisheit.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges licht! Daß ich stets gehe richtig; Erfreu mich durch dein angesicht, Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne stadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

29. Er selbst, der Vater, hat dich lieb, Verzagtes hertz, du blöde taube! Dis wort reicht dir im zartsten trieb, Dein freund als eine lebens-traube. Er weiß am besten, was dich drückt, Und was sich für die wunde schickt. Wenn weder kraut noch pflaster heilet, Wenn alles vor dir über eilet; Spricht er ein wort, das heilt den hieb: Er selbst der Vater hat dich lieb.

2. Er selbst der Vater hat dich lieb. Der liebste Sohn hat diß bezeuget, Der in des Vaters hertzen blieb, Ja, welches er zu uns geneiget, Da er sich selbst aus liebe gab, In noth und tod, ans creutz, ins grab, Für uns die schwere schuld zu büssen, Die GOtt und uns hätt trennen müssen, Der ists, der dirs mit blut verschrieb: Er selbst der Vater hat dich lieb,

3. Er selbst der Vater hat dich lieb. Ja, sprichst du, das gilt nur den seinen, Die voll vom heilgen liebes trieb, Ihn stets mit aller treue meinen; Ich aber bin nur überdrieß, Voll sündengreul, voll finsterniß, Ich kan nichts als die liebe hassen, Und doch solt ich mir sagen lassen, Mir faulem aas, mir todt geripp: Er selbst, der Vater hat dich lieb.

4. Er selbst der Vater hat dich lieb. Dir gilts, dem

wort schieb keine riegel, Das vaterhertz hegt solchen trieb, Der seine starcke gnaden-flügel Von ewigkeit zu ewigkeit Hoch über allen jammer breit't. Wenn du dir nur wilt rathen lassen, So weiß er dich gar bald zu fassen. Diß wort steht dir wie fels und klipp: Er selbst, der Vater, hat dich lieb.

5. Er selbst, der Vater, hat dich lieb. O! abgrund, wer kan dich ergründen? Komm, armes würmlein, übergib Dich ihm mit allen deinen sünden. Ein vater hertz, das ewig glüht, Das grosse sünder an sich zieht, Wil dich mit brünstigem erbarmen Ohn alle dein verdienst umarmen. Gewiß, ein wort von von starckem trieb: Er selbst der Vater hat dich lieb.

6. Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Schau an die probe aller proben: Des vaters lust wird als ein dieb, Für dich am creutzes baum erhoben: Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er den eingebornen gibt Zum Opferlamm für alle sünden: Du solt gewiß nun gnade finden. Sey gutes muths, dich nicht betrüb; Er selbst, der Vater, hat dich lieb.

7. Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Ists gleich itzt finster auf der tiefe, Ist auch dein hertz und himmel trüb, Und scheints als ob der helfer schliefe, Darob dein auge thränen quillt, Ein ach hat hertz und mund erfüllt. Doch harre nur, du solt mit freuden Im Vaterhertzen ewig weiden. Creutz bleibt ein heilsam fegesieb. Er selbst, der Vater, hat dich lieb.

8. Er selbst der Vater hat dich lieb, Sein hertze steht dir ewig offen: Darum, o seele! auf und üb', Dich nun im glauben, lieben, hoffen. Bet' auf das vaterhertze los, Und dring hinein in GOttes schooß, Da findest du die besten gaben, Da sol diß wort dich immer laben, Ob alle welt sich an dir rieb, Er selbst, der Vater, hat dich lieb.

9. Er

9. Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Nichts höhers könnt er dir erzeigen, Was wäre noch, das übrig blieb? Sein lieben macht ihn dir zu eigen, Sammt seinem Geist und lieben Sohn. O güldner schild! O grosser lohn! Wie crönst, du, HErr mit hoher g n a d e Das menschen-kind, die arme made? O, daß mirs stets im hertzen blieb: Er selbst, der Vater, hat dich lieb.

Mel. Wie wohl ist mir n. 119.

30. Es ist noch eine ruh' vorhanden, Auf! müdes hertz, und werde licht. Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden, Dort wird vor seinem stuhle weiden, Wirf hin die last und eil' herzu. Bald ist der schöne kampf geendet, Bald, bald der saure lauf vollendet, So gehst du ein zu deiner ruh'.

2. Die ruhe hat GOtt auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein mensch geboren, Die liebe sie uns so bestimmt. Das Lämmlein wolte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden seelen und ihr frommen, Versäumet nicht heut ein zu kommen Zu meiner ruhe liebligkeit.

3. So kommet dann, ihr matte seelen, Die manche last und bürde drückt, Eilt, eilt aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen, Dafür läst euch das Lämmlein sagen: Ich wil selbst eure ruhstatt seyn. Ihr seyd sein volck, gezeugt von oben, Ob sünde, welt und teufel toben; Seyd nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo iener nur ein bettlein haben Und sanfte darauf ruhen kan: Wenn dieser sich kan wieder setzen, An einen frischen trunck ergetzen, Wie sind sie beyde so vergnügt!

Doch

Doch dis sind kurtze ruhe-stunden. Es ist noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unsre thränen-saat ist aus. O! welch ein Jubel wird erklingen, Und süsser thon ins vaters haus. Schmertz, seufzen, leid, tod und dergleichen, Wird müssen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das Lämlein sehn. Es wird beym brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen, Wer weiß, was sonst noch sol geschehn.

6. Kein durst, noch hunger wird uns schwächen, Denn die erquickungs-zeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen, Das Lamm ist seinem volcke nah'; Es wil selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen, Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der grosse sabbath ist erschienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind im frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach fasset dieses wort, ihr müden, Legt euch dem Lamm in seinen schooß. Ach flügel her, wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen, Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein Geist, zum jubiliren, Begürte dich zum triumphiren, Auf, auf es kommt das ruhe-jahr.

Mel. Lammes Blut. n. 165.

31. Fahre fort, fahre fort, Zion * fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, ** Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort, Fahre fort.

*Das häuflein rechtgläubiger Christen.

** d. h. Wachse in der Erkenntniß Christi. 2 Petr. 3, 18.

2. Leide dich :,: Zion leide ohne scheu, Trübsal, angst mit spott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-crone;

crone; Zion, fühlest du der schlangen stich,* Leide dich :,:

*d. i. Haß und Verfolgung der Welt und des Satans.

3. Folge nicht, :,: Zion folge nicht der welt, Die dich suchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den stuhl des drachen.* Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht. :,:.

*d.h. Laß dich nicht vom Satan und der Welt beherrschen.

4. Prüfe recht, :,: Zion prüfe recht den geist, Der dir ruft zu beyden seiten,* Thue nicht, was er dich heisst. Laß nur deinen stern** dich leiten. Zion beyde das, was krumm und schlecht,*** Prüfe recht. :,:.

*d. i. bald mit Lust, bald mit Furcht zum bösen reitzet.

** d. i. JEsum.

*** d. h. wahr oder falsch, recht oder unrecht.

5. Dringe ein, :,: Zion dringe ein in GOtt. Stärcke dich mit Geist und leben, Sey nicht wie die andre todt. Sey du gleich den grünen reben. Zion, in die kraft für heuchelschein, Dringe ein. :,:.

6. Brich herfür, :,: Zion brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet, Zeige, was der in dir schafft, Der als seine braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne thür, Brich herfür. :,:.

7. Halte aus, Halte aus, Zion halte deine treu, Laß dich ja nicht laulicht finden, Auf! das kleinod rückt herbey. Auf! verlasse was dahinden. Zion in dem letzten kampf und strauß, Halte aus, Halte aus.

Hohel. Salom. 6. 2.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

M. Fahre fort :,: Zion. n. 165.

32. Freue dich :,: Seele! JEsus ist dein freund, Der dich ewig, ewig liebet, Der dir, da du noch sein feind, Millionen proben gibet, Wie er liebe dich hertzinniglich. Freue dich :,:

2. Reiß entzwey :,: Reisse

durch der lüste band. Alle fesseln müssen springen, JEsus bietet dir die hand; Darum muß es dir gelingen. Er dein freund steht dir allmächtig bey. Reiß entzwey. :,:

3. Eile bald :,: Eile und ergib dich ihm, Deinem freund mit leib und seele; Sieh dich nicht nach andern üm. Eile, dich mit ihm vermähle. Schaue, wie sein hertze nach dir wallt! Eile bald :,:.

4. Unverrückt :,: Unverrückt umfasse ihn, Deinen freund mit glaubens armen: Er gibt sich dir willig hin, Schliesst dich ein in sein erbarmen, Wirst an seine liebes-brust gedrückt, Unverrückt. :,:.

5. Nähre dich :,: Nun an seiner liebes-brust; Sauge gnade, licht und leben, Kraft und stärcke, freud' und lust. Dein freund ist dir preis gegeben: Er ist dein hier und dort ewiglich. Nähre dich :,:.

6. Dancke ihm :,: Deinem freund mit hertz und mund. Siehe, wie sein lieben grünet! Alle augenblick und stund Hat er frischen danck verdienet. Seele, folge dieser weckerstimm! Dancke ihm :,:.

M. Jesu, meines lebens. n. 89.

33. FRommes Lamm, durch dessen wunden, Unser heil wird fest gesetzt. Ach! wie hart wirst du gebunden, Daß dein blut die stricke netzt. Deiner hencker strenge hände, Wissen in der wuth kein ende, Und du gibst mit stillem sinn, Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines grossen Vaters wohnen, Stehn bereit o Menschen-Sohn! Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen. Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärcke, Kraft und allmacht wohnt bey dir. Aber hier in diesem wercke Geht gedult der

der allmacht für. Sonsten müssten band und schlingen, Wie des Simsons stricke springen, Ja so eilig und so leicht, Wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes Lamm, um meinet willen, Streckst du deine hände dar. Um die schriften zu erfüllen, Lässt du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben, Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Das geräthe deiner banden, Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last, Mir zu gut getragen hast.

6. Habe danck für diese güte: Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Auch von der geheimsten haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gäntzlich brechen und zerspringen, Daß ich von der sünde frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebenstagen, Den durch dich erlös'ten geist, Keine andern bande tragen, Als die du mich tragen heisst: Bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleisches triebe Solche strick und feßeln an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Sol ich einst die ehr' erlangen, Daß ich deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden sol. Ach! so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches Lämmlein seyn.

M. Solt ich meinen G. n. 116.

34. Geist der kraft, der zucht und liebe, Der sich in die frommen senckt, Und die wohlthat seiner triebe, GOtt ergebnen seelen schenckt, Seelen, die das arge hassen, Und die fest entschlossen seynd, Daß

sie sich vom bösen feind, Nicht mehr wollen treiben lassen, Laß auch mich in freud und pein, Deiner triebe fähig seyn.

2. Laß dein licht den sinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht; Neige aber auch den willen, Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält: So laß kräfte in mich dringen, Und regiere meinen geist, Das zu thun, was du mich heisst.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein sünden elend groß. Treib mich in versuchungs-stunden, In der gnade sichern schooß. Treib mich an, getrost zu kämpfen, Und durch einen ernsten streit, Mit gebet und wachsamkeit, Meinen ärgsten feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen bahn, Stets zum lauff und wachsthum an.

4. O! wie sanft ist dieses treiben, Und wie kräftig doch dabey. Es lässt niemand müßig bleiben, Es macht von der trägheit frey, Es bezwingt mit liebes seilen, Das gefesselte gemüth, Daß es sich mit lust bemüht, Zu der schuldigkeit zu eilen. Es lässt weder rast noch ruh, Ja es nimmt beständig zu.

5. Geist der kraft, der zucht und liebe, Treib auch mich zum guten an. Mach durch deine starcken triebe, Mir zum laufen freye bahn: So geh ich in spott und leiden, In die tiefste schmach hinab: So geh ich durch tod und grab, Zu des paradieses freuden. Ach! wie süß o geist der zucht; Ist mir deiner triebe frucht.

M. Es ist das heil uns n. 69.

35. GOtt herrschet und hält bey uns haus, Was sagst du mensch dawider? Was schlägst du seinen willen aus? Leg in den staub dich nieder. Schweig still, laß ihn nur meister seyn, Er ist das haupt, wir insgemein, Desselben schwache glieder.

2. Be-

2. Belegt er dich mit creutz und noth, Und greifft dir nach dem hertzen. (Er schickt das leben und den tod,) Laß dir es etwa schmertzen: Doch hüte dich für ungedult, Du möchtest sonst durch grosse schuld, Dein bestes heil verschertzen.

3. Er bleibt schon so von alters her, Jetzt hält er sich verborgen, Als wiss' er nichts um dein beschwer, Lässt immerhin dich sorgen, Hat gegen dich sich hart gemacht. Diß währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, Gibt endschaft deinem leiden: Er leget deinen sack von dir, Und gürtet dich mit freuden. Er züchtigt als ein vater dich, Jedoch muß seine gnade sich, Darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, Der sich in GOttes wege, Im tiefster demuth schicken kan, Ihm aushält alle schläge. Diß nimmt der höchsten kunst den preis. HErr, gib uns, daß sich aller fleiß Auf diß zu lernen lege.

Jer. 31, 3.

M. O wie selig sind die n. 49.

36. GOtt, mein GOtt, du bist die liebe! Dein hertz flammt im heissen triebe Zu mir, der ich asch und thon. Eh' ich noch das licht erblicket, Hat dein auge mich erquicket, Hochgeliebt in deinem Sohn.

2. Dich, blut-bräutgam, hat dein lieben, In den todes-schweiß getrieben, Zum Anathema gemacht. Das gesetz hast du erfüllet, Deines Vaters zorn gestillet, Da du riefst: es ist vollbracht.

3. GOtt, du hast, eh ich geboren, Mich zur lammes-braut erkoren. Ich bin durch die gnaden-wahl, In das stadt-buch eingerücket, Auch mein name wird erblicket In der himmels-bürger-zahl.

4. Deine hand hat mich formiret, Aus der mutter-leib geführet, Dargereichet

hüll und füll. Ich lag ruhig ohne sorgen, Unbekümmert für den morgen, Ach, wär ich doch noch so still!

5. Artzt! dich jammerte mein schaden, Du liessest mich im Jordan baden, Rein von aller meiner sünd. Mein haupt salbtest du mit öle, Schencktest voll ein meiner seele: Ich ward dein geliebtes kind.

6. Mehr als mütterliche pflege, Hast du, wenn ichs tief erwege, An dein armes kind gewandt. Nahrung, kleider, tranck und speise, Auf recht wunderbare weise, Gab mir deine milde hand.

7. Du trugst mich auf adlers flügeln, Uber thäler, felder, hügeln, Dein pfad war im tiefen meer. Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hilf ich innen. Dir sey dafür lob und ehr.

8. Deine liebe hat mein leben, Wie die luft die erd, umgeben, Liebe ist mein element: Liebe seh ich, wo ich gehe, Liebe find ich, wo ich stehe, Liebe, wo ich mich hinwend.

9. Ach, hätt ich es recht erwogen, Wie du mich dadurch gezogen, Als mit seilen deiner hand! Aber, so muß ich mich beugen, Und mit thränen dir bezeugen. HErr, ich hab es nicht erkannt.

10. Sonst hätt ich dein zärtlich lieben Nicht belohnet mit betrüben, Noch gehäuffet schuld mit schuld. Aber doch hast du geschonet, Mir nach würden nicht gelohnet: O, des reichthums der gedult.

11. Du mein hirt, bist oft gelaufen, Von der guten schafe haufen, Nach dem einen, das ich bin, Du liessest deine stimme hören Wilst du denn nicht wiederkehren, Armes schaf, wo gehst du hin?

12. Dein ruf muß mich wohl erweichen, Sonst würd' ich den felsen gleichen, Die doch dein wort sprengen kan. Du hast mir mein hertz-

hertz genommen, Ich sol und muß zu dir kommen; Heute nimmst du sünder an.

13. Weil du ziehest, wil ich eilen, In nichts länger mich verweilen: Nimm mich gantz zu eigen hin. Jetzt wil ich mich dir verschreiben, Ewig deine braut zu bleiben, HErr, befestige den sinn.

14. Heute geht die gnaden-sonne, Neu auf über mich mit wonne, Du erneuerst deine treu. Dieser wolcken-bruch mit güte, Uberschwemmet mein gemüthe, Ich bin gleich dem adler neu.

15. HErr, ich bin viel zu geringe, Aller solcher grossen dinge, Die du hast an mir gethan. Nichts kan ich dir dafür geben, Hier in diesem armen leben. Nimm ein hallelujah an.

16. Hochgepriesen sey dein lieben, Das du ie und ie getrieben, Das mich bis hieher gebracht. Hier und in den engel-chören, Sol man dieses lob-lied hören: Du hast alles wohl gemacht.

Der 27. Psalm.

M. Allein GOtt in der. n. 69.

37. GOtt ist mein licht, der HERR mein heil, Das ich erwehlet habe, Er ist die kraft, dahin ich eil, Und meine seele labe. Was wil ich mich doch fürchten nun, Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden?

2. Wenn mich die böse rott anfällt, Und mein fleisch wil verschlingen: So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen. Wenn sich auch gleich ein gantzes heer, Legt um mich her, was ists denn mehr? Mein GOTT kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wenn mirs GOtt wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem HERRN, Stets wohnen mögt und leben, Und alle meine tag und jahr, In seinem hause bey der schaar Der heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meine hertzens-freud An seinen dien-

diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit, Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleißig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regiren, Er wird mich schützen und sehr hoch In sichre örter führen. Mein haupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum, GOtt auf das best erhöhen: Sein ruhm sol in dem heiligthum, Aus meinem munde gehen. Ich wil ihm opfern danck und preis, Ich wil sein lob, so gut ich weiß, Vor allem volcke singen.

7. HErr, mein GOTT, höre, wie ich schrey, Und seufz in meinem sinne: Gib, daß mein bitten kräftig sey, Und mir dein hertz gewinne: Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beständig für dein eigen wort: Ihr solt mein antlitz suchen.

8 Nun such ich jetzt, ach! laß mich nicht Entgelten meine sünden, Ich suche, HErr, dein angesicht, Das laß mich gnädig finden. Verstosse ja nicht deinen knecht, Denn du bists, der mir hilfst zurecht, Bringst mich aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter und was hier Sonst ist von guten leuten, Die sind zu schwach, und können mir Nicht treten auf die seiten. Wenn mich verlässet alle welt, Nimmt mich GOtt auf in sein gezelt, Da find ich schutz und rettung.

10. HErr. mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade: Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, das sie ewiglich Nicht können überweisen.

11. Noch, dennoch hab ich guten muth, Und glaube, daß ich werde, Im lebenslande GOttes gut, Dort sehn und auf der erde. Frisch auf,

auf, getrost und unverzagt, Wers nur mit GOTT im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

Mel. Seelen weide. m. n. 12.

38. GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, Weil er dencket, JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter! GOtt dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen, Bleibt er stets ein Vaterhertz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur feste, Daß das beste, Uber dich beschlossen sey. Wenn dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe gibt. Der sie führet Und regiret, Hat nie ohne furcht betrübt.

7. Wilt du wancken In gedancken, Fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, Der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funcken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die stunden Sich gefunden, Bricht die hilf mit macht herein, Und dein grämen zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen Leidet sichs noch ziemlich wohl. Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und sol.

12. Drum, wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh. Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn, Die das leiden Und die freuden, Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit gedult. Wer das leiden Wil vermeiden, Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu den hauffen, Die zur lincken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die crone, Auf dem throne, Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen! In dem namen Meines JEsu halt ich still; Es geschehe Und ergehe, Wie, und wenn, und was er wil.

M. O wie selig sind die n. 49.

39. Grosser könig, den ich ehre, Der durch seines Geistes lehre, Mir sein sonnen-licht anzündt, * Und ietzt und zu allen zeiten, Mit viel tausend gütigkeiten Meines hertzens lieb gewinnt.

*d. h. Mich zu seiner seligmachenden Erkentniß bringet.

2. Solt ich denn nicht auch gedencken, Dir mich wiederum zu schencken? Der du über mich hälst wacht, Und vernichtst auf allen seiten Meiner feinde thätlichkeiten, Bist mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich wil mein hertz dir geben, Das sol dir aufs neue leben: Denn du forderst's auch von mir, Das sol sich mit dir verbinden, Und den angewöhnten sünden Ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen Dir zu einen tempel weihen, Der auf ewig heilig sey. Ach! verbrenne doch darinnen Alle lust

und furcht der sinnen: Opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen Meine seelen kraft beysammen, Und zu einer ruh-stätt seyn. Und ein bette reiner freuden Mache dir von weisser seiden Der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der erden, In dir eingezogen werden, Ziehe mich dazu in dich, Daß ich in dich eingekehret, Von dir immer werd gelehret, Und gestärcket mächtiglich.

7. In dir lasse mich dir dienen, Und zu deinem lobe grünen, Deiner herrlichkeit zum thron, Zum pallast und ewger wonne, Wil ich dir mich gantz, o sonne! Geben liebster Gottes Sohn.

8. Mach mein hertz zu einem garten Voll gewächse schönster arten, Voller blüt und lieblichkeit; * Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kommt gerunnen, Fliessend in die ewigkeit.

* d. h. wahrer Tugenden und guter Wercke.

9. Ja, es sey dein rechter himmel Fern von allem welt-getümmel, Dir dem rechten HErrn geschenckt, Als ein' angenehme wüste, Als ein abgrund ewger lüste, * Deiner liebe eingesenckt.

* d. h. welches mit keiner vergänglichen lust mehr zu stillen, sondern durch dich als den ewigen GOtt allein gesättiget werden können.

10. Nun ich hab es dir, mein leben, Wie ich kan, zu eigen geben, Stehe mir in gnaden bey. Gib, daß ich zu allen stunden Werd also vor dir erfunden, Und dein ew'ge wonne sey.

M. Ringeltecht, weñ G. n. 15.

40. Hallelujah, immer weiter Steige ich zum himmel an, Und mein glaube ist die leiter, Auf der ich nicht irren kan. Lob und danck dem Lamm gesungen, Daß es mein durchbrecher ist, Bisher bin ich nachgedrungen, Weil du seil und führer bist. In dir fahr' ich fort zu steigen, Bis ins schöne himmels-zelt;

zelt; Ja, ich kan mich schon mit beugen, Wann die schaar * dort nieder fällt.

* Off. 7, 8.

2. Ach ich war ein wilder rebe, Du hast mich in dich gesetzt, Daß ich nun in gräntzen schwebe, Wo mich keine noth verletzt. Du, du suchtest mich mit thränen, Und ich weinend deine huld, Bis des glaubens treue sehnen Tilgte meine sünden-schuld. Kaum hatt' ich das hertz erblicket Des, der sich mein Vater nennt, Wurde schon mein geist erquicket, Durch die glut, die in ihm brennt.

3. Da kriegt' ich ein leichtes hertze, Das war einem adler gleich, Und ich stieg, befreyt vom schmertze, Bis zum güldnen himmelreich. Welt und erde wurden kleine, Weil ich hoch im steigen war, Und ich gab mich als die seine, Als die braut dem Heiland dar. Er sprach: Meine auserwählte, Meine taube flieget auf, Seht die Braut, die neu vermählte, O! wie feurig ist ihr lauf.

4. Ich schwur ihm den eid der treue, Er schwur mir das erbe zu, Wenn Jerusalem die neue Ihre kinder brächt zur ruh. Doch diß war mir noch ein riegel, Ob ich würd beständig seyn, Alsbald drückte er sein siegel, In mein blödes hertz hinein. Hier gedachte ich: o seele, Du trägst ein sehr grosses pfand, Gehst du aus des leibes-höhle, Weist du schon dein vaterland.

5. Drauf solt ich mich nun im lieben, Bis zur finstern todes-gruft, Auch so lang im loben üben, Bis er mich selbst zu sich ruft. Ich ging frisch genug zum wercke Bey der ersten liebes-glut, Doch es fehlte oft an stärcke, Ging das kämpfen bis aufs blut. Ach! dacht ich, die siegel brechen, Die dir aufgedrücket sind, Doch bald hörte ich ihn sprechen: Nein, du bist ein himmels-kind.

6. Jahre bin ich hin ge-

gangen,

gangen, Fühlte nichts als lauter noth, Und die seelen-feinde drangen Meine seele fast zu tod, Hatte wenig kraft zu beten, Mit erhab-nen glaubens-muth, Und die schlange zu zertreten, Mach-te kämpfen bis aufs blut. Denn ich war nicht treu im lieben, Das gesetz kriegt' überhand, Fischte gleichsam in dem trüben, O ein herber seelen-stand!

7. Dennoch blieb ich im-mer feste An des freundes trostes brust, Und es war hiebey das beste, Daß mir schon sein hertz bewust, Dachte zwar gar oft mit sehnen, An die ehmals reiche kraft, Und es frassen meine thränen Fast hiebey des le-bens-saft. Doch gab er bald jünglings-stärcke, Die den bösewicht bezwingt, Die durch alle teufels wercke, In ein reiffer alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theuer, Was man in dem Lamme findt, Und das schwache liebes-feuer Ist durch kämpfen mehr ent-zündt. Willenlos muß ich noch werden, In mir nichts, in Christo viel, Und mein stei-gen von der erden Eile bes-ser zu dem ziel. Mein be-gehren sey nicht meine, Mein hertz sey des Heilands hertz, Ob ich iauchze oder weine, Hab ich freude oder schmertz.

9. So krigt man die va-ter sinnen, Die im grossen Vater ruhn, Wenn die kräfte gantz zerrinnen, Wel-che eigne wercke thun. Wenn man auf die wege siehet, Die GOTT seine kinder führt, Wenn gedult im glauben blühet, Wenn man lauter demuth spürt. Ich bin mit dem maaß zufrieden, So das Lamm mir zugewandt. Singe, lobe GOtt hienie-den, Bis ich komm ins va-terland.

10. Hallelujah, viele schrit-te, Sind dem Lamme nach-gethan, Doch auf iede har-te tritte Schwinget man die sieges-fahn. Welt und teufel, alle sünden Rauben mir den Heiland nicht: Was wil meinen geist noch bin-den?

den? Er ist stärcker, er zerbricht: Lieber noch durch sieben tiegel, Als von dir, mein Lamm, geführt, Lieber todt als einen riegel, An des hertzens pfort verspürt.

M. Ringe recht, wenn. n. 15.

41. Hallelujah, immer weiter, Heisst es: geht zum himmel ein. Ist der glaube deine leiter, Drauf du steigest bis zur ruh? Ubst du dich denn recht mit loben? Dringst ins hertze JEsu ein? Oder, wenn die feinde toben, Denckest du, du seyst nicht seyn? Wenn du meinst, du seyst nicht seine, Weil du hast ein böses hertz: Dann so ist er wahrlich deine: Denn er heilet deinen schmertz.

2. Drum, so freue dich o seele! Denn dein Heiland steht bereit; Scheinets gleich, als ob dich die fehle Drückten bis in ewigkeit. Hältst du dich gleich für verstossen, Und vom helfer abgekehrt, Such das blut, das er vergossen, Halte an, bis er erhört. Ihm wird bald das hertze brechen, Weil er sünder gerne hat, Er wird dir den trost zusprechen: Iß und trinck und werde satt.

3. So machts JEsus mit den seinen, Wechselt mit ihn'n wunderbar. Gehet es schon oft aus weinen, Bietet er sich doch gleich dar, Und spricht: meine liebe taube, Meine fromme, sage mir: Was dir fehlet, ists der glaube? Sieh, hier bin ich, deine zier. Was wilst du nun mehr verlangen? Du bist mein und ich bin dein. Geht es so nicht mehr in prangen, Schadt es nicht, du bist doch mein.

4. Dadurch wird der glaub vermehret, Da wächst man in Christi kraft; Weil man dann erst recht erfähret, Wie er alles in uns schafft. Da sieht man die lautre liebe, Die uns Christus dargereicht, Die ihn selbst vom himmel triebe, Die uns sünder zu sich zeucht. Er ist werth, ihn recht zu loben, Ja, daß ihn sein werck erhebt, Schencke, HErr, nur

kraft

kraft von oben, Bis mein geist dort bey dir schwebt.

5. Lob sey dir von mir gesungen, Daß ich diesen tag erlebt; Daß es mir bisher gelungen, Ob der feind für grimm gleich bebt; Hast du mich doch stets geleitet, Und nach deinem sinn geführt, Meinen weg vor mir bereitet, Mich mit gnad und treu berührt, Mir kein gutes fehlen lassen, Ja, ich kan den überfluß Deines treuen hertzens fassen, Mich beströmt dein friedens-guß.

6. Weiter kan ich, HErr, nichts sagen: Als nur tausend lob sey dir, Daß du mich bisher getragen, Alle schuld vergeben mir. Nun kan ich mit freuden singen: Christus ist mein schatz und kleid, Nun muß meine stim̃ erklingen, Ich bin frey von schuld und leid: Christus hat mich ausgesöhnet, Er ist selber bürg für mich, Ob mich gleich die welt noch höhnet, Duld' ich, leb ich ewiglich.

7. Hallelujah lasst uns singen, Hallelujah sey der schluß, Hallelujah muß erklingen, Hallelujah sey zum fuß Unsers Heilands hingeleget, Daß er ausgetilget hat Sünde, ob sie schon sich reget, Wird sie doch gleich wieder matt: Denn die macht ist ihr benommen, Durch des bürgen tod und blut, Dadurch er den sieg bekommen: Nichts benim̃t uns nun den muth.

M. Nun dancket alle G. n 76.

42. HErr, allerliebster GOtt, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch bitte müssen haben. Ich sünder, klage dir, Daß leider ich nicht kan, Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, Doch mit sehr schwachen glauben, Den mir noch wil dazu Der böse feind wegrauben. In solcher noth, o GOtt, Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du, Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! reiche du mir HErr, Doch deine gnaden-hände: Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Ob schon dem senf-korn gleich Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir, In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärck und kraft, Sey in mir schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir! HErr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens-licht.

5. O frommer GOtt, der du Ein füncklein angezündet, Des glaubens, blas' es auf, Daß, wenn sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit, Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war. Vertrit du mich bey GOtt; Damit mein schwacher glaub Hier werde nicht zu spott.

7. Ach, lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht mögte ab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Wo es dein wille sonst, Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, Mein GOtt, mich doch erhöre! Merck auf mein flehen und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal, Bey dir in ewigkeit.

M. JEsus meine zuv. n. 42. Seele.

43. HErtzens Heiland, liebst du mich? Sage mirs, ich muß es wissen: Denn der schmertz vom schlangen-stich, Deren macht du mich entrissen, Macht den geist so schwach und matt, Daß er fast kein leben hat.

2. Treuer Heiland, liebst du mich? Hegst du noch die alte

alte treue? Zeige mirs, ich bitte dich! Höre, JEsu, wie ich schreye: Kennest du dein schäflein nicht? Oder fehlts an meiner pflicht?

3. Grosser Heiland, liebst du mich? So entdecke, wo es fehlet; JEsu, ich ergreiffe dich, Du durchschauest, was mich quälet, Deine liebe kan allein Meine wahre rettung seyn.

4. Liebster Heiland, liebst du mich? Lasse mich nicht länger irren. Offenbar dich gnädiglich, Mercke auf mein sehnlich girren. Deine taube suchet dich. Liebster Heiland, liebst du mich?

JEsus.

5. Liebstes kind, ich hab dich lieb! Zweifelst du an meinem wesen? Wie der liebe grosser trieb Dich schon längst zur lust erlesen. So verbleibt in ewigkeit Dir mein gantzes hertz bereit.

6. Liebes kind, ich liebe dich, Trotz der sünde, trotz der höllen, Halte dich nur stets an mich, Es sol dich kein teufel fällen. Bist du schwach, so stärcke ich. Liebes kind, ich liebe dich.

7. Liebes kind, ich liebe dich. Schütte alle deine sorgen Ungescheuet nur auf mich, Kümmre dich niemals vor morgen, Ich besorge es für dich: Denn was dich labt, freuet mich.

8. Zweifle nicht, Ich hab dich lieb, Lasse dir den trost nicht rauben. Als mich dir zuerst verschrieb, Woltest du auch nicht gleich glauben: Und zuletzt bliebs doch darbey, Daß mein wort die wahrheit sey.

9. Glaube nur, ich liebe dich, Nichts sol unser bündniß trennen. Wie an deiner statt ich mich, An dem creutz ein fluch ließ nennen; So wird übergrosses heil Ohne ende dir zu theil.

10. Liebstes kind, ich liebe dich, Kraft, gerechtigkeit und leben, Was du brauchest, sey durch mich Dir im überfluß gegeben. Liebstes kind, ich liebe dich, Liebe mich auch ewiglich.

Seele.

11. Holdes Lamm, wie wohl ist mir! Kanst du dich so liebend üben: Doch du thusts, ich folge dir, Nun kan ich dich wieder lieben. Du bist mein, ich bleibe dein. Ewig sol die liebe seyn.

Mel. Ihr kinder des h. n. 73.

44. HErtz, freue dich solcher höchstseligen stunden, Da du dich mit JEsu auf ewig verbunden. Er hat mich zu seiner braut selber erwehlt, Sich mit mir als bräutigam ewig vermählt, Mein hertze muß gegen ihn flammen und brennen, In liebe mein ein und mein alles ihn nennen, Nichts müsse mich ewig von seiner huld trennen.

2. Ach süssester bräutigam, was für ein lieben Gedenckest du an mir elenden zu üben? Gewiß, nicht nur jahre, nicht stunden noch zeit, Worin sich das sterbliche leben erfreut, Verloben in ewigkeit und im gerichte, *Diß, diß gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ja billig mein gantzes hertz richte.

*Hos. 2, 19. 20.

3. Selbst deine gerechtigkeit gibst du zum kleide, Wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die seide, Worin du dich bräutigam mit mir vertraust, Und mich als die deine in schönheit anschaust, Genade, barmhertzigkeit ist meine crone, Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich wil ich alleine, mein seelen-freund, haben, Du, du kanst das hertze vollkommen recht laben, Mit himmlischer wohllust, als mit einer fluth, Lebendige quelle, bey dir ist es gut. Hier wil ich mir ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führest zum seligen schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, Sey dieses die losung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinckende liebe der welt, Die schon

schon so viel tausend betrüglich gefällt. Fort augenlust, fleischeslust, hoffärtig wesen, Des teufels-braut hat dich zum theile erlesen. Die liebe des Höchsten macht mein hertz genesen.

6. Ach bräutigam, giesse die fluthen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe, Ohn unterlaß in dich, mein leben, eindring, Und gleich einem adler mich himmelwärts schwing. Welt, teufel und sünde, die mögen denn wüten, Ich sitze und ruhe im süssesten frieden, Mein haus ist dort oben, und nicht mehr hienieden.

7. In nöthen sol ich dich als meinen HErrn kennen, Das sterben sol mich und dich nimmermehr trennen, Wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, Dir gleich einem siegel aufs hertze gedrückt, Hier unten in trübsal und mancherley leiden, Dort droben in glorie und ewigen freuden, Du mein, und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun, theurestes hertze, der bräutgam der seelen, Hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen: Du gibst ihm das iawort gar williglich hin: O dringe nur ferner mit redlichem sinn Tief in die gemeinschaft deß, welcher sein leben, Aus flammender liebe dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilt du, so lange du lebest, wol üben? Nur JEsum den bräutgam, hertzinnig zu lieben. Nur dieses ist köstlich, diß eine ist noth, Das andere schade und wircklicher tod: Nun, amen! Immanuel, ia es geschehe! Ach stärcke du selbsten dein lamm aus der höhe, Bis ich es dort oben vor deinem thron sehe.

Mel. Eins ist noth, ach. n. 91.

45. HErtzog unsrer seligkeiten, Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die stätt' bereiten, Und hier im triumph herum, Als deine erkaufte sieg prächtig wilt führen, Laß

unsere bitte dein hertze ietzt rühren, Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, Und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und sinn. Nun wollen wir gerne auch mit dir absterben Dem gantzen natürlichen seelen-verderben. Ach! pflantze und setz uns zum tode hinzu, Sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die schlange So viel ausflucht überall. Bald macht sie den willen bange, Bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und wil sich nicht völlig zum sterben hingeben: Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangentreter! eile, Führ des todesurtheil aus, Brich entzwey des mörders pfeile, Wirff den drachen gantz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes leben In unser verblichenes bildniß eingeben. Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das ein, Daß sie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die machten der finsterniß nieder, Und bringe des geistes verneuten muth wieder, Der sich aus der fülle der gnaden stets nehr, Und gegen der gottheit verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten saamen, Der dein männlich alter schafft, Daß wir hier in JEsus namen, Stehn vor GOTT in jünglingskraft, Den bösewicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zum füssen da liegen: So sol aus dem tode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe

7. Lebe dann, und lieb, und labe In der neuen creatur, Lebens-fürst, durch deine gabe, Die erstattete natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte, Als eines vollendeten Heilands geschlechte. Der unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, So thust du doch über der bitten ihr ziel.

Mel. nach n. 191.

46. Hoffnung macht doch nicht zu schanden, Ob sie gleich geduld begehrt, Wenn das böse überstanden, Wird man auch des guten werth. Bey den zarten rosen-sträuchen Wächst die dorn den rosen vor: Muß der palm der last gleich weichen, Steigt er endlich doch empor, Und wer Canaan wil sehen, Muß erst durch die wüste gehen.

2. Heissts gleich ofte: wir vertrincken, Nun geht alle hoffnung drauf! Wenn das schifflein wil versincken, Wachet erst der helfer auf. Rettung kömmt doch stets zu rechte, Wenn es uns am schlimmsten geht, Und wenn kommen dunckle nächte, JEsus licht am nächsten steht; Bricht gleich ein ein wetter-regen, Muß sich doch der sturm bald legen,

3 Creutzes-myrrhen überwunden Sind der seelen gantz gesund. Wenn die wunden einst verbunden. Lacht der vor betrübte mund, Wils das creutz gleich lange machen, Es uns doch zu JEsu zieht. Hoffnung ist ein traum im wachen, Wo man lauter himmel sieht. Hofnung, selig einst zu werden Leid't die grössesten beschwerden.

4. Was wilst du denn seele klagen, Bey der wiederwärtigkeit? Der wird heilen, der geschlagen: Nur es ist noch keine zeit. Wenn das glücke ausgeschlafen, Alsdenn wird es muntrer seyn. David bleibt nicht bey den schaafen; Auf dem sturm folgt sonnenschein, Und wer warten kan und hoffen, Hat noch stets das ziel getroffen.

M. Hertzlich lieb hab. n. 124.

47. Ich bin getauft, o grosse gnad! GOtt selbst hat mich in diesem bad, Ihm wieder neu geboren. Ich war durch die verfluchte sünd Geworden ein verfluchtes kind, Und gäntzlich schon verloren. Der tod hatt' in mir volles recht, Wie auch das höllische geschlecht: Doch dieses bad befreyet mich, Und schencket mir von neuen dich. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft und hab entsagt Dem teufel, und was ihm behagt Von schand und sünden wesen. O weh! hätt ich das nicht gethan, So stünd ich noch bey iener fahn, Da keiner mag genesen. Ich wäre noch ein Gottes-feind, Des Belials verfluchter freund. Wohl mir! ich bin nun ausgesöhnt, Und dir zur reinen braut gecrönt. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, ich dancke dir, Mein vater, das so liebreich mir, Du wollen dich verpflichten. Ich gebe mich hinwiederum Auch gäntzlich dir zum eigenthum. Laß satan mich nicht sichten. Gib, daß ich stets dein weitzen sey, Befrey du mich von aller spreu, Die nicht in deine scheuren taug', Halt über mich dein treues aug'. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

4. Ich

4. Ich bin getauft, HErr, dein zu seyn: So lehre du mich thun allein, Nach deinem wohlgefallen; Dein guter Geist, der führe mich, Nach deinen namen würdiglich Aufrechter bahn zu wallen. Ach! mehr den glauben stets in mir, Daß ich in zuversicht zu dir Bis an mein end verharren kan, Nimm endlich mich zu gnaden an. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

48. ICh eile meiner heymath zu, Zum stillen paradies der freuden, Zum hochzeits-saal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer * der seligkeiten, Zum Vaters haus zum Lammes thron, Zur quell des trosts. Zum grossen lohn Der von ihm treu gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahin an. :,:

* O. Offenb. 4. 6. c. 15. 2.

2. Solt ich mein abgezehrt gesicht, Nur stets auf meine sünden lencken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut wil dencken, So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im streit, Ich müste mich mit furcht und zagen Zu meines Heilands unehr plagen. Nein lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut. :,:

3. Der Vater schuff mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich sein Geist darauf getaufet, Nun er wil nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wann gleich der gantze schwarm der höllen Mit ungestüm dagegen bellen: So bleibts doch ewig fest dabey: Daß ich ein erbe GOttes sey. :,:

4. Zwar leugn ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen, Doch beugt es mich, mein

hertze bricht, Und kommt zerquetscht zu dir gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt, Hier wird der schade zugedeckt, In ihm der gnaden-bund erneuet, Und dich von aller schuld befreyet. GOtt nimmet mich so gnädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.:,:

5 Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel greuel finden. Ich fühl den alten menschen wol, Und kan nicht, Wie ich wil und sol, Dem frommen könig früchte tragen: Doch darum sol ich nicht verzagen; Ich hülle mich in JEsum ein: Denn bin ich mehr als engelrein.:,:

6. Gesetzt, die letzte todes noth Macht meiner blöden seelen bange. Ich trau auf meines mittlers tod, Der siegreich meinen tod verschlange, Der mich im leben seine hieß, Wird auch in dieser finsterniß, Mein tröster, licht und führer heissen Und mich aus allen ängsten reissen. Druckt er mir denn die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.:,:

7. Ob schon des creutzes schwere last Die schwache schultern traurig drücket, Wenn auch die alte schlang nicht rast, Und manche pfeile auf mich schicket: So ist ia eben diß der pfad, Den GOttes Sohn betreten hat, Als er zu seinen Vater gangen! Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört Und durch vertiefte wege fährt.:,:

8. Da seh ich denn den GOttes Sohn, Holdselig mir entgegen eilen, Um seinen glorieusen thron Mit mir, als seiner braut, zu theilen, Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den gantzen himmel dringt, Von der verklärten geister chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im HErrn gekant,

kant, Bitt't mir frolo- ckend mund und hand. :,:.

9. Ey! heisst es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden, Triumph, triumph victo- ria, Hast du den frohen port gefunden. Denn ei- len sie in süsser ruh, Als kin- der ihrem vater zu, Ihm unter lauter glorie singen, Den neuen himmels-gast zu bringen, Sie beten ihn in demuth an Für das, was er mir guts gethan. :,:.

10. Hier lieg ich wie ge- bunden da, Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig sin- gen, Angst, klagen, jammer, noth und leid Verwan- deln sich in ruh und freud, Die thränen, die sich hier er- giessen, Die werden dort wie perlen fliessen, In mei- nes frommen Vaters haus, Wird lauter gold und per- len draus. :,:.

11. Und was mich noch am meisten freut, Ist diß, daß alle meine sünden, Und alle last der sterblichkeit, Wie rauch im starcken wind verschwinden, Und kurtz, hier hab ichs ewig gut, Ich schwimm in einer friedens fluth, Was Vater, Sohn und geist geniessen, Sol ewig stromweis auf mich fliessen. Ich sol, und nicht zum blossen schein, Bey GOtt nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf! mein geist ermuntre dich, Bey allen deinen schweren leiden, O glaube JEsu sicherlich, Diß ist der nächste weg zur freu- den. Ergib in kindlicher gedult, Dich deines vaters lieb und huld, Er wird in seinen treuen händen, Dich unaussprechlich schön vol- lenden, Und ehe du dichs wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn. :,:

Mel. Nun dancket alle. n. 76.

49. Ich lasse JEsum nicht! Mit JE- su ist gut leben, Er ist, der anfangs mir Das leben hat gegeben. Er ist, der mirs vermehrt: Er ist, der mirs erhält, Wenn dieser erden

ball Zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht. Mit JEsu ist gut leiden. Er lindert mir mein creutz: Er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit. Wenn JEsus bey mir ist: So wird die bitterkeit Des creutzes mir versüsst.

3. Ich lasse JEsum nicht. Mit JEsu ist gut streiten; Wil teufel, welt und tod, Sich rüsten und bereiten, Zu streiten wider mich: So steht mir JEsus bey: Er kämpfet selbst für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht. Mit JEsu ist gut sterben. Wenn er nur bey mir ist: So kan ich nicht verderben. Er führet durch den tod Mich in das lebens zelt. Drum laß ich JEsum nicht, Er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht. Denn wenn ich ihn nur habe: So hab ich hier und dort, Die allerbeste gabe. Les', hör, und red ich was, Und JEsus ist nicht drinn: So wil mirs schmecken nicht; Nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht. Ich hang als eine klette An ihm, er hängt an mir: Er ist die liebes kette, Damit wir sind verknüpft Viel fester als ein stahl: Er wird mich ziehen noch Hin in des himmels saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht. Ich les', ich schreib, ich gehe Des abends zu der ruh, Auch wenn ich früh aufstehe, Ist JEsus meine lust. Auf ihn nur ist gericht Mein tichten und mein thun: Ich lasse JEsum nicht.

M. Wie wohl ist mir. n. 119.

50. ICh wil dich immer treuer lieben, Mein Heiland, gib mir kraft dazu. Die welt hat mich lang umgetrieben, Nun schenckst du mir die wahre ruh, Die ruh, mit der nichts zu vergleichen, Der alle königs cronen weichen, Die uns den himmel offen zeigt.* Ach! daß ich gantz in lieb zerflösse,

flösse Für deiner liebe wunder grösse, Die alles wissen übertrift. **

*Apost. Gesch. 7. 55.
**Eph. 3. 19.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, Wie schlich mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, vom feind bewogen, Und rang nach tod und ungemach. Du aber nahmst ohn mein verlangen, In deiner liebe mich gefangen, Und offenbaretest dich mir. Nimm, seelen freund, für diese treue Mein gantzes hertz, Das ich dir weihe, Entreiß mirs doch, Und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich gantz vergessen, Damit ich nur an dich gedenck. Lehr mich nach dir nur alles messen, Damit ich mich gantz in dich senck. Ich wünsch in mir gantz zu verschwinden, *Um dich vollkommener zu finden, Du süsse lieb und höchstes gut! Werd ich mich recht, mein schatz, verlieren, So wirst du kräfte in mich führen, Daß ich dich liebe bis aufs blut.

*Geringe und verächtlich zu werden.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, Dich JESU, such ich gantz allein. Sol ich nichts mehr zu fühlen haben, *Ich wil auch so zu frieden seyn. Vertausch den trieb nach süßigkeiten Mit der begierde still zu leiden, Und mach in allem mich getreu. Nun weg mein wollen, dencken, richten, Mein eigen laufen, wircken, tichten, Daß nichts, denn du, mehr übrig sey.

*Von süssen Empfindungen der Gnade.

5. Mir ist am seligsten gerathen, Wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer sinn' auf grosse thaten, Mein geist erblicket eine ruh, Worin er leidend das vollführet, Was von des Geistes trieben rühret, Und das heisst recht in GOtt gethan. O mischte sich doch in mein lieben, Nichts mehr von meinen eignen trieben:

So

So fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JEsu, sol ich hoffen, Daß meine liebe treuer werd? Ach ia, dein hertze steht noch offen Dem, welcher ernste hilf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, Durchleucht mein heuchelndes gemüthe, Daß ich, was du nicht selber bist, Erkeñ, und haß, und dämpf, und tödte: So schau ich nach der morgen-röthe, * Wie hell die sonne selbsten ist. **

* Der zuvor kommenden Gnade.

** JEsus Christus.

M. Eins ist noth, ach. n. 91.

51. JEsu, lehre mich recht thätlich, Was die wahre einfalt sey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du hast ia in deinem einfältigen leben, Uns davon ein völliges muster gegeben. Ach! drücke mir solches so tief in den sinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich lesen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl, Ich nach deinen himmels-lehren Glauben, thun und leiden sol: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was listig und künstlich dagegen einwenden Die tolle vernunft und der eigene geist, Durch welche der satan so viele hinreisst.

3. Vielmehr, höre diß mein flehen, JEsu, du mein höchstes gut, Und laß gantz gewiß geschehen Durch dein theur vergossnes blut, Daß ia mit recht kindlich, einfältigem wesen, Dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen, Damit mich dein Vater stets also erfind, Daß er mich erkenne in dir für sein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du mein treuer hort, Mir gnädigst befiehlest, ingleichen mit freuden, Einfältig mit

dir mich begebe zu leiden. Ach! daß ich einfältig, wie dein wort mich heisst, Das Abba recht schreye im kindlichen geist.

5. Daß von aussen und von innen, Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt sey. Das einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt sich zeige im seligen scheiden. Ja, daß auf der stätte des grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JEsu, nun wil ich dich fassen, Du mein theurer lebens-fürst, Und nicht eher von dir lassen, Bis du dieses schaffen wirst. Dafür sol mein hertze dich rühmen und loben, Nach allem vermögen hier und auch dort oben. O freude! o wonne! mein JEsus spricht: ia. Ja amen, mir amen, dir hallelujah.

Mel. Freu dich sehr, o. n. 87.

52. JEsu, stärcke meinen glauben, Daß er nicht gegründet sey Auf zerbrochne meinungs-schrauben, * Daß er ohne heucheley Bleib allein bey deinem wort, Unverrücket fort und fort, Daß ich mich darauf verlasse, Es mit festem glauben fasse.

* Menschlicher Erfindungen.

2. Dann mag satan netze stellen: Was frag ich nach seinem strick? Ja, was frag ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrem tück. Denn, du JESU, bist bey mir, Drum bleib ich auch stets bey dir, Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regiren, Liebster HErr, nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen: Denn du bist mein treuer hort, Der im glauben mich erhält, Wider teufel, sünd und welt, Wenn sie noch so greulich wüten, Kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die ehren-crone Ungezweifelt schencken mir. Du wirst mir zum gnaden-lohne Auf-

thun iene himmels-thür. HERR, ich bleibe dir verpflicht, HERR, ich glaub und zweifle nicht, Du wirst mir nach diesem leben, Auch des himmels freude geben.

Jes. 62, 1.

M. Die tugend wird. n. 97.

53. Ist denn in Zion gar kein schweigen? Nein, nein, der HErr fährt immer fort, Er muß sich selig zu uns neigen; Jerusalem ist nur der ort, Darinnen Christi stimmen schallen, Da er durch wort, durch geist und blut Stets predigt daß die hertzen wallen, Weñ sie empfinden, was GOtt thut.

2. Diß ist sein werck, das muß er treiben, Diß war von ewigkeit das ziel. Er muß sich seelen einverleiben, Mit denen er sein liebes-spiel, Beständig alhier haben könte, Ja die, wenn er sie sich vertraut, Er ewig seine liebe nennte, Weil er sie aus sich selbst erbaut.

3. Wie aber könte eine made, Ein armer staub aus eigner kraft, Die hohe unverdiente gnade, Die seine allmacht selbst geschafft, Erkennen oder recht bewahren, Diß muß des HErren allmacht thun. Der führt nur bis zu ienen schaaren, Und eher wil er auch nicht ruhn.

4. Drum strahlt er mit dem vollen glantze Der ewigen gerechtigkeit, Und schenkt uns hiedurch gleich das gantze Und hell gewaschne hochzeit-kleid. Hier sieht man ewig keinen tadel, GOTT selbst sieht keinen fleck daran. Man pranget in dem höchsten adel, Und streckt sich dabey himmel an.

5. So wird die seele ausgeheilet Durch dieses unumschränckte heil, Je mehr sie zu dem lichte eilet, Hier steht der gantze Heiland feil Und so wird sie durch ihn entzündet, Das heil brennt heller lichter loh. Je mehr sie sich mit ihm verbindet, Je mehr wird sie in ihme froh.

6. Wie? meine seele, hält GOTT inne, Dir unbeschreiblich wohl zu thun? Nein,

Nein, er führt dich bis auf die zinne Des himmels, du solt ewig ruhn. Wie du in deinen lebens-jahren, Aus ewiger barmhertzigkeit, Sein treues Vater-hertz erfahren, So liebt er dich in ewigkeit.

M. Nun komm der heid. n. 4.

54. Keine schönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen stellt Meinen schönsten JEsum Christ, Der der schönheit ursprung ist. Wenn die morgenröth entsteht, Und die güldne sonn aufgeht; So erinnre ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

2. Ofte denck ich an sein licht, Wenn der frühe tag anbricht. Ach! was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit. Seh ich denn des mondes schein, Und des himmels äugelein: *So gedenck ich: der diß macht, Hat viel tausend grössre pracht.

*d. i. Die Sterne.

.3 Schau ich in dem frühling an Unsern bunten wiesen-plan: So bewegt er mich zu schreyn: Ach! wie muß der schöpfer seyn? Schöne gleiss't der garten-ruhm, Der erhabnen lilien-blum; Aber noch viel schöner ist, Meine lilie JEsus Christ.

4. Wenn ich sehe, wie so schön, Weiß und roth die rosen stehn, So gedenck ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und GOtt. Ja, in allen blümelein, Wie sie immer mögen seyn, Wird gar hell und klar verspürt Dessen schönheit, der sie ziert.

5. Wenn ich zu dem quell-brunn geh, Oder bey dem bächlein steh: So versenckt sich stracks in ihm, *Als der reinsten quell, mein sinn. Und die schäflein machen mich, Oft erseufzen inniglich: Ach! wie mild ist GOttes Lamm, Meiner seelen bräutigam.

*d. i. Suchet desselben genußbar zu werden.

6. Nie wird honig oder most, Oder thau von mir gekost't, Daß mein hertz nicht nach ihm schreyt, Als der rechten süßigkeit. Lieb-

lich

lich singt die nachtigal, Süsse klingt der flöthen schall; Aber über allen thon Ist das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth gibt es in der luft, Wenn das echo widerruft; Aber nichts ist überall, Wie des liebsten widerschall. Ey nun, schönster, komm herfür, Komm und zeig dich selbsten mir. Laß mich sehn dein eigen licht, Und dein blosses angesicht.*

*d. i. Gib dich mir genauer zu erkennen.

8. O! daß deiner Gottheit glantz Meinen geist umgebe gantz, Und der strahl der herrlichkeit Mich verzück' aus ort und zeit. * Ach mein JEsu, nimm doch hin, Was mir decket geist und sinn, Daß ich dich zu ieder frist Sehe, wie du selber bist.**

*d. i. Mir einen Vorschmack gebe der himmlischen Güter. Hebr. 6, 5. **s. vers. 7.

M. Der HErr ist mein. n. 69.

55. Komm seele, geh in GOTT zur ruh, Entsage deinem willen. Vernunft, schleuß hier die augen zu, Laß dich den glauben stillen. Ergreiffe die zufriedenheit, Es stehet alle deine zeit In GOttes Vaters händen.

2. Wo JEsus geht, da folge nach, Wie, und wohin er führet; Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht wil, berühret. Ohn ihm geschiehet dir kein leid, Es stehet deine leidens-zeit Allein in seinen händen.

3. Gesetzt, er stellet dich einmal, Auf ziemlich hohe stuffen. * Es trifft dich leiden ohne zahl, Er lässt vergebens rufen. Es scheint die hilfe sey sehr weit; Nur unverzagt, die rettungs-zeit, Steht auch in seinen händen.

*d. h. Er lässt dich in hohe Anfechtungen kommen.

4. Du bleibest doch sein liebes kind, Gesetzt, daß aug und wangen Nicht leichtlich ohne thränen sind, Weil alle lust vergangen, Und dich gar selten was erfreut: Denn eben auch die thränen-zeit Steht bloß in seinen händen.

5. Die

5. Die zeiten werden treflich schwer, Das fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nothdurft her? Weil alle leute klagen. Ach! bleib bey der vergnügsamkeit, Es steht ja die versorgungs-zeit Auch bloß in GOttes händen.

6. Du siehest auf dein christenthum, Und bist noch sehr zurücke. Du liebest heimlich lust und ruhm, Und merckst viel andre tücke. Dein hertz ist noch gar schlecht verneut; Sey nur getreu, die wachsthums-zeit Steht auch in GOttes händen.

7. Du must gar oft mit fleisch und blut, Ja welt und teufel kämpfen. Es fällt dir schwer, die sünden-gluth, Die sie erweckt, zu zu dämpfen. Ach! geh nur freudig an den streit, Du siegest, dann die sieges-zeit Steht nur in GOttes händen.

8. Verlanget dich auf deiner hut, Und wird dir manchmal bange. Sinckt und entfället hertz und muth, Währt dir der streit zu lange: Getrost, die crone liegt bereit, Es steht auch deine crönungs-zeit In GOttes Vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und sterbens-art verborgen, Du weisst nicht, wo er kommen mag, Nur weg mit allen sorgen. Gnug, daß dir GOTT die hände beut, Und also auch die sterbens-zeit Darinnen sicher stehet.

10. Nun, du regierer meiner zeit! Gib nur gedult und stärcke Bey meiner unvollkommenheit, Bis daß ich dort recht mercke, Wenn mich dein angesicht erfreut, Wie sicher alle meine zeit In deiner hand gestanden.

M. Hast du denn JEsu. n 30.

56. Kömmst du, nun JEsu, vom himmel herunter auf erden, Sol nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menschen geberden.

2. Was ich in Adam und

Eva durch sterben verloren, Hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkoren. Gütiger GOtt! Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gäntzlich verdammen. Mächtiger GOtt! Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o JESU, nur heilige, gute gedancken, Halte die glieder des leibes in heiligen schrancken. Heiliger GOtt! Laß mich nach deinem gebot, Hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, Welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben. Da ich bey GOtt, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan schweben.

Offenb. 1, 5. JEsus Christus hat uns geliebet und gewaschen von den sünden mit seinem blut.

Mel. Fahre fort :,: n. 165.

57. Lammes blut! :,: Du allein behälst den preis. Aller seligkeiten quelle, Komm ergieß dich fluthenweis. Komm, durchdring mir leib und seele! O du unvergleichlich ewig gut! Lammes blut! :,:

2. Mächtig blut! :,: Du hast eine that gethan, Die ein ewig lob verdienet, Die niemand aussprechen kan. GOtt hast du mit uns versühnet, Löschest aus gerechte zornes glut. Mächtig blut! :,:

3. Schönes blut! :,: O du freyer offner born. Aus dir quillet heil und leben, Was der erste mensch verlorn, Wird hier wieder frey gegeben. Du machst desperate schaden gut. Schönes blut! :,:

4. Reines blut! :,: Du machst schuld und strafe los, Bringst vergebung aller sünden, Oeffnest GOttes liebes schooß. Da lässt du verzagte finden Einen recht getrosten guten muth. Reines blut! :,:

5. Herr=

5. Herrlich blut! :,: Brautschmuck der gerechtigkeit. Den befleckten Adams kindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerårmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlich blut! :,:

6. GOttes blut! :,: Wunderbar verwandelst du Tod in leben, leid in freude, Fluch in segen, quaal in ruh, Zorn in süsse gnaden-weide. Sehet, wie so grosse wunder thut, GOttes blut! :,:

7. Kråftig blut! :,: Du zermalmest stein und klipp, Hertzen, gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebes-trieb Gantz durchdringen und zerschmeltzen. Da quillt eine süsse thrånen-fluth. Kråftig blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O du hochgewünschter thau! Kom̄ du sanfter gnaden-regen. Wåssre meine dürre au, Setze sie in flor und segen. Du bists, was verschmacht'ten sanfte thut. Mildes blut! :,:

9. Süsses blut! :,: Süsser als der beste most. Wie vollkommen kanst du laben Den, der dich im glauben kost't. All sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchtzt für gutem muth. Süsses blut! :,:

10. Redend blut! :,: Du, du redest mir das wort Bey dem Vater in der hőhe: Ja, du bringst mich an dem ort, Wo ich ihn mit freuden sehe. Du erschreyest mir unendlich gut. Redend blut! :,:

11. JEsus blut! :,: Mit dir strőmet lauter heil. Alle tropfen schreyen: gnade! Armer sünder süsses theil, Nach dir dürst ich arme made. Uberschwemme mich, du edle fluth, JEsus blut! :,:

12. Christi blut! :,: O, du balsam voller kraft, Der vom oberhaupte fliesset, Der mit süssem lebens-saft Sich in alle glieder giesset. Du machst alle blőde wohlgemuth, Christi blut :,:

13. Bundes blut! :,: Du lässt die gefangne aus, Aus der wasserlosen hőhle. Führst sie ein ins Vaters haus,

Da die sonst getrennte seele In GOtt, als in stoltzen frieden ruht. Bundes blut! :,:

14. Siegend blut! :,: Du führst unsern kampf und streit Aus zum selgen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid, Lässt uns ew'ge weide finden Dort aufs Lammes allersüss'sten hut. Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: Blut vom unschätzbaren werth. Schätze aller königreichen, Ja, die himmel samt der erd Sind mit dir nicht zu vergleichen. Du, du bist mein ewig haab und gut. Theures blut! :,:

M. Höchster priester. n. 4.

58. LIebster bräutgam! denckst du nicht An die theure liebes-pflicht? Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden.

2. Denckst du nicht an deinen spott, An das creutz und an die noth? Und an deiner seelen leiden, Da ich solte von dir scheiden.

3. Weisst du wohl, daß deine pein Mein erlösung solte seyn? Und wie muß ich denn auf erden Noch so lang gequälet werden.

4. Bin ich dir als eine braut, Schon verlobet und vertraut; Warum lässt du meine seele In des leibes trauer-höhle.

5. Bin ich dein und du bist mein, Warum lässt du mich allein? Warum wilst du mich, mein leben, Nicht alsbald zu dir erheben.

6. Ich verschmachte für begier, Die mein hertze hat nach dir: Ich vergehe für verlangen, Dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes Lamm! Daß du bist mein bräutigam. Dencke, daß dirs wil gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich, liebster, in dein reich, Mach mich den erwehlten gleich. Nimm mich aus der trauer-höhle, JEsu, bräutgam meiner seele.

Ein Lied von der lebendigen und seligen Erkenntniß Christi des Gecreuzigten.

Gal. 6, 14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem creutz unsers HErrn JEsu Christi: durch welchen mir die welt gecreutziget ist, und ich der welt.

M. Wie wohl ist mir. n. 119.

59. LAß seyn, daß sich die meisten grossen Und stoltze geister dieser welt, Noch an dem creutze Christi stossen, * Laß seyn, daß es ihn'n nicht gefällt: So kan doch nicht geleugnet werden, Daß nicht den fetten dieser erden, Der weg verordnet solte seyn. Kommt, lasset uns nur Paulum hören, Der kurtze innhalt seiner lehren Schliesst sich in diese sätze ein.

*1 Cor. 1, 26-31. c. 2, 6-8.

2. Er spricht: in JEsu wunden wohnen, * Steigt höher als die höchsten sind, Alhier auf ihren käyser thronen: ** Mit ihnen tauscht kein GOttes-kind. In seinen kurtzen wallfahrts-tagen, Ein quentlein von der schmach zu tragen, Die unser heils-erwerber trug, Ist wahrlich eine grössre ehre, Als wenn man dreyfach könig wäre, Und nicht dabey zum himmel klug.

*Phil. 3, 8. 9.
** Sir. 10, 27.

3. Ein dorn aus Christi marter-crantze, Der uns in seiner folge ritzt, Weicht nicht dem werth, der pracht, dem glantze, * Der von rubin und demant blitzt. Das kleinste theil von JEsu hohne Beschämt die allerschönste crone, Die auf gesalbten häuptern ruht. Der purpur blasst, das gold erbleichet, Der schönste schmuck des silbers weichet Vor dir, du schönes Lammes blut.

*Hebr. 11, 24-26. c. 13, 13.

4. Denn du versöhnest GOttes feinde, * Du dringst für sie ins heiligthum, Du machst die majestät zum freunde, Du setzst der sünder hertz herum. Sie werden JEsu süsse beute ** Des

Lämmleins auserwehlte bräute, Du schmückst sie unaussprechlich schön, *** Sie gehn einher als überwinder, Als eines grossen königs-kinder, **** Sie sinds, die ihm zur rechten stehn.

* Röm. 5, 10.
** 1 Tim 1, 15. Es. 53, 12.
*** Offenb. 19, 7. 8.
**** Ps. 45, 10-14.

5. Ihr purpur bleibt in vollen prangen, * Ihr gold und silber rostet nicht. Ists wesen dieser welt vergangen, So blitzt ihr diamanten licht Viel schöner als die helle sonne; ** Ihr leben, lust und volle wonne, Ihr ewig unbefleckte gut Das ist GOtt selbst, den sie geniessen, Und diß muß ihnen alles fliessen Aus dem so schönen Lammes blut.

* Offenb. 7, 14-17.
** c. 1, 5. 6.

6. Ey! das ist leicht so hingepriesen: So redt die blinde thorheit drein; Allein, noch lange nicht bewiesen. Der frechheit müssens lügen seyn. * Man pflegt die wahrheit zu verlachen, ** Man hälts für pralerhafte sachen, *** Man ärgert sich, man rümpft das maul. Das wort vom creutz führt man ins klügeln, Man wegert sich es zu versiegeln, Man bleibt zum glauben stoltz und faul.

* 1 B. Mos. 3, 4.
** 1 Cor. 1, 18.
*** Joh. 18, 38.

7. Man ist zwar zum beweis erbötig: Doch sieh ins bibel-buch, da stehts. Was wäre eben weiter nöthig? Da liegt beweis, wenns heisst: Kommt, sehts. * Wer glaubt, das heisst, Wer nimmt, wird selig. ** Und dünckts auch der vernunft zu schmählich, Bleibts wahr, weil GOtt nicht lügen kan. Gehorsam redlichkeit und beugung Macht hier die beste überzeugung. *** Es kommt auf recht versuchen an.

* Joh. 1. 39-46.
** c. 3. 16.
*** c. 7. 17.

8. Versucht man es in dessen namen, Der A und O

O wahrhaftig heisst, * Ein treuer zeuge und das amen: So sieht man, wies die probe weis't. So wahr GOtt alles hört und siehet, So wahr der sonnen feuer glüet, Und das, was sie erwärmt, bescheint; So wahr jauchzt ** dessen muth und seele, Zischt auch sein leib im heissen öle, Den JEsus blut mit GOtt vereint.

* Offenb. 21. 6. 7.
** Psalm. 149 2-4.

9. Zerschmoltzen pech und bley zu sauffen, Die höchste marter auszustehn * Auf spiessen, rost und scheiter haufen, Gepeitscht, durchquält zerfleischt sich sehn, ** Auf einer folterbanck zu singen, Mit lachen in die glut zu springen, Der löwen rachen nicht zu scheun, Und alles das aus lust zu sterben, Ein unsichtbares gut zu erben: Da muß gegründte hoffnung seyn,

* Dan. 3. 17. 18.
** Röm. 8. 17. 31-39.

10. Beweis genug, nun kan man schweigen, Die ausflucht findet keinen platz* Wie viele millionen zeugen Erhärten eben diesen satz. Und o wie viele sind am leben, Die dem mit freuden beyfall geben: Diß ist die einge rechte bahn, Wer wolte sich denn nicht bequemen, Den sichern glaubens weg zu nehmen. Sonst kommt man nicht in Canaan.

* Hebr 11. 35-37. c. 12. 1-3.

11. O himel festes wort, o klarheit! O süsses liebens würdges licht! Von dieser blut beströmten wahrheit Strahl mir ins hertz und angesicht. Erhalte mich bey allen leiden In unverrückten fried und freuden, Bis ich nach kurtzem kampf und streit, Mit iener weissen sieger heerde, Glorwürdig Lamm, dich ehren werde* Im glantz der frohen ewigkeit.

* Offenb. 22. 3-7.

Mel. Freu dich sehr, o. n. 87

60. LIebster GOTT, wenn werd ich sterben? Meine zeit läuft immer

mer hin, Und des alten Adams* erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß sie eine kleine weil Arm und elend sind auf erden Und den selbst zur erden werden.

* d. i. Des ersten Adams, unsers Stammvaters.

2. Ich zwar wil mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch an allen gliedern Saamen von der sterblichkeit? Geht doch immer da und dort, Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, Wenn es wird zum sterben gehn, Wo wird man den leib versencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach! was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn; Und wo werden meine lieben Nach einander hin verstieben.

4. Doch, was darf es dieser sorgen? Sol ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen; Denn mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih' es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab Unter frommen christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

Mel. Seligstes wesen. n. 181.

61. LObe den HErren, o meine seele! Ich wil ihn loben bis in tod; Weil ich noch stunden auf erden zehle, Wil ich lobsingen meinen GOtt, Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat. Halleluiah, halleluiah.

2. Fürsten sind menschen vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem staub.

Ihre

Ihre anschläge sind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kan, Rufe man GOtt um hilfe an. Hallelujah, halleluiah.

3. Selig, ia selig ist der zu nennen, Des hilfe der GOtt Jacob ist. Welcher vom glauben sich nichts lässt trennen, Und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, Findet am besten rath und that, Hallelujah, hallelujah.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Hallelujah, hallelujah.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden, Er ists, der ihnen recht verschaft. Hungrigen wil er zur speise bescheiden, Was ihnen dient zur lebens kraft. Die hart gebundene macht er frey, Seine genad ist mancherley. Hallelujah, hallelujah.

6. Sehende augen gibt er den blinden, Erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die lässt er seine liebe sehn, Sein aufsicht ist des fremden trutz, Wittwen und wäysen hält er schutz. Hallelujah, hallelujah.

7. Aber der GOttes vergessenen tritte Kehrt er mit starcker hand zurück; Daß sie nur machen verkehrete schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist könig ewiglich: Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Hallelujah, hallelujah.

8. Rühmet, ihr menschen den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was othem hat, rufe amen, und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und sohn und heiligen Geist. Hallelujah, hallelujah.

Ein Lied von JEsu, dem gecreutzigten über die Worte.

1 Cor. 2. 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohn allein JEsum Christum, den gecreutzigten.

M. Du o schönes welt-g n. 89.

62. Meine losung ist die liebe, Die dort an dem creutze hängt: Da sind alle liebes-triebe In ein centrum eingeschränckt. JEsu, alle meine gaben Hab ich an dein creutz begraben: Denn ich hielt mich nicht dafür, Was zu wissen, ausser dir.

2. Alle weisheit, die ich suche, Und doch nirgends finden kan, Treff ich hier in diesem buche Von fünf rothen blättern an: Denn ich hab in JEsu wunden Alle wissenschaft gefunden. JEsus der gecreutzigte Ist mein güldnes A. B. C.

3. Was vernunft und ihre schule, In der muttersprache spricht, Taugt vor GOttes richterstuhle Warlich nach dem falle nicht. JEsu Geist thut uns zu wissen, Wie wir vor GOtt reden müssen. Unterm creutze hält er mir Seine sieben worte für.

4. Ihr, die ihr mit engelzungen Durch der reden zauber macht Oft ins menschen hertz gedrungen, Seyd von mir nicht hochgeacht't. Der am creutz hat solche stärcke, Daß er grössre wunderwercke Nur mit todten lippen schaft, Als der besten redner kraft.

5. Erd und sternen auszumessen Ist nur keine kunst für mich. JEsum kan ich nicht vergessen Seine liebe messe ich, Und ich seh, wie ihre menge Nach der breit und nach der länge, Nach der tief und nach der höh An des creutzes maaßstab steh.

6. GOtt erkennen und nicht wissen, Daß sein Sohn gecreutzigt ist, Läst uns nicht den trost geniessen, Der aus seinem wesen fliesst. JEsus ist der baum des lebens, GOtt such ich da nicht vergebens. Durch

die wunden seiner pein, Seh ich GOtt ins hertz hinein.

7. Nun kan mich kein kummer rühren, Wenn auch satan mit mir fecht't; Wil er ia processe führen, So hab ich das höchste recht: Denn das solst du, satan, wissen, Meine handschrift ist zerrissen, JEsus hat sie längst entkräft, Und sie an das creutz geheft.

8. Es gehört auch das bewehrtht'ste Mittel, pflaster, wunderkraut, Diesem artzte aller ärtzte, Dem ich mich gantz anvertraut. Keine kranckheit macht mir bange, Dort hängt eine rothe schlange: Seh ich die im glauben an, Fühl ich nicht, was tödten kan.

9. Rede mir niemand von sachen Dran sich fleisch und blut erquickt: Solt ich mir ein creutze machen, Das sich nicht für JEsum schickt? All mein können und mein wissen Pfleget JEsum einzuschliessen, Und das ist mein ruhm und preis, Daß ich nichts und alles weiß.

M. O durchbrecher aller. n 13.

63. Meine seel! komm in die wunden Christi ein zur süssen ruh, Allwo friede wird gefunden, Hin, o täublein, fleuch hinzu. Gib dich wie ein lamm zu frieden, Ruhe aller sorgen los, Da, wohin er dich beschieden, In den theuren werthen schooß.

2. Auf, o seele! von der erden, Schwinge dich in JEsu hertz, Lasse dir nichts liebers werden; Denn du hast sonst eitel schmertz. Einem sey dein hertz ergeben. JEsum liebe nur allein, Nur nach JEsu musst du streben, Also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche Nur auf JEsu rücken platz, Sachen dieser welt verfluche, GOtt im himmel sey dein schatz. O! was wilt du lange achten Auf der güter falschen schein. Pein ists, darum must du trachten Bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du lust dich zu er

götzen, Richte dich nach GOttes wort. JEsus liebet ohn' verletzen, JEsus labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebens gnüge ohn verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu, Ey, was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieser bräutgam wird ja schencken In der welt, was dir ist noth: Ey! so must du dich nicht sencken Ein in dieser erden koth.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

64. Mein Heiland! du bist völlig mein; Weil ich in deinen wunden wohne. Da nehm ich, was ich brauche ein, Mein ist dein himmel, deine crone, Ja mir gehört dein gantzes reich, Als {bruder herrsche ich / braut herrsch ich mit dir} zugleich; Mein ist dein scepter, kleid und freude, Mir quillt dein süsser trost im leide. Dein blut, dein hertz, dein gnadenschein, Diß alles ist wahrhaftig mein.

2. Mir steht dein gantzer schatz bereit, In dir ist, was mir fehlt, zu finden. Du schmückest mich zur ewigkeit, Du weist, mich gantz dir zu verbinden. Du fühlest meiner seelen schmertz, Mein wohlseyn labt dein eigen hertz: So theilst du mit mir lust und thränen, Und muß ich mich nach hilfe sehnen, Zeigst du mit gröster freundlichkeit: Mir sey dein gantzer schatz bereit.

3. Scheint mir der lebens weg verdeckt, Gerath ich oftmals ins gedränge, Werd' ich durch manchen fehl erschreckt, Wird mir deßhalb die welt zu enge: So bricht dein treuer rath hervor, Hebt mein beklemmtes hertz empor, Pflegt mein gebrechen gut zu machen, Ja schlichtet also meine sachen, Daß alles mich zum lob erweckt, Und mir der weisheit quell entdeckt.

4. Mein ist auch die gerechtig-

rechtigkeit, Die selbst im zorn-gericht bestehet: Denn halt ich nur dein weisses kleid: So bleib ich, wenn die welt vergehet. Entdeckst du gleich der sünden staub, Ja nimmt die hölle ihren raub. Darf ich doch keines wegs verzagen, Du hast mein Lamm den zorn getragen. Drum findet man zu aller zeit An mir nichts als gerechtigkeit.

5. Dein schmeltzen selbst kommt mir zu gut Um mich recht herrlich zu vollenden, Bald reinigt mich dein theures blut: Bald weisst du mich so lang zu wenden, Bis, was noch schlacken sind, vergeht Und reines gold im tiegel steht. Dann labet mich dein gnaden-regen: Dann bringt ein kampf viel tausend segen: Dann macht die vorgehemmte fluth Das warten überschwenglich gut.

6. Wenn mirs zuletzt an allen fehlt, Der feind von neuen mich bestürmet, Auch aussen noth die seele quält, Werd ich durch deine macht beschirmet. Da fühl ich der erlösung kraft, Die mir bald neue stärcke schaft; Da wird mir selbst der tod zum leben, Und mir ein neues pfand gegeben: So werd, weñ mirs an allen fehlt, Ich denen siegern zugezehlt.

7. Hallelujah, mein theures Lamm! So bleibest du mein ein und alles, Mein bester freund, mein bräutigam, Mein süsser trost des schnöden falles. In dir ruht mein erlöster geist, Und wart't, bis du mich scheiden heisst, Um in den chor der seraphinen Dir recht nach hertzens wunsch zu dienen. Doch, weil dort noch nicht iauchzē kan, Schwing ich im glauben mich hinan:

M. Beschränckt ihr W. n. 118.

65. Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn: Den'n

Moses schon den stab gebrochen Und sie der hölle zugesprochen; Wird diese freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches hertz Trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihm drang der sünder weh und schmertz, An ihrer statt ein fluch zu werden. Er senckte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod: Nun, da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan; So heissts: er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen. Er spricht sie von dem urtheil los: Und tilget bald ihr ängstlich quälen. Es wird ihr gantzes sünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versencket: Der geist, der ihnen wird geschencket, Schwingt über sie die gnaden-fahn. * Mein Heiland nimmt die sünder an.

* d. i. Versichert sie der Gnade GOttes.

4. So bringt er sie dem Vater hin, In seinen blutbeschlossnen armen. Das neiget denn den Vater sinn Zu lauter ewigen erbarmen. Er nimmt sie an, an kindes statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O! soltest du sein hertze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, So wol, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus, Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denckt nicht, was sie sonst gethan.* Mein Heiland nimmt die sünder an.

*Luc. 7,38.48.

6. Wie

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden musste wallen. Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu: Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der erden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heisst, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weis't, Der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie? wilst du dir im lichten stehn, Und ohne noth verloren gehn? Wilst du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Kom̃ nur so gut du weisst zu kommen; Wen̄ gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein hertz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht. Wie lang hat er mit vielen flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn armer wurm heran. Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur ietzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst: So sol ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen, GOtt wird ia eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greiff mit beyden händen zu. Wer seiner seelen Heut' verträumet, * Der hat die

gnaden-

gnaden-zeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

* Die gegenwärtige Gnaden-Zeit unbedachtsam vorbey gehen lassen.

11. Ja, zeuch mich selbsten recht zu dir, Holdselig süsser freund der sünder. Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig' uns bey unserm seelen schmertz Dein aufgespaltnes liebes hertz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan. GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

Mel. Dein Blut HErr. n. 69.

66. MEin hertzens JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege. Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet. So oft es dich im glauben küsst, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich ich mich erquicke. Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes heil, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen: Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine

deine kraft Sol mich allein regiren, Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brot, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung labe. O brot! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide. Ach gib! daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude. Ach, nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen. Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen. Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auser-

korner freund, Der mir mein hertz beweget. Mein bruder, der es treulich meint, Die mutter, die mich pfleget, Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen; Mein ancker, wenn ein sturm entsteht, Mein sicherer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze: Mein rößgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleid; Mein lust-spiel, wenn ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Im schlaf mein traum und süsse ruh; Mein vorhang, den ich immer zu Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich, schönster, wol von dir Noch weiter sagen können? Ich wil dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen: Denn was ich wil, das bist du mir. Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

M. Mir nach spricht. n. 47.

67. Mein hertze rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen. Ich muß bald bey dem Lämlein seyn, Was sol ich hier verweilen? Da eitelkeit die welt bedeckt, Mein geist ist dort hinaus gestreckt.

2. Mein hertzens-freund, ich laß dich nicht, Ich kan nichts bessers haben. In

dir

dir ist ruh und freuden licht, Du kanst vollkommen laben. Nichts ist, das mir vergnügung gibt, Als von dir, JEsu, seyn geliebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin dein, Wir sind in eins verbunden, Diß gute theil hab ich allein Durch deine blutge wunden. Du bist mein felß, der mich nicht läst, Auf dir ruht meine seele fest.

4. HErr JEsu, ohne dich muß mir Die welt zur hölle werden. Ich habe, hang ich nur an dir, Den himmel schon auf erden. Es quillt mein lebens-tranck von dir, Du setz'st dich mir zum manna für.

5. O selge stunde, da man dich Ins hertze recht kan schliessen. Wie läss'st du da so süßiglich Genad und friede fliessen. So oft das hertze nach dir blickt, Wird es mit himmels-lust erquickt.

6. Das schwerste creutz wird leicht und klein: Denn du hilfsts selber tragen: Du richtest es zum besten ein, Kanst nicht von hertzen plagen. Dein ruthen-streich ist voller huld, Du foderst nur von uns gedult.

7. Führst du mich nun gleich wunderlich, Mein freund, durch dick und dünne, Hast du doch allzeit über mich, Gewiß was guts im sinne. Es führet mich dein wunder pfad Zu dir, in meines Vaters stadt.

8. Ich laß mich deiner liebes-hand, Sie labt mit ewger liebe. Du bist entfernt von unbestand In deinem liebes-triebe. Dein hertz ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu.

9. Du blinde welt, such immer hin Nur koth und dunst der erden. Nur JEsus ists, in dem mein sinn Kan recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich wil und muß nun bey ihm seyn.

M. So ist denn nun die n. 58.

68. MEin Salomo,* dein freundliches regieren Stillt alles

weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt: So lässt sich bald dein friedens-geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmeltzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und ungnad von mir hin.

* So heisst unser Heiland wegen des Friedens, den er gebracht, und worinnen er regiert.

2. Gewiß, mein freund, gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ia nicht die müden seelen laben. Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet *hat, Und nun zu dir, dem seelen leben, naht, Und schmeckt in dir die wunder süsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist, zu sanfter ruhe bringt.

*Da sichs bemühet, durch dessen Beobachtung sein Gewissen zu stillen.

4. Gewiß, mein freund wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz so sanftiglich durchgehn: * So kan in mir ein reines licht ** entstehn, Durch das ich kan das Vater hertz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

* d. i. Wenn du mich deiner Liebe versicherst.

** d. i. Eine wahre Erkentniß.

5. Je mehr das hertz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit geniesst, Daß es dabey der eitelkeit vergisst, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret. Je mehr das hertz den süssen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ströme wieder von sich giesset.* Behält in dir diß wasser seinen lauf,

lauf, So geht in dir die frucht des Geistes auf.

* d. i. Welcher die Seele dahin bringet, daß sie GOtt zu verherrlichen, und auch dem Nächsten zu dienen beflissen und tüchtig ist.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, * Ja, selbst dein hertz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

*d. h. Da siehet und erfähret der Mensch, was sonst kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, 1 Cor. 2, 9.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür: Sie wircket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein gantzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit gedult und langmuth dich regirt.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen, Besuche mich, mein aufgang, aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen. Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen Geist der kindschaft in mir dämpft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-hertze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen, Du selbst solst mir mein ewger friede seyn: Ich wikle mich in deine gnade ein. Mein element ist einig dein erbarmen; Und weil du mir mein ein und alles bist: So ists genug, wenn dich mein geist geniesst.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

69. MIt wercken gehet es nicht an, Nein, nein, so kan ich nicht fromm

fromm werden, Ich wircke, was ich immer kan, Und habe nichts, als nur beschwerden. Ich sehe wol was mir gebricht, An wunsch und willen fehlt es nicht. Die schuld ist da, die rechnung richtig, Doch ist die summe viel zu wichtig, Daß ich sie nicht bezahlen kan. Mit wercken gehet es nicht an.

2. Auch bleibt mir so der friede nicht. Weil alle wercke unvollkommen. Durchs beste, daß auch noch geschicht, Wird mir so muth als kraft genommen. Da steh ich endlich voller noth, Voll unlust, voller zorn und tod, Verzage gar und bleibe liegen, Fleisch, sünde, welt und teufel siegen. So fall ich denn ins zorn-gericht, Und habe keinen frieden nicht.

3. Richt ich was aus, das mir gefällt: So werd ich stoltz und übermüthig. Ein frommer nach dem sinn der welt Verachtet, daß der höchste gütig. Da dünck ich mir recht gut zu seyn, Und nenne selbst den himmel mein; Weil ich ihn schon genug verdienet, Und GOttes zorn schon selbst versühnet; So bleib ich denn ein kind der welt, Und thue nur was mir gefällt.

4. In JEsu lieget nur die kraft, Dadurch wir fromm und heilig leben. Ertheilt der weinstock guten saft: So sieht man trauben an den reben. Der glaube macht beständig rein, So kan man denn auch heilig seyn, So hat man auch den edlen frieden, Und lebet gerne abgeschieden Von allem, was nicht ruhe schafft. In JEsu lieget nur die kraft.

5. Ach, liebster JEsu, laß du mich Durch wahren glauben in dir bleiben: So wird mein armes hertz durch dich Dir angenehme früchte treiben. Gib, daß ich nur fein gläubig sey, Und von unnützen sorgen frey: So habe ich stets lust zu kämpfen, Und kan durch dich auch alles dämpfen: So bin ich ruhig und

gerecht, Und nimmermehr der ſünden knecht.

M. Hertzlich lieb hab. n 124.

70. Nicht ins gericht, *gerechtſter HErr! Ich bin dein größ'ſter ſchuldener, Kan nicht die ſchuld verſchweigen Ach meine zehen tauſend pfund! ** Die machen mich den tiefſten grund Des höllen kerckers eigen, Und kein vermögen iſt in mir, Nach rechte zu begegnen *** dir. Die ſumma die iſt gar zu groß: Wie werd ich doch der rechnung los? HErr Jeſu Chriſt! **Nicht ins gericht, nicht ins gericht,** Ich leugne meine ſchuld ja nicht.

* Pſalm. 143, 2.

** Matth. 18, 24.

*** Deine Gerechtigkeit zu befriedigen.

2. **Nicht ins gericht,** wo ſol ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken * bin In meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richter ſtuhl, Es ängſtet mich der höllenpfuhl, Der tod greifft mir zur kehlen. Das ſchuld-regiſter ſchrecket mich, Und mein gewiſſen ſchämet ſich: Denn es bey nah von ſtund zu ſtund Erblicket neue tauſend pfund. HErr JEſu Chriſt! **Nicht ins gericht, nicht ins gericht.** Wo ſol ich hin? mein hertze bricht.

* Pſalm 6, 4.

3. **Nicht ins gericht,** zu dir flieh ich. Immanuel! verſtöſſt du mich, So iſts mit mir geſchehen? Läſſt du nicht gnade gehn vor recht: So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezehlten wehen. Auf tauſend kan ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für. * Kein bruder kan mein fürſprach ſeyn, Für dir iſt leider! keiner rein. HErr JEſu Chriſt! **Nicht ins gericht, nicht ins gericht,** Das mir das leben gar abſpricht.

* Hiob. 9, 3.

4. **Nicht ins gericht,** gedencke doch, Was du im leiden für ein joch Haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, * Da du im blutig milden ſchweiß Mit ängſten muſſteſt zagen.

Wie littest du nicht strick und band? Nicht schläge von der mörder-hand? Nicht speichel, geissel, dornen-cron? Da trugst du meiner sünden lohn. HErr JEsu Christ! **Nicht ins gericht, nicht ins gericht.** Das ists, was heftig mich ansicht.

*Ps. 18, 5. 6.

5. **Nicht ins gericht,** HErr, deine lieb Und brüderlich gesinnter trieb Hat dich dahin* geführet. Du woltest bürg und zahler seyn, Daß ich von iener kercker-pein Möcht bleiben unberühret. Ich dancke deiner bruder-treu, Die macht mich von den schulden frey, Und von dem finstern kercker los, Und setzt mich in des Vaters schooß. HErr JEsu Christ! **Nicht ins gericht, nicht ins gericht.** Thu nicht, was mein verkläger spricht.

* Ins strenge Gerichte GOttes. Es. 53, 8.

6. **Nicht ins gericht,** nun gelt ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldten knechte. Ich sage nun: HErr, hab geduld, Ich wil bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem rechte. Ich hab zur zahlung schon bereit Die theureste gerechtigkeit, Die deine Vater-lieb nicht schilt, Die für dir allerdinges gilt. Mein JEsus Christ **Hat dein gericht, dein streng gericht** Vergnügt mit völligem gewicht.*

* Durch eine vollgültige Gnugtuung.

7. **Nicht im gericht** kanst du mir nun Nach deinem ernst, mein Vater, thun, Ich bin mit dir versöhnet. Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher HErr, Der nicht die demuth höhnet,* Die sich in JEsu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kan Durch JEsum Christ: **Nicht ins gericht, nicht ins gericht.** ** Ich seh dein gnädig angesicht.

* Mit Schanden abweiset.

** Ich komme nicht ins Gericht der Verdammung, Joh, 5, 24.

M. Die lieblichen blicke. n 185.

71. Nur JEsus, nur JEsus, nur JEsus allein Gibt friede und freude, Licht, leben und weide. Nicht sünde, nicht wercke, nicht eiteler schein, Nicht ehre, nicht welt, Nicht güter, nicht geld: Nur JEsus mein schatz Behauptet den platz.

2. Das höret ihr himmel, das mercke mein hertz; Nur JEsum zu wissen, Nur JEsum zu küssen, Das tröstet im leide, Das lindert den schmertz: Das fördert den lauf, Das ziehet hinauf: Das bleibet und stehet, Wenn alles vergehet.

3. O göttliche einfalt! du köstlicher schatz! Wer kan dich ergründen? Wo bist du zu finden? Du hast doch bey keinen als gläubigen platz. Des glaubens natur Umfasset dich nur; Wo dieser nicht ist, Wirst du auch vemiss't.

4. Ich habe gelernet und lerne auch noch, Die einfalt zu üben: Nur JEsum zu lieben, Und muß es gestehen Es fehlet mir doch. Es gehet der sinn, Noch eher dahin, Im wircken und thun vergeblich zu ruhn.

5. Mit vielerley dingen beschäftiget seyn, Das steht derowegen Der einfalt entgegen, Es dringet dieselbe in eines hinein. Immanuels blut, Ihr herrlichstes gut, Ihr schönstes revier, Ihr purpur und zier.

6. Da weiß sie sich eintzig und völlig versöhnt, Da hat sie den himel Bey allem getümmel, Und sieht sich mit lauter erbarmung gecrönt. Im jammer und noth, Im leben und tod Ist JEsus die lust, So ihr nur bewust.

7. Sie findet ihr alles in einem zugleich, In hunger die speise, Den stab auf die reise, Im durste die quelle, In armuth das reich: In blösse das kleid, Die waffen im streit, Im zweifel den rath, Im wollen die that.

8. Den freund im gerichte,

te, das ewige heil. Wer mich wil belehren, der lasse mich hören, Wie JEsus das einige nöthige theil; Vernehm ich nur das, So weiß ich schon was, Und lasse auch leicht, Was diesem nicht gleicht.

9. Ach möcht ich von einfalt ein kindelein seyn! Das gar nichts vergnüget So neben ihm lieget, Es kennet, es liebet die mutter allein. Sein eintzige lust Ist milch aus der brust, Die sauget es frey Und ruhet dabey.

10. Sein ruhe platz bleibet der mutter ihr schooß, Da liegts ohne sorgen Am abend und morgen: So wird es auch ohne bekümmerniß groß. So gehe mein sinn Auch eintzig dahin, In JEsu zu ruhn, Das fördert mein thun.

11. Mein gantzes hertz hanget der gnade nur an, Ich öffne als kindlein, Mein hungriges mündlein, An JEsus brust dring ich mich gläubig heran. Ich nehme es hin, So elend ich bin, Ich sauge mich satt: So werd ich nicht matt.

12. Es giebt sich die einfalt mit künsten nicht ab, Beym trincken und essen Weiß sie zu vergessen Bedrückung und leiden und finsteres grab. Ich wachse im schlaf Und bin wie ein schaaf, Das weidet sich wohl, Und bringt was es sol.

13. So krieg ich mein röckgen und was mir noch fehlt. Ich werde geliebet, Im guten geübet Und mit zu den übrigen kindern gezehlt. Gehöre ins haus, Wer stößt mich hinaus: Ich bin ia ein kind, Und kindlich gesinnt.

14. Und wenn mir auch etwas an nothdurft gebricht: So weiß ich zu schreyen Zu JEsu dem treuen. Ein mutter hertz hat er, Das leugnet sich nicht. Bald tritt er heran, Und redet mich an, So kehrt sich mein leid In frôliche zeit.

15. Ich lasse mich tragen und gängeln und ziehn: So kan

kan ich nicht fallen, Und werde in allen Regiret, gefördet ohn eigen bemühn; So leid ich mich nur Und treffe die spur, So komme ich fort Und finde den ort.

16. O einfalt! so werde mir ferner bekannt, Mariä beginnen, Da seele und sinnen, Zu keinem als eintzig zu JEsu gewandt, Das bleibe mein ziel, So wird es ein spiel, Im glauben zu stehn, Gen himmel zu gehn.

XII Ringe recht wenn n. 12.

72. O! der alles hätt verloren, Auch sich selbst,* der allezeit Nur das Ein ** hätt auserkoren, So hertz, geist und seel erfreut.

* In wahrer verleugnung und aufopferung an GOtt.

** GOtt und seinen Heiland.

2. O! der alles hätt vergessen, der nichts wüst als GOtt allein, Dessen güte unermessen, Macht das hertz still, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertruncken In der Gottheit ungrund-see!* Damit wär er gantz entsuncken Allen kummer, angst und weh.

* d. h. Mit dem unergründlichen Wesen GOttes durch den Glauben zu einen Geist aufs innigste vereiniget. 1 Cor 6. 17.

4. O! der alles könte lassen, Daß er frey von eiteln all, Wandern möcht die friedens strassen, Durch diß thränen iammerthal.

5. O! wär unser hertz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glantz, Und hält ab zu GOtt zu kommen, In dem alle güte ist gantz.

6. O! daß wir GOtt möchten finden, In uns durch der liebe licht *, Und uns ewig ihm verbinden, Ausser ihm ist eitel nicht.

* d. h. O! daß wir doch GOtt mit seiner Liebe und deren kräftigen Wirckungen in uns möchten wahrnehmen.

7. O! wär unser aug der seelen Stetig nur auf GOtt gewendt: So hätt' auch das sorglich quälen Im gewissen gantz ein end.

8. O! du abgrund aller güte Zeuch durchs creutz in dich hinein Geist, seel, hertz

hertz, sinn und gemüthe Ewig mit dir eins zu seyn.

Mel. O du liebe meiner. n. 13.

73. O durchbrecher aller bande!* Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist. Ube ferner dein gerichte Wider unsern Adams sinn, *Bis uns dein so treu gesichte Führet aus dem kerker hin. :,:.

*So heißt unser Heiland Mich 2. 13. weil er alles was uns Menschen geistlich gefangen hält, überwunden, nnd uns den Weg zur wahren Freyheit eröffnet hat.

** Hilf uns immer tiefer in die Creutzigung unsers verderbten Hertzens.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werck, Hiezu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und stärck, Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschencket hat, Und es von dem treiben führest Zu der rechen ruhestatt. :,:. *

* d. h. Aus der gesetzlichen Unruhe zur Versicherung der Gnade GOttes bringest.

3. Ach! so must du uns vollenden, Wilst und kanst ia anders nicht: Denn wir sind in deinen händen, Dein hertz ist auf uns gericht't, Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht't und schnöd gemacht. :,:.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, schreyen, beten, Um erlösung von natur*, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt. :,:.

* d. i. Von dem fleischlichen Sinn, den wir von natur an uns haben.

5. Ach! erheb die matten kräfte Sich einmal zu reissen los, Und durch alle weltgeschäfte Durchgebrochen stehen blos. Weg mit menschen furcht und zagen, Weich vernunfts bedencklichkeit, Fort mit scheu für schmach und plagen, Weg

des

des fleisches zärtlichkeit. :,:.

6. HErr, zermalme, brich und reisse Die verboßte macht* entzwey, Dencke, daß ein armer mensche, Dir im tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem staub der sünden, Wirf die schlangen brut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden, In des Vaters hochzeit haus. :,: **

* Der geistlichen feinde.

** In dem genuß der liebe GOTTES.

7. Wir verlangen keine ruhe Für das fleisch in ewigkeit: Wie dus nöthig findst, so thue Noch vor unsrer abschieds zeit; Aber unser geist, der bindet Dich im glauben, Läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht. :,:.

* d.h. Die ewig und unendlich ist.

8. Herrscher, herrsche, sieger, siege, König, brauch Dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der sclaverey ein end. Laß doch aus der grub die seelen Durch des neuen bundes blut, * Laß uns länger nicht so quälen: Denn du meinst es mit uns gut. :,:. * s. Zach. 9. 11.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit; Ach! so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit: Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreyen wir dich an. Zeig doch nur die ersten stufen Der gebrochnen freyheits bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen knecht zu seyn; Drum, so wahr du bist gestorben, Must du uns auch machen rein, Rein und frey und gantz vollkommen, * Nach dem besten bild gebildt. ** Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll sich füllt. :,:.

* Durch die gnade der Rechtfertigung. ** s. Ephes. 4. 24.

11. Liebe! zeuch uns in dein sterben, Laß mit dir gecreutzigt seyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch, wolan, du wirst nicht säumen,

men, Wo wir nur nicht lässig seyn, Werden wir doch als wie träumen, Wenn die freyheit bricht herein. :,:.

Ein Lied von dem blutigen von dem blutigen Verdienst Christi.

M. Ich bin vergnügt, n. 188.

74. O GOttes Lamm, mit hundert tausend wunden, Du, du bist meiner seelen bestes theil: Wer dich erwählt, hat eins und alles funden, Des geistes ruh, ein unbegreiflich heil! Hier ist der trost des falles, Die wunden heilen alles Was satans grimm verletzt: Das hertz wird voll des trosts und jubelschalles, Und mit des Lammes herrlichkeit ergötzt.

Jes. 53, 5.

2. Der brunn des heils ist nun, Gott lob! gegraben, Ein brunn, der lauter blut und wasser quillt. Herzu! wer wil sein müdes hertze laben, Der seelen durst wird hier allein gestillt: O schöpft mit tausend freuden, Des Lämmleins blut und leiden Ist eure lebens-quell: Da, da genießt der allerbesten weiden, Da machet eure kleider weiß und und hell.

Jes. 12. 3.

3. O Lamm! dein bundes-blut muß immer siegen: Es schließt den himmel auf, den abgrund zu: Auch die in wasserlosen gruben liegen, Führt es heraus zur ewig stoltzen ruh: Die hart gebundne sünder Macht es zu überwinder Des teufels, tods, und höll: Es stellt sie dar, als schöne GOtteskinder, Als deine braut, o! mein Immanuel:

Zach. 9, 11.

4. Gelobet seyst du, HErr, in deiner treue, In welcher du an Davids haus gedacht: Wie hast du nicht Jerusalem, die freye: Mit allen ihren bürgern froh gemacht! Der born steht frey und offen, Nach Zions wunsch und hoffen, Er strömt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und seel betroffen, Wird völlig weg geschwemmt in dieser fluth.

Zach. 13, 1.

5. Es ist vollbracht! Diß wort von grossen tiefen, Sol uns vom creutz zur süssen losung seyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel trieffen, Mit wasser, honig, milch und süssem wein. O Mittler! deinet wegen Wird mit dem gnadenregen die gantze welt bedacht: Du wirst ein fluch, fluchswürdigen zum segen, O süsses heil! o seliges vollbracht.

Joh. 19, 30.

6. Ach! ziehe mich hinauf zu deiner seiten, Gecreutzigter, zum blut- und wasserstrom: Du musst mich selbst zu dieser quelle leiten; Schreyt nicht ein ieder tropfen: sünder komm! Drum eil ich mit verlangen Die strömlein zu empfangen, Die auf des speeres stich, So bald und mild aus deinem hertzen drangen: Ich trincke sie und lebe ewiglich.

*Joh, 19, 34.

7. O sünder! die von guten gantz entblösset, Und reich am elend sind, kommt allzumal! Zu dem, der euch mit seinem blut erlöset: Versammlet euch zu seinem creutzes-pfahl: Versäumets nicht, kommt heute! Denn die blutarmsten leute Führt er ins Vaters haus, Er theilet ia das paradies zur beute, Auch dem gebeugten mörder willig aus.

*Röm. 3, 23. 24.

8. Gottlose macht er gerne zu gerechten, Bey denen kein verdienst der wercke ist; Weil die erlösung denen sünden-knechten, Allein durch Christi blut aus gnaden fliesst. Der gnaden-stuhl im blute Thut sündern was zu gute: Er schenckt gerechtigkeit. Der glaube fassts, dem hertz wird wohl zu muthe, Es singt, es springt, und ist in GOtt erfreut.

*Röm, 3, 25.

9. HErr, laß mein hertz diß immer gründlich wissen, Daß ich durchs blut erlös't am creutzes-stamm, Laß mich die kraft des theuren bluts geniessen, Unschuldiges und unbeflecktes Lamm! Nichts kont der höll entrücken,

cken, Nicht gold, noch silber stücken; Nur blut, nur blut allein, Macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, Nur blut führt uns zur süssen ruhe ein.

* 1 Petr. 1, 18. 19.

Ein Lied von den sechs Freystädten, aus dem 4 B. Mos. 35, 13. Die unsern leidenden Heiland vorgebildet.

Joh. 8, 36. So euch der Sohn ꝛc.

M. O JEsu Christ, dein. n. 31.

75. O Holdes Lamm! Mein bräutigam! Dein haupt sol mir die erste freystadt werden. Die dornen-cron Hat, GOttes Sohn, Dein haupt für mich verwundet auf der erden.

2. Da find ich ruh Und trost darzu, Wenn mich betrübt mein nagendes gewissen; Ich bin versöhnt, Und auch gecrönt, Weil dir dein haupt mit dornen ward gerissen.

3. Die rechte hand, Die man dir bandt, Wodurch dir auch ein nagel ward geschlagen; Das ist mein hort! Der andre ort, Dahin ich auch mag meinen kummer tragen.

4. Die dritte stadt, Die freyheit hat, Muß mir in meiner noth die lincke geben, Der seiten mund Macht mir drauf kund Die vierte stadt zur sicherheit, zum leben.

5. Denn wenn ich muß Nach GOttes schluß, Diß jammerthal in todes-noth verlassen; Alsdenn wil ich Mein Heiland, dich, So gut ich kan, bey deinen hertzen fassen.

6. Zum fünften ist Von mir erkiest Dein rechter fuß, der gleichfals ward durchgraben, Durch den ich kan Die himmels-bahn, Zum sichern weg in meinem sterben haben.

7. Und endlich muß Dein lincker fuß Zu meinem trost den schlangen-kopf zermalmen; Drauf geh ich hin, Mit frohem sinn, Und trage freudenvoll die siegespalmen.

8. Dein theures blut, Das wunder thut, Fliesst mitten durch der Jordan meiner freuden; So kan ich mich

mich Denn ewiglich Bey dir, mein Lamm, in lauter wohllust weiden.

XII. Auf erwecket euch. n. 14.

76. O Ihr auserwehlten kinder, Ihr jungfrauen allzumal: O ihr trägen überwinder, Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? * Wisst ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?**

* Matth, 25, 1. f.

** Psalm 45, 10-12.

2. Wachet, wachet, kaufet öle * Itzt in dieser mitternacht: Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräutgam acht: Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-bothen sagen: Jetzo kommt der hochzeits-wagen.**

* Des heiligen Geistes.

** Euch heim zu holen in die Ewigkeit.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyer-kleider * an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so hertzlich Und so schmertzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das hertz nach freyheit stöhnet.

* Jes. 61, 10. Zach. 3, 5.

4. Nun sol leib und seel genesen, Alles sol in vollem glantz, Friede, freude, liebliches wesen, Erben mit im sieges-crantz, * Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

* Offenb. 7, 9.

5. Drum so lasst uns triumphiren, Stimmet an den braut-gesang, * Lasst uns lieblich musiciren, Säyten-spiel und lauten-klang. Auch trompeten, Orgeln, flöthen, Und posaunen, cymbeln, geigen Machen einen langen reigen.**

* Offenb, 14, 1. f.

** Dieses ist geistlich zu verstehen, und heisst auf alle nur mögliche art seine Freude bezeugen.

6. Ey, wie lieblich wirds erst klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut; Da die schaaren, Paar bey paaren,

Werden ihre harffen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach! das ist ein reiner thon, Seht, die harfen-spieler fallen * Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren zu vermehren, Ach! wenn ich nur flügel hätte, Glaubts, ich eilte um die wette. * Offenb. 7, 11-14.

8. Seht, wie Jacobs rose * blühet, Ohne dorn an ihrem stock, Und wie unvergleichlich siehet Joseph in dem bunten rock, Und die brüder seine glieder, Die sich legen zu den füssen, Lassen freuden-thränen fliessen.

* Christus. Mich. 4, 8.

9. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner als die sterne Leuchten sollen engel rein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräutgam eurer seelen.

10. Wer dort wil als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornen-cron: Denn auf bittre creutzes wehen Folgt der überwindungs-lohn, Wo von sünden Nichts zu finden; Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

11. Drum so dulde, leide, trage, Nach dem stillen Lammes-sinn, Fein geduldig ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen sol es besser werden.

12. Rühme, iauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der Seraphin, Da du weiden Solt mit freuden, In viel tausend lieblichkeiten. Laß dich dazu wohl bereiten.

Von dem armen Leben Christi auf Erden.

M. Mein Salomo, dein. n. 58.

77. O Grosse gnad, o wunderreiche liebe, Des höchsten Sohn wird uns verworfnen gleich, Damit er uns zu seinem gnaden-reich, Zu seiner lust und herrlichkeit erhübe: Wie se-

selig ist, wer gern im geiste lebt, Und voller zärtlichkeit nach JEsu strebt.

2. Wir sind mit recht veracht't und arm geboren, Weil wir des schönsten GOttes ebenbild, Den heiligen schmuck, der seelen iñern schild, Und höchstes gut so undanckbar verloren. Wir haben nichts als schuld und noth 'geerbt, Und sind nach seel und leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der gantzen weiten erden, Und aller himmels creise reicher HErr, Des höchsten Sohn, der mit gleich hoher ehr In ewigkeit muß angebetet werden: Die unumschränckte Gotheits fülle bleibt Ihm wesentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelebet, Vergab mit freuden auch sein hohes recht, Hat lebenslang als der geringste knecht In ungemach, in noth und tod geschwebet; Creutz, armuth, schmach, verachtung, hohn und spott, War ihm so eigen als sein täglich brot.

5. Der 'menschen-freund that diß um unsert willen, Damit er seiner brüder noth und leid, Und todes-furcht und höchste dürftigkeit, Und bangen seelen-hunger möchte stillen. Durch ihn ist gnad und wahrheit wiederbracht, Und wer nur gläubt, ist von ihm frey gemacht.

6. Ach, daß wir doch, wir alle eilend kämen, Und das im blut so theur erworbne heil, Als unser erbgut und rechtmäßig theil, Gantz unverzagt mit vollem glauben nähmen. Wie selig ist, wer arm im geiste lebt, Und voller sehnsucht nur nach JEsu strebt.

M. Nun freut euch lieb. n. 69.

78. O Seele! welche seligkeit Ist dir allhier auf erden Von deinem schöpfer zubereit, Wenn er dir kund lässt werden Den honigsüssen himmels-saft, Sein wort, das lauter labungs-kraft, Und leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein schäflein sich ergötzt Am klee, auf grü-

ner heiden, Wenn sich sein hirt daselbsten setzt, Und lässt es frölich weiden: So auch dein wort zu aller zeit Viel tausend wohlzufriedenheit, O GOtt, in mir gebieret.

3. Denn was ich suche, find ich dort; Was mir noth ist zu haben, Das zeiget sich in deinem wort, Dein wort das kan mich laben, Dein edles wort begreifft in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im sterben und im leben.

4. Aus deinem honig süssen wort Lern ich dich selbst erkennen, Auch JEsum meinen treuen hort, Und lebenslicht zu nennen; Ja dieses wort zeigt mir den geist, Das pfand des erb's, das du verheisst Uns sterblichen zu geben.

5. Wenn sünde, teufel, höll und tod, Mich wollen fast erschrecken, So kan dein wort in solcher noth, Gewissen trost erwecken; Weil Christus hat dem tod ein gift, Der höllen seuch und pest gestift't, Den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht, Ich muß im kummer leben; Verfolgung trift mich tag und nacht, Gefahr hat mich umgeben, Es findt sich kranckheit, ia der tod: So hab in deinem wort, o GOtt! Ich immer trost gefunden.

7. Dein wort ist meines lebens licht, Und lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünden-rotte nicht Auf ihrem pfad zu stehen. Dein wort ist meiner seelen speis, Es ist das holtz im paradeis, Das schenckt uns kraft zum leben.

8. Wie solte nun nicht fort und fort Diß meine freude heissen? Ach HErr! erhalte mir dein wort, Laß es ia niemand reissen Aus meines hertzens innern schrein: Ohn deines wortes glantz und schein Ist alles thun vergebens.

9. Laß meine rede tag und nacht, Mein dencken und mein sinnen, Auf dein wort täglich seyn bedacht, Und nichts so lieb gewinnen, Als diese deine süßigkeit: Es sol

in

in allem trauer-leid, Mein trost dein wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß JEsus wort mich hören, Daß er mein auferstehung sey, Und dann mit freuden kehre Aus dieser welt; dieweil er spricht: Daß diese nimmer sterben nicht, Die nur an ihm fest gläuben.

Mel. Die tugend wird. n. 97.

79. O süsser stand, o selig leben! Das aus der wahren einfalt quillt, Wenn sich ein hertz GOTT so ergeben, Daß Christi sinn es gantz erfüllt, Wenn sich der geist nach Christi bilde, Im licht und recht hat aufgericht't, * Und unter solchem klaren schilde, Durch alle falsche höhen bricht.

* d, i. Zur wahren Erleuchtung und Rechtfertigung bringen lassen.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, Ist solchen hertzen kinder-spiel: Was mancher für unschuldig meinet, Ist solchem hertzen schon zu viel: Warum? es gilt der welt absagen, Hier heissts: rührt kein unreines an; Das kleinod lässt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost * schmeckt viel zu süsse Dem hertzen, das in JEsu lebt; Die braut bewahrt haupt, hertz und füsse, Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glantz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen-pein, Und, wo sie recht in GOtt einkehret, Da macht sie sich von allem rein. **

* d. i. Der Vorschmack des Himmels.

** s. 2 Cor. 7, 1.

4. Die einfalt Christi schliesst die seele Vor allem welt-getümmel zu, Da sucht sie in der dunckeln höhle, In Horeb * GOtt und ihre ruh: Wenn sich das heuchelvolck in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wol bey gutem schein wil brüsten, Fühlt jene kampf und harten streit.

* Wie Moses, 2 Mos. 33, 22.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blu-

te Christi liegt, Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes-kinde Glänzt GOttes name schön nnd rein; Wie könt es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn?

6 Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst anficht, Vom neid, damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht: Den schatz, den sie im hertzen heget, Behält sie wider allen neid, Ist iemand, der lust dazu träget, Das macht ihr lauter hertzens freud.

7. O schönes bild! ein hertz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt; Geht hin ihr thörichten jungfrauen, Harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öle? Schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drucke meinem hertzen Den sinn der lautern einfalt ein: Reiß aus, ob schon mit tausend schmertzen, Der welt ihr wesen, tand und schein: Des alten drachen bild und zeichen,* Trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen, Das ist die neue creatur.

*d. i. Die teuflische Art und Gleichstellung der Welt.

Mel. Treuer Vater, deine. n. 49.

80. Prüfe HErr, wie ich dich liebe, Und ob alle geistes triebe Nur auf dich den Heiland gehn? Ob mein hertz dich also kennet, Daß es gleich vor liebe brennet, Wenn die augen nach dir sehn?

2. Du hast mich zwar längst gezogen, Auch zur gegenlieb bewogen, Als dein trost mich gantz erfüllt; Ja, als ich nicht treu geblieben, Bliebest du doch treu im lieben, Bis dein blut mein hertz gestillt.

3. Wenn mich aber ietzt ansehe, Und um augensalbe

be flehe, Werde ich oft tief gebeugt: Denn da find ich tausend sachen, Die mir noth und kummer machen, Die mir deine treue zeigt.

4. Drum eil ich zu deiner quelle, HErr! ich geh nicht aus der stelle, Gib mir erst ein neues pfand, Daß ich noch dein kind und erbe! Das höchst-selig, wenn ich sterbe: Reiche mir drauf mund und hand.

5. Also kriegt mein glaube kräfte, Holt sich neue lebens-säfte, Hebt sein haupt mit lust empor. Dadurch wird der feind geschwächet, Wenn dein blut sich an ihm rächet, So brech ich mit kraft hervor.

6. So kan ich dich, JEsu, lieben, Ja, ich werde angetrieben, Dir nur auf dein hertz zu sehn. Wil denn Moses mich erschrecken, Faß ich dich, mein stab und stecken, Und bleib also siegreich stehn.

7. Denn verschlingt dein liebs beginnen, Was zuvor die matte sinnen Durch des feindes list zerstreut, Und mein suchen, dencken, trachten, Geht nun hin, nur das zu achten, Was des Vaters hertz erfreut.

8. Da wird hertz und hertz verbunden. Denn ich schwing durch JEsu wunden Mich in GOttes hertz hinein. Da verschwindet falsches lieben, Und ich werde nur getrieben Christi eigen stets zu seyn.

Der Rath GOttes von unserer Seligkeit.

M. Lasset uns den H. p n. 188.

81. Seelen, lasset euch doch rathen, Wenn ihr wolt recht selig seyn, Bauet nicht auf äußre thaten, Nicht auf rührung noch auf schein, Lasset eurer seelen beulen, Euch nur recht im grunde heilen, Kratzt den innern schaden auf, Legt kein pflaster oben drauf; Bittet, daß der treue zeuge Euch die greuel nicht verschweige, Daß ihr lernt das hertze kennen Und euch grosse sünder nennen.

2. Christus starb nur für

die sünder, Drum sind all' ohn' unterscheid, Sündig, gottlos, zornes-kinder. Bey der grössten erbarkeit Muß man sich als gottlos achten, Und nur nach der gnade trachten, Wie die so hinaus geführt, Wenn sie GOtt zur busse rührt. Die also sich gottlos nennen, Wil GOtt für gerecht erkennen; Da sie nichts vom rechte wissen, Ja sich selber richten müssen.

3. Wer wil reiche gnade finden Muß ein armer sünder seyn, Wem die wunden zu verbinden, Der muß nach dem artzte schreyn, Da er seiner sünden wunden Recht gefühlet und empfunden. Sagen, daß wir sünder seyn, Ist ein blosser heuchel-schein; Wenn man nicht recht schmertzlich fühlet, Wie die sünde uns durchwühlet, Wie kein tropfen bluts zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

4. Ruhet gar in keinem wercke, Bauet nicht auf eignes thun: Denn ihr habet keine stärcke, Bis ihr könt in JEsu ruhn: Die in eignen kräften wallen, Werden desto tiefer fallen. Alle selbst gerechtigkeit Muß, wie ein beflecktes kleid, Gäntzlich ausgezogen werden. JEsu blut und creutzbeschwerden Können nur die last, die flecken, Euch erleichtern und bedecken.

5. Drum, so gebt euch nicht zu frieden, Bis ihr recht bey JEsu seyd, Allem eignen abgeschieden*, Seines blutes euch nur freut; Denn aus seiner wundenhöhle Fließt nur frieden in die seele; Ruht nicht, bis ihr ihn erkennt, Heiland und versöhner nennt; Auch in seinem blut und wunden Habt gerechtigkeit gefunden, Und vergebung aller sünden, Da ist erst die ruh zu finden.

* d.i. Aller eigenen Würdigkeit, Gerechtigkeit und Kraft.

6. Denn daß wir die sünde fühlen, Ist wol gut, doch nicht genug, JEsus creutz muß in uns spielen, JEsus

sus blut schaft besserung. Er, der sohn, muß alles geben, Wer den sohn hat, hat das leben, Denn in seinem blut allein Kan man froh und selig seyn; Da ist friede, freud und stärcke, Da erfolgen erst die wercke, Die in ihm gethan verbleiben, Weil sie recht an ihm bekleiben.

*Hos. 14. 19. Joh. 15 4. 5.

7. Da geht erst das rechte kämpfen Gegen sünd und satan an, Da der geist die lüste dämpfen Und das fleisch bezähmen kan; Da ist zärtliches empfinden Von dem kleinsten staub der sünden; Da man immer fleht und wacht; Das uns klein und niedrig macht; Besser lehrt nach JEsu fragen, Und auch andre schwache tragen: So muß selbst die sünd uns nützen, Ob wir gleich im kampfe schwitzen.*

*Gal. 5. 16-24. 1 Cor. 9, 27.

8. Da gibt man sein gantzes leben, Hertz und alles wieder hin, Da er sich uns gantz ergeben; Er allein bleibt zum gewinn; Da kan man um seiner willen, Leichtlich sein gebot erfüllen, Und recht in verleugnung gehn, Denn er wil für alles stehn, Unser Ein und Alles bleiben, Und durch seine lieb uns treiben, Da wird sein exempel süsse, Denn der glaube stärckt die füsse.

9. Da ist wollen und vollbringen, Weil der glaub in JEsum dringt, Der wird seine reben düngen, Daß ein jeder früchte bringt; Da sind nicht verzagte klagen, Die das eigne leben plagen; Da ist ihm als unserm man, Unser wille unterthan, Da wir ohne sein bewegen, Will'n und winck den fuß nicht regen, Denn in seinem weg und willen Kan sich nun das hertze stillen.

10. Da kan man erst ruhig leben, Wenn die seel in JEsu lebt, Gantz ohn ausnahm ihm ergeben, Immer nach dem einen strebt, Ihm in allen zu gefallen, Und dem kleinod nachzuwallen; Da kan man in schmach und pein, Auch ge-

gefaßt und ruhig seyn. Da ist man in JEsu wunden Auch getrost in letzten stunden. Nun, mein Heiland, trost des falles, Gib uns allen dieses alles.

Mel. Ich bin vergn. n.188.

82. So ruht mein muth In JEsu blut und wunden, Da geht und weht ein sanfter liebes wind, Ich bin mit sinn und hertz an ihm gebunden, Weil ich vor mich da lauter armuth find. Drum pfleg ich gern zu sitzen In seinen wunden ritzen, Zu weiden meine seel, Da bin ich still, Wenn alle wetter blitzen, Und ruhe sanft in dieser liebes-höhl.

2. Mein gehn und stehn, Mein arbeit, beten, singen, Sey fort und fort nach JEsu sinn gelenckt, Nicht freud noch leid sol mich von JEsu dringen, Denn er ist der, der mich mit wollust tränckt. Drum hab ich alles leben Nun gäntzlich aufgegeben, Das JEsus nicht belebt; Ich wil als reb an ihn, den weinstock, kleben, Bis seine kraft mich gantz in sich erhebt.

3. Mein geist zerfliesst in JEsu angstschweiß tropfen, Er singt, und springt, und ist voll süsser lust, Der scheu hiebey pflegt auch mit anzuklopfen, Daß GOtt gar spott und hohn erdulden muß. Ich find oft freud darinnen, Wenn ich pfleg nachzusinnen, Doch ist mirs gar zu hoch. Du bleibst, o GOtt, mein tichten und beginnen, Auch in der schmach tröst't deine liebe noch.

4. Ich acht die macht des satans nun zergangen, Der held der welt zerschmettert alle feind, Er kan, als mann, sie alle tapfer fangen, Vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem wil ich kleben, Und ihm mich gantz ergeben, Trotz, wer mir schaden kan, In ihm werd ich vor allen sicher leben, Er ist mein heil, mein schutz und helfers-mann.

5. Ach eil, mein heil, mich von mir selbst zu retten, Ach! sieh

sieh mich hie in meinem jammer an, Zerbrich, zerstich die starcken sünden-ketten, So ring und dring ich durch zur freyheits-bahn. O daß ich nichts mehr wüßte, Und nichts mehr kennen müßte, Als nur dich JEsum Christ! Weg fleisch, weg welt, weg, weg ihr sünden-lüste, Mein hertz sey nur, wo du, o JEsu bist.

M. O ihr auserwehlten n. 14.

Kind.

83. Süsses kindlein, sey willkommen: Allerliebstes JEsulein; Ey, hast du dir vorgenommen, Nun mein brüderlein zu seyn. Ehren-könig, Viel zu wenig Bin ich armer wurm der erden, Daß du wilst mir ähnlich werden.

JEsulein.

2. Ja, dahin hats huld und lieben Zu dir armen kind gebracht, Das hat mich vom himmel trieben, Und so arm und klein gemacht, Dich zu finden, Und von sünden, Noth und elend, tod und höllen Frey und selig darzustellen.

Kind.

3. Durch dich muß mein leid verschwinden, Du bringst mir die seligkeit. Du vertilgst den dampf der sünden, Du hebst alles hertzeleid. Millionen Freudencronen, Hast du, kindlein, zu vergeben; Ja, du bist das ewge leben.

JEsulein.

4. Nun, so komm, und laß uns theilen, Was ich habe, schenck ich dir. Nur, du musst auch nicht verweilen, Und was dein ist, geben mir, Was dich quälet, Was dir fehlet, Deine sünden, deine schmertzen, Ruhen nun auf meinem hertzen.

Kind.

5. Solt ich nicht mit tausend freuden, Edles kind, dir danckbar seyn? Von GOtt bleib ich ungescheiden, Durch dich ist er wieder mein, Hindernissen Sind zerrissen. Stimmet an die freuden-lieder, GOTT in Christo, kommt hernieder.

JEsulein.

6. Laß dich lieben, laß dir geben,

geben, Nimm mich in dein hertz hinein; So wird auch dein gantzes leben Mir ein süsses opfer seyn. Keine gaben Wil ich haben, Als daß du von allen bösen Lässest dich durch mich erlösen.

Kind.

7. Hundert himmel, tausend welten, Und was schönes drinnen ist, Sol mir gegen dir nichts gelten, Theures kindlein, JEsu Christ! Welt-versöhner, Du bist schöner, Nichts ist mit dir zu vergleichen, Himmel sind nur ehren-zeichen.

JEsulein.

8. Bleib nicht bey der krippen stehen, Eile mit nach Golgatha! Wunder-liebe solst du sehen, Ich wil ein Anathema, Hier auf erden für dich werden; Aber ich wil dich bereiten Mir zur pracht der herrlichkeiten.

Kind.

9. Wem diß kindlein nicht gefället, Ist zwiefacher höllen werth. Mein thun ist auf dich gestellet, JEsulein, mein hertz begehrt, Augenblicklich Recht nachdrücklich, Dich im grunde meiner seelen, Schönes kindlein, zu erwehlen.

JEsulein.

10. Nun so werfe koth und docken, Die du sonst geliebet, hin. Laß dich keine schönheit locken, Und bewahre diesen sinn, Dich zu üben, Mich zu lieben, Der ich deine arme seele Nur zu meiner braut erwehle.

Kind.

11. Tausend, tausendmal willkommen! Ich bin unaussprechlich froh. Du hast deine ruh genommen, Herrlichs kind, auf heu und stroh, In der krippen: Deine lippen, Die mit milch und honig fliessen, Lassen sich von sündern küssen.

JEsulein.

12. Ja, das ist des Vaters wille, Sünder, sünder sollens seyn: Diese nimmt die gnaden-fülle, Eigenthümlich in sich ein, Die nur sünden An sich finden, Und mit weh und schmertzen tragen, Dürfen all willkommen sagen.

Kind.

13. Gönnet mir auch eure blicken, Ihr verliebte äugelein. Wilt du mich nicht auch erquicken, O du zucker-mündelein? Süsse, süsse! Sind die küsse! Die mir marck und bein durchdringen, Die mir geist und leben bringen.

JEsulein.

14. Mein hertz, und die offnen augen Hängen, armes kind, an dir. Lerne meine gnade saugen, Und versieh dich stets zu mir, Nur das beste: Glaube veste, Eh du solt mein kind, verderben, Wolt ich wol noch einmal sterben.

Kind.

15. Nimm von nun an, was ich habe, O du auserkornes kind! Hin zum opfer, hin zur gabe: Was sich in und an mir findt, Ist nun deine Und nicht meine, Laß mich ewig deinen namen, Loben, rühmen, preisen, Amen.

JEsulein.

16. Nimm von mir nur was ich habe, O du hertzgeliebtes kind! Als wie deine eigne gabe, Was sich in und an mir findt. Ich bin deine, Du bist meine, Du solt meinen JEsus namen Ewig preisen, amen, amen.

Der 25. Psalm.

M. Nun freut euch lieb. n 69.

84. VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben, Hab ich allein, mein HErr und GOtt, Laß mich nicht werd'n betrogen, * All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freue.

* d. i. Laß meine Hoffnung nicht fehl schlagen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich bauen, In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen, Beschämet müssen all' die seyn, Die leid anthun den armen dein, Ohn recht und alle sache.

3. Weis' deine weg, o HErre mir, Zu dir den steg mich lehre, In deiner wahrheit

heit leite mich, Denn du bist GOtt, mein HErre, Mein heil und trost, mein hilf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetig trau und trotze.

4. Laß dirs, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken, Wie all' die deinen mit dir stehn, * Den'n du dein' gnad thust schencken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

* d. i. In was vor einer genauern Verbindung die deinen mit dir stehen.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde Wollst HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde, Wollst meiner doch erbarmen dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht't Allen, die ihm anhangen, Wenn sie all in dem wege fehlen, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All' weg' des HErrn sind wahrheit, Güte und grosse gnade, Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie den'n gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, genade meiner sünden, Ich fürchte mich, ihr'r ist gar viel, Und wachsen alle stunden, Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwähl'n, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, die GOtt fürcht't, Wird seine güter erben, All', die im glauben folgen nach, Die werden nicht verderben, Der HErr ist ihr verborgen schild, Sein testament * ihn'n öffnen wil, Und seinen Geist ihn'n geben.

* d. i. Den gnädigen Rath und Willen von der Menschen Seligkeit.

10. Mei-

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt gerichtet: Daß du helf'st aus denen netzen mir, Darin ich bin verstricket, Erbarm dich mein und sieh mich an, Deñ arm bin ich, von iederman Steh ich auch gantz verlassen.

11. Mein's hertzens-weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette, Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder: Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feine seyn, Die mich ohn' sach' verfolgen.

12. Beschütz mein' seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet, Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen, So hilf nun, GOtt, aus aller noth Israel deiner armen rott, Die dir allein anhanget.

M. Ach HErr, mich arm. n. 2.

85. WAcht auf, ihr menschen-kinder, Ach wachet, wacht recht auf, Wacht auf, ihr frechen sünder, Wach auf, du frecher hauf! Wilt du noch lange schlaffen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel wil schaffen Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen-pein, Hast du noch deine sinnen, O mensch! denck was werd' seyn, Die feuers-gluth der höllen Dort leiden ohne ziel, Man kan sichs kaum vorstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu hertzen, Das sieht man überall, Wie wils zuletzt ablauffen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, sauffen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die Welt verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie vor lust ausgiebt, Hoffart, fleisch-augen-lüste Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch manches büßte, Dafür das ihn ergötzt.

5. Er-

5. Ergötzst du dich an dingen, O mensch, ein'n augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, Was höll' und ewigkeit, Ach! wilst dus darauf sparen, Thus nicht, heut ists noch zeit, Bekehre dich von hertzen, Daß du der quaal entgehst, Denck, denn gilt es nicht schertzen, Wenn du vorm richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället; Das leben rund abspricht, Zum teufel dich gesellet, Des ewgen tods gericht, O zeter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wenn in die marter-kammer Der hencker schleppt herein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helfen kan, Die marter geht aufs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leiden hat, Der leib, der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In grosser furcht und schrecken, In finstrer dunckelheit Wird die verdammten decken Angst, grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen Für frost und grosser hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch, das keinen grund, Und auf einander prallen Zusammen in den schlund, Sich beissen, fressen, nagen, Sich fluchen, lästern stets, Der tod wird sie recht nagen, Ohn ende; seht, so gehts.

11. So geht es den verfluchten, In ihrem höllen-loch, Den schlemmern und verruchten, Ach gläubets, gläubets doch, Wolt ihr daran noch zweiffeln, So wahr ists, so wahr GOtt, Ihr fahret zu den teufeln, Wo ihr dis halt't für spott.

12. Wacht auf, und lasst euch rathen, Thut buß in

in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch zu JEsu zu; Daß, wie er euch erkauffet, Euch mach von sünden frey, Und ihr der höll entlauffet, Er euch sein'n Geist verleih.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

Mel. Wachet auf, ruft. n. 122.

86. Was beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren, Es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in iene freude, O seele, die du trägest leide, Laß allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von seufzen matt, Und muß trauren; Ein wahrer christ hingegen ist Voll freudigkeit zu ieder frist:

2. Mich bekümmert zwar die sünde, Die ich so wol an mir befinde, Als auch an andern in der welt; Diese wil ich stets beweinen, Doch nie im trauren trostlos scheinen, Weil mein vertrauen JEsum hält. Er, er ist, der mich tröst, Durch ihn bin ich erlößt. JEsu, JEsu! Wie wohl ist mir, Wenn ich allhier Durch diesen glauben traue dir.

3. Meine schuld ist mir vergeben, Ich habe theil an ienem leben, Das weiß und glaub ich festiglich. Lob sey Gott! der mir geschencket Die sünden, die mein hertz gekräncket, Und sich erbarmet über mich. Was kan mir satan thun? Ich bin und heisse nun Kind und erbe. Was acht ich hohn? Die ehren-cron Besitze ich in hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd ich sehen, Und ihm zu seiner rechten stehen In vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, GOtt meinen Heiland werd ich schauen Von angesicht zu angesicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Diese hoffnung, Die er mein hort, Mir fort und fort Betheurt in seinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr erschrecken Der

tod; ich kan dargegen schmecken Die kräfte der zukünftigen welt. Ich bin schon in hoffnung selig, Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muth: Zuletzt wird alles gut, Wenn wir glauben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich JEsum, und besiegt die welt.

M. Treuer vater, deine. n. 49.

87. WAs bedeut diß, ihr jungfrauen, Daß wir unsern bräutgam schauen Mit gestreckten armen stehn? Daß er beyde händ ausbreitet, Und sein blut herausser spreitet, Daß er sich lässt so erhöhn?

2. Thut ers nicht, uns zu erlangen, Zu umhälsen, zu umfangen, Unsre seel zu sich zu ziehn? Freylich ia, er wil vom bösen Seine braut hiermit erlösen, Drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr seht die plagen Seiner hände, die durchschlagen, Und ans creutz geheftet seyn: Daß ihr seht, mit was für wunden Euer bräutgam sich verbunden, Euch zu retten aus der pein.

4. Schaut das leiden seiner armen, Daß es einen stein erbarmen, Und ein'n stock bewegen solt, Ist nicht alles so zerrencket, Ausgezogen und gekräncket, Wie sein feind es selbst gewolt.

5. O der grossen liebesflamme, Die ihn an des creutzes stamme Ausgespannet stehen macht, Hat man vormals auch gesehen Solches wunder-werck geschehen, Als der liebste GOtt erdacht?

6. Danck sey dir für diese schmertzen, JEsu Christ, von gantzem hertzen, Für die grosse mildigkeit, Denn dadurch hast du erworben Meine hände, die verdorben, Durch die unbarmhertzigkeit.

7. Gib, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieser erde, Mit den händen, was ich kan: Daß ich deine leiden preise, Und dir wieder

dienst

dienst erweise, Weil du mir so viel gethan.

8. Daß du mir an meinem ende Reichest deine treue hände, Und dein gültiges verdienst: Daß ich in den keuschen armen, Hoch erfreulich mög erwarmen Mit beständigem gewinst.

Mel. Nun sich der tag. n. 9.

88. WAs mich in dieser welt betrübt, Ist lauter seelen-pein, Die mir so tiefe wunden gibt, Die kaum zu heilen seyn. Die sünden-last lässt mir nicht rast, Der tief verborgne feind, Die böse lust in meiner brust Macht, daß mein auge weint.

2. Kein leiden, das die welt beklagt, Setzt mich aus meiner ruh, Vor kummer, der die heiden plagt, Schließ ich mein hertze zu. Kein unglücks-fall, kein donnerknal Erschreckt und beugt mein hertz. In GOttes huld siegt die gedult, Und leichtert allen schmertz.

3. Kein mangel, kranckheit, ungemach, Der tod betrübt mich nicht, GOtt ist mir alles tausendfach, Was mir allhier gebricht; Der treue GOTT in hohn und spott, Mein freund, der nie abstirbt, Mein gut und geld, wenn in der welt, Mir alles gut verdirbt.

4. Das schwerste creutz, das grösste weh Liegt selbst in meiner brust, Das nagt mich, wo ich geh und steh; Die angeborne lust, Die mich bestrickt, und oft berückt, Mich gar gefangen nimmt, Eh ichs verspür, darüber mir Mein hertz in thränen schwimmt.

5. Die macht mir all mein leben schwer, Und setzt so heftig an, Als ob das nur vergebens wär, Was GOtt an mir gethan. Mein hertze schreit: ach, ach! wie weit Bin ich von GOtt entfernt, Wie hat mein geist, was göttlich heisst, Doch so gar bald verlernt.

6. Was GOttes Geist mit grossem kampf In mir gewircket hat, Reisst dieses sünden-gift wie dampf Hinweg

weg, und macht mich matt. In diesem krieg, Daß mir der sieg Meist aus den händen geht, Und meine seel Vom salbungs-öl, Und kraft entblösset steht.

7. Ach JEsu! sol denn meine noth Dir nicht zu hertzen gehn? Sol dieser feind, Der meinen tod Nur liebt, sich stets aufblehn? Ach! schwäche doch mit deinem joch Die macht der finsterniß; Mach heil und rein dein schäfelein, Von satans schlangen-biß.

8. Erwecke doch den trägen sinn, Zum rechten kampf und streit, Nimm hin, nimm JEsu, alles hin. Was auch zur sicherheit Verleiten kan, brich selber an In mir, o lebens-licht! Dein segen sey mir täglich neu, Mein hort, ich laß dich nicht.

Mel. Nun lasst uns den. n. 17.

89. WEg lust, du unlust volle seuch, Du pest der seelen, von mir weich, Du GOttes-liebe, nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergäntz in mir der Gottheit-bild, Daß ich mit hertzens reinigkeit, Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Nichts, was er hasst, mich lüsten laß.

4. Und, warum solt unreine lust Mir nicht auch bleiben unbewust? Indem ihr end ein elend heisst, Das endlich ab zur höllen reisst.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geschwind in ewig trauren setzt: Drum heilige mir hertz und sinn, O JEsu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der lust, Die keinem hertzen noch bewusst, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

Röm. 5, 1. seq.
Mel. Freu dich sehr, o. n. 87.

90. WEnn das nagende gewissen Uns der sünden handschrift zeigt, Und wir selbst bekennen müssen, Was sonst alle welt verschweigt; Fällt die nacht des todes ein, Und lässt uns nicht ruhig seyn, Unsre ketten sind die sünden Die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir deñ den jammer spüren, Und dabey auf Christum sehn, Unsre fessel vor ihm rühren, Seufzend auf- und nieder gehn. Wenn wir uns in seinem blut, Gott, dem allerhöchsten gut, Hin zu seinen füssen legen, So empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen Am verfluchten creutzes-stamm, Als der richter-stab gebrochen Worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen mittler liebt, Sich im glauben ihm ergibt, Kan den frieden GOttes erben, Und darf nicht in sünden sterben.

4. Stehen wir so dann in gnaden, Schreckt uns Gottes stimme nicht, Wenn uns solche wil einladen, Zu erscheinen vor gericht: Spricht er doch uns selbst gerecht, Weil der auserwehlte knecht, Christus, allen seinen willen Hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten musste Adam fliehen, Ob er schon ein feigen-blat Um die blösse konte ziehen, Nach begangner missethat; Wer hingegen glauben kan, Und das opfer schauet an, Das man erönt mit dorn und hecken, Darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden, Auf sein heilig haupt gelegt, Und wir können fruchtbar werden, Weil er dorn nnd disteln trägt: Er bezahlet unsre schuld, Wir geniessen gnad und huld, Daß wir zu den gnaden-gaben, Einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der ruhm, Den wir vor GOtt haben sollen:

Wir sind GOttes eigenthum! Splittert gleich an uns die welt, Die GOTT selbsten mißgefällt, Bleiben wir doch die gerechten, Unter allen welt-geschlechten.

8. Unser ruhm ist selbst im leiden, Trübsal bringet doch gedult: Und verdoppelt nur die freuden Uber GOttes Vater-huld; Wer sein creutze täglich trägt, Das ihm GOttes hand auflegt, Kan mit JEsu sich verbinden: Denn er ist am creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben: Denn weil unsre namen sind In dem himmel angeschrieben, Trift uns mancher rauher wind. Also prüfet GOtt zuvor, Ob wir noch beweglich rohr, Bis wir unter sturm und wehen, Wie die cedern GOttes stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blühen, Wenn einst die verdammte welt Wird vor ihrem richter knien, Die den frommen nachgestellt; Denn wir werden insgesammt, Wenn die welt zur schmach verdammt, GOtt in ehren-cronen schauen, Und bey JEsu hütten bauen.

11. Diese hoffnung muß auf erden, Unser himmels ancker seyn, Sie lässt nicht zu schanden werden, Mitten in der todes-pein. Dieses ist die herrlichkeit, Daß wir nach vollbrachtem streit, Vor des Lammes throne dienen, Und mit sieges palmen grünen.

M. Schönster Jmanuel. n. 72.
Christus.

91. Wer überwindet, sol vom holtz geniessen, Das in dem paradiese GOttes grünt: * Er sol von keinem tod noch elend wissen, Wenn er mir, als dem HErrn des lebens dient. Jch wil ihn laben Mit himmels gaben, Und er sol haben, was ewig tröst't.

* d. h. Christi durch den Glauben theilhaftig werden.

Die gläubige Seele.

2. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden. Jch kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht.

macht. Oft pflegt die sünde mir den arm zu binden, Daß in dem streite fast das hertz verschmacht. Du musst mich leiten, Selbst helfen streiten, Und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus.

3. Wer überwindet, dem sol nichts geschehen Vom andern tode, der die seele quält: Er sol mein angesicht vorm throne sehen, Wo das erwehlte heer mein lob erzehlt. Nach tapfern ringen Sol er mir singen, Und opfer bringen in heiligkeit.

Seele.

4. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Mein glaub ist oftmals schwach, und wircket nicht: Schick einen gnaden-strahl, ihn zu entzünden, Vertreib die finsterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, In schrancken rennen, Und dich erkennen, o sieges-fürst.

Christus.

5. Wer überwindet, dem wil ich zu essen Vom manna geben, das verborgen liegt:* Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, Ein neuer name wird ihm beygefügt, Den der verstehet; Wer ihn empfähet, Und wen erhöhet des Lammes blut.

* d.h. Meine Liebe und Freundlichkeit schmecken lassen.

Seele.

6. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Die welt legt mir ihr falsches manna vor, Darein verbirget sie das gift der sünden: Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen, Und niederschlagen, Die zu mir sagen: wo ist dein Gott?

Christus.

7. Wer überwindet, und hält meine wercke Bis an das ende mit beständigkeit, Dem geb ich über heiden macht und stärcke,* Daß er sie mit der eisern ruthe weid't, Bis sie zerschmissen, Erkennen müssen, Daß all ihr wissen vor mir nichts gilt.

*Sich hier nicht zu fürchten vor ihnen, und sie dort mit zu richten.

Seele.

8. O JEsu, hilf du mir selbst

selbst überwinden! Gib, daß mein christenthum recht lauter sey: Laß sich nichts heidnisch's mehr an mir befinden, Ach! mache mich vom finstern wesen frey. Du musst mich lehren, Mein hertz bekehren, Und das zerstören, was dich betrübt.

Christus.

9. Wer überwindet, sol gantz weiß gekleidet Im buch des lebens eingeschrieben seyn; Wo seinen namen nichts vertilgt noch scheidet, Den ich bekennen wil, daß er ist mein. Vors Vaters throne, Bey dem ich wohne, Wird ihm die crone des heils geschenckt.

Seele.

10. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Mein kleid der seelen ist noch schwartz befleckt: Der wercke unwerth muß wie rauch verschwinden, * Vor deinen augen bleibt ia nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, Daß ich als deine Im buch erscheine, das ewig bleibt.

* Mit meiner eigenen Gerechtigkeit kan ich vor dir nicht bestehn.

Christus.

11. Wer überwindet, sol ein pfeiler bleiben * Im tempel meines GOttes früh und spat. Ich wil auf ihn den namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwehlet hat. Meins namens zeichen Sol er erreichen, Und nimmer weichen, noch von mir gehn.

*d. i. Unbeweglich, und eine zierde meiner kirche seyn.

Seele.

12. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Wie leichtlich sincket doch mein hertz und muth. Du kanst mich vollbereiten, stärcken, gründen, Ach! waffne mich zum siege durch dein blut. Du kanst den schwachen Gnug kräfte machen, Daß sie stets wachen und siegreich sind.

Christus.

13. Wer überwindet, sol im himmel sitzen Auf meinem stuhl, gleich wie ich überwand, Ich musst auch in der welt am creutze schwitzen, Nun sitz ich zu des Vaters

rechten

rechten hand. Hier sol sich laben An himmels gaben, Und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele.

14. O JESU, hilf du mir selbst überwinden, Der feinde zahl ist groß, ach! komm geschwind; Welt, teufel, fleisch und blut, sammt meinen sünden, Sind mir zu starck, o HErr, erhör dein kind! So sol dort oben Mein geist dich loben, Wenn ich erhoben den sieg erlangt.

M. Wie wohl ist mir, o n. 119.

92. Wie gut ists doch, in GOttes armen Als ein noch schwaches kindlein ruhn, Und an der liebes-brust erwarmen, Ohn' alle furcht und ängstlichs thun, O seele, laß dein banges sorgen, Der heute lebt, der lebt auch morgen; Sein hertz ist immer gleich gesinnt, GOtt ist ein freund, getreu im lieben, Er hat mit blute sich verschrieben, Wohl, weñ dein hertz ihn also findt.

2. Wie thöricht ists, als blinde heiden, Der schnöden sorg ergeben seyn? Du kanst ia solchen kummer meiden, Dring nur in Gottes hertz hinein. Da wird das sorgen sich verlieren, Und du die sanfte stille spüren, Wenn Christi liebe sich verklärt, Die schon von ewigkeit geglüet, Und sich um unser heil bemühet, Und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? Was sorget man für speis und tranck? Das erste hat dir GOtt gegeben, Das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rock bekleidet, Und keine seelen-blösse leidet, Hat auch an unsern leib gedacht, Und seine decke ihm beschieden, Drum bleibe ruhig und im frieden, Weil GOttes treue für dich wacht.

4. Ja lerne doch, du kind der liebe, Von unvernünftger creatur; Sieh auf des schöpfers allmachts-triebe, Merck auf die gnaden-volle

le spur. Ein vöglein, welches GOtt ernehret, Das nichts von sorg und müh erfähret, Beschämt dich, weil es GOtt vertraut: Ists möglich, daß dein glaube wancket, Und GOtt nicht unaufhörlich dancket Für das, was er von ferne schaut?

5. Wirf dein gesicht auf grüne auen, Da kanst du, GOtt ergebnes hertz, Ein bild der lieb und allmacht schauen; Drum wächst auch alles himmelwärts. Hier blühen rosen unter dornen, Um dich zum glauben an zu spornen, Dort ein beliebtes tausendschön, Nebst andern blumen vieler arten, Die auf des himmels einfluß warten, Und bloß durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr schöpfer hat sie so gezieret, Daß ihre armuth uns anlacht, Und Salomo den preis verlieret In seiner ungemeinen pracht. Thut diß nun GOtt an einer blume, So stehet fest zu seinem ruhme; Er ists, der dein begehren stillt, Du hast den schönsten schmuck ererbet, Da GOtt dich selbst mit blute färbet, Und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurtzen lebens Sind doch nicht vieler sorge werth; Dein lauf- und rennen ist vergebens, Nur eins ist noth, Wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein gemüthe, Da doch des treuen Vaters güte Schon selber auf sein Wohlseyn denckt. Und das, so ihn unmöglich scheinet, Eh mans gehoffet und gemeinet, Zum höchst erwünschten ende lenckt.

8. So ruhe ohne sorg und grämen Noch ferner in der liebe schoos; O seele, Laß es dir nicht nehmen, Vielmehr sey dis dein bestes loos: GOtt hat in Christo mich erwehlet, Und meine seufzer längst gezehlet; Er ists, der meine schritte mißt, Der selbst mein leiden abgewogen, Und dessen führung nie betrogen, Der meiner ewig nicht vergißt.

Mel-

Mel. Es ist noch eine. n 119.

93. Wie wohl ist mir o freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-hölen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust.

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich wil lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwehle; Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärckesten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.*

*d. i. Mich vor dem Verderben bewahret.

3. Wil mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh', Und flieh in deiner seiten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer wil verdammen, Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich, Du nährest aus den wolcken-brüsten, Und labest aus den felsen mich;* Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab, Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

*Wie ehmals Israel, das in der Wüsten mit Manna aus den Wolcken, und mit Wasser aus dem Felsen genähret wurde.

5. Der

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wenn er aus mörder vollen hecken Gelanget in die sicherheit. Mein licht, so wil ich auch mit freuden, Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich, Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränckten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt, mit allen schmeicheleyen, Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher trost: Mein freund ist mein.

M. Kommt her zu m. n. 50.

94. Wo denck ich armer mensch doch hin, Wie komm ich nur auf diesen sinn, Daß ich zwar wider willen, HErr, wider dich ohn alle maaß, Vom bösen geist mein hertze laß Mit lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ia von kindheit an, An leib und seel viel guts gethan, Und alle gnad' erwiesen; Ist denn nun dis der danck dafür? Wirst du, mein GOtt, also von mir Für deine güt gepriesen?

3. Ach HErr, ich hätte wohl verdient, Daß du mich als ein böses kind, Alsbald zur höllen stiessest, Und mich daselbst, bey höchster quaal, Die Gotteslästrung allzumal Im feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich versteh'n, Daß solches lästerliche schmäh'n Vom bösen geist herrühre, Daß er durch seine lästerung Mich armen in verzweifelung Und andre laster führe.

5. Rett dein und meines Heilands ehr, Und laß den teufel nun nicht mehr In meinem hertzen schmähen. Ach gib! daß ich dem läster-

geist, Der mich dich nur verlästern heisst, Mög kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der zeit, Wenn sich der böse geist nicht scheu't, Durch lästerung zu toben, Dich mög in meines hertzens grund, Und äusserlich mit meinem mund Mit hohen ruhme loben.

7. Ach HErr, ich schreye noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben, Ich räum' ihm gantz mein hertze ein, Das sol sein heilger tempel seyn, Sein werck darin zu treiben.

8. Ach heilger Geist! komm heilge mich, Daß satan, der so lästerlich Dich stets geschändet, weiche. Ach bleib und wircke du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu GOTTES lob gereiche.

M. Wo ist der schönste. n. 94.

JEsus, der Hirte.

95. Wo ist mein schäflein, das ich liebe, Das sich so weit von mir verirrt, Und selbst aus eigner schuld verwirrt, Darum ich mich so sehr betrübe? Wisst ihrs, ihr auen und ihr hecken, So sagt mirs, eurem schöpfer, an; Ich wil sehn ob ichs kan erwecken, Und retten von der irre bahn.

2. Ach schäflein; finde dich doch wieder Zu dem, der dich so hertzlich liebt, Und nie was böses hat verübt An dir, der sich gelassen nieder, Um dich zu suchen und zu fassen Auf seine Achseln sanftiglich, Der nimmermehr dich kan verlassen; Denn meine lieb währ't ewiglich.

3. Ich kan dich ia nicht länger wissen In solcher abgeschiedenheit, Du läufst nun hin und her zerstreut, Und must die grosse freude missen, So andre schäflein bey mir finden, Die nur in meinem schoosse ruhn; Da sind sie sicher vor den winden, Die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher keinen frieden, Bis du dich gantz in mich

mich versenckt, Und dein hertz hast zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den müden Kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: Ach! schone doch dein armes leben, Und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes lamm, nicht hören, Läufst immer weiter weg von mir? Ruf ich doch sehnlich für und für, Ob du noch woltest wiederkehren Zu deinem ursprung, deiner quelle, Aus welcher du geflossen bist, Die ia so lieblich und so helle Von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, Das in der wüsten laut erschallt, Und in den klüften wiederhallt, So bist du wol recht zu vergleichen Den harten felsen und den steinen, Die doch mein wort zerschmeissen kan: Ach! ich muß vor erbarmen weinen, Daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die stimme, die ich höre In dieser wilden wüsteney? Es scheint, als obs ein hirte sey, Er rufet immer: wiederkehre! Solt er mich denn auch irgend meinen: Ich sehe wol, daß ich verirrt: Nun bin ich lahm auf meinen beinen? Ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte.

8. Ich wil dir keine ruhe lassen, Ich wil dich locken, bis du hörst, Und dich von hertzen zu mir kehrst; Ach! wie wil ich dich dann umfassen, Und an mein hertz gantz sanfte drücken: In liebes-seilen solt du gehn, Dann wird kein feind dich mehr berücken: In meinen hürden solt du stehn.

Schäflein.

9. Ach! holder hirt, ich komm gelauffen, So gut ich kan, auf dein geschrey: Du musst mich aber machen frey, Und selber bringen zu den hauffen Der andern schäflein, die dich kennen, Die dich nur ihre augenlust Und allerliebsten hirten nennen.

nen. Nun drück mich fest an deine brust.

Mel. Aus tiefer noth n. 69.

96. WO sol ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Wil ich mich hinbegeben: Du bist, der das verlorne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes leib mich plaget, O lebens GOtt! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget, Du weisst es wohl, was mir gebricht, Ich bin entfernt von deinem licht: Hilf JEsu! den betrübten.

3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir gnade geben. Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als herzog vor mir gehn: Hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich, kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag: Hilf, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wol, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch, Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

M. HErr ich habe mißg. n. 45.

97. WOhl mir! JEsus, meine freude, Lebet noch und schafft mir ruh, Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu: Nun ich wil bey JEsu halten, Und nur lassen JEsum walten.

2. Was sol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult; Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen seh ich, sind betrüglich

Du

Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler trit von ferne, Der doch wüsste rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So die armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter, Müssen einst zu grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Laß den satan gift ausspeyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die lügenmäuler schreyen, Und den neider spöttisch seyn: GOttes hilf und wunder-schicken Sol und darf kein feind verrücken.

M. O wie selig sind die. n. 49.

98. Wunder anfang! herrlichs ende! Wo die wunderweise hände GOttes führen ein und aus: Wunder-weislich ist sein rathen, Wunder-herrlich seine thaten, Und du sprichst: wo wils hinaus.

2. Dencke doch, es muß so gehen, Was GOtt weislich heisst, geschehen, Ihm und dir zur herrlichkeit: Ob der anfang seltsam scheinet, Ist das end doch gut gemeinet: Friede folget nach dem streit.

3. GOttes weg ist in den flüssen, Und in grossen wasser-güssen, Und du spürst nicht seinen fuß: So auch in dem meer der sorgen Hält GOtt seinen pfad verborgen, Daß man nach ihm suchen muß.

4. In den ungegründten gründen, Wo nur tiefer schlamm zu finden, In angst, creutz und todes-meer, Sieht man oft die Christen schwimmen, Und sich im verducken krümmen, Als obs schon verloren wär.

5. Kein besinnen kan ersinnen, Wo man könne hilf gewinnen, Die vernunft ist hier zu blind. Ihre halb gebrochne augen

Nich

Nicht in das verborgne taugen, Dem sie allzublöde sind.

6. Weil der HERR im dunckeln wohnet, Und sein reich im trauen thronet, Da man glaubt, ob man nicht sieht; Bleibt die sorge wol bey sorgen: Wer nicht trauen wil auf morgen, Dem auch keine hilfe blüht.

7. GOtt muß man in allen sachen, Weil er alles wohl kan machen, End und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, lassen so ein end erlangen, Daß es wunder-herrlich sey.

8. Rollet er mit dir im schrecken, Durch die dornen, durch die hecken, Uber stock und über stein, Berg und thal und felsen-klüften, Feuer, wasser und in lüften, Und was mehr kan schrecklich seyn.

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, Lerne deinen GOTT vertrauen, Sey getrost und gutes muths. Er, fürwahr! er wird es führen, Daß du wirst am ende spüren, Wie er dir thu lauter guts.

10. Du wirst an den fingern zehlen, Und nicht vor der welt verheelen, Was die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz versüssen, Daß du wirst bekennen müssen: Wunder anfang! herrlichs end.

M. Mein Jesu, dem die. n. 96.

99. Zu dir erheb ich meine sinnen: HERR JEsu, stärcke meinen geist, Der mich zur hohen himmels-zinnen Der auserwehlten wohnung weis't: Ich laß ietzund das eitle liegen, Mich sol hinfort die stoltze welt, Und was da ihrer lust gefällt, Samt ihrer pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich diß grosse welt-gebäude, Und aller häuser zierath an, So ist es eine kurtze freude, Die uns ihr ansehn geben kan. Die zeit reisst alle hohe mauren, Sie mögen noch so köstlich seyn, Und alle marmel-säulen

len ein, Nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, Ich lobe ihr gepränge nicht: Mein lust- und wohn-haus ist dort oben; Dort ist mein hertze hingericht't. Jerusalem, du burg der frommen, Du GOttes-stadt, wär ich in dir; So würd ich, was mich für und für Erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, Die dort an deinen wänden stehn? Mich deucht, ich kan ietzt schon von weiten Die klarheit deiner mauren sehn. Das glas der fenster sind rubinen, Die thore perlen und saphir; Das gold muß überflüßig dir Zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, Und wil mich nun der eitelkeit Und aller welt-lust gantz begeben: Wo bleibt die lang gewünschte zeit, Da ich die seele GOttes händen, Mit freuden wieder liefern kan? Komm tod, ich scheu mich nicht, komm an! Du musst mir doch mein leben enden.

6. Du musst mich doch zum himmel führen, Wo mein geliebter Heiland ist; Wo stetes wohlseyn ist zu spüren, Und du, o grimmer tod, nicht bist. Was kan mir hie dein stachel schaden? Werd ich von deiner hand ermordt; So sterb ich hier und lebe dort, Bey meinem liebsten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein verlangen, Wird meine seel in seine hand, Nach meinem tode schon empfangen. O wunderschönes vaterland! Jerusalem, du stehst mir offen: HERR JESU, nimm mich nur hinein, Bey dir wünsch ich allein zu seyn, Auf deine zukunft wil ich hoffen.

Matth. 11, 28 29. 30.
Mel. Hertzlich lieb hab n. 124.

100. Zu dir, HErr JEsu, komme

me ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden-last, Sie lässt mir keine ruh noch rast; Würd' sie mir nicht benommen, So müsst darunter ich vergehn, Ich könte vor GOtt nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein, Ich müsst ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ, Mein trost und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sünden-joch ist mir zu schwer, Es druckt den geist nur allzusehr: Du HErr, woll'st es zerbrechen. Gedencke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verschuldt, Vielmehr, daß seine gnad und huld Mir armen wieder wird zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ, Und für mich bitt :,: Wenn satan wieder mich auftrit.

3. Zu dir steht meine zuversicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o artzt, der sünder. All andre helfer sind zu schlecht, Du bist allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das veste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters hertz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ, Das glaube ich :,: Ach stärck in solchem glauben mich.

4. Hinfort wil ich nun iederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit Dein joch, die sanfte bürde; Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs' und nehm im guten zu, Und ob ich drunter würde Aus schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HERR JEsu Christ, Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort selig seyn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

EinHundert geistreicher Lieder zum Privat-Gebrauch und Erweckung ...

Warnigerode 1743

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 377
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288805-0
VD18 12471224-001